

Das Buch Henoch

translated by A. G. Hoffmann

Table of Contents

Das Buch Henoch	1
<u>translated by A. G. Hoffmann</u>	2
<u>Vorbemerkung:</u>	6
Das Buch Henoch	7
<u>Kap. 1</u>	8
<u>Kap. 2</u>	9
<u>Kap. 3</u>	10
<u>Kap. 4</u>	11
<u>Kap. 5</u>	12
<u>Kap. 6</u>	13
<u>Kap. 7</u>	14
<u>Kap. 8</u>	15
<u>Kap. 9</u>	16
<u>Kap. 10</u>	17
<u>Kap. 11</u>	19
<u>Kap. 13</u>	20
<u>Kap. 14</u>	21
<u>Kap. 15</u>	23
<u>Kap. 16</u>	24
<u>Kap. 20</u>	25
<u>Kap. 17, Sect. IV</u>	26
<u>Kap. 18</u>	27
<u>Kap. 19</u>	28
<u>Kap. 21</u>	29
<u>Kap. 22, Sect. V</u>	30
<u>Kap. 23</u>	31
<u>Kap. 24</u>	32
<u>Kap. 25</u>	33
<u>Kap. 26</u>	34
<u>Kap. 27</u>	35
<u>Kap. 28</u>	36
<u>Kap. 29</u>	37
<u>Kap. 30</u>	38
<u>Kap. 31</u>	39
<u>Kap. 32</u>	40
<u>Kap. 33</u>	41
<u>Kap. 34</u>	42
<u>Kap. 35</u>	43
<u>Kap. 37, Sect. VI</u>	44
<u>Kap. 38</u>	45
<u>Kap. 39</u>	46
<u>Kap. 40</u>	47
<u>Kap. 41</u>	48
<u>Kap. 42</u>	49
<u>Kap. 43</u>	50
<u>Kap. 44</u>	51
<u>Kap. 45, Sect. VII</u>	52
<u>Kap. 46</u>	53

Table of Contents

Das Buch Henoch

<u>Kap. 47</u>	54
<u>Kap. 48 a</u>	55
<u>Kap. 48 b</u>	56
<u>Kap. 49</u>	57
<u>Kap. 50</u>	58
<u>Kap. 51</u>	59
<u>Kap. 52</u>	60
<u>Kap. 53</u>	61
<u>Kap. 54</u>	62
<u>Kap. 55</u>	63
<u>second volume:]</u>	64
<u>Kap. 56, Sect. IX</u>	65
<u>Kap. 57</u>	66
<u>Kap. 58</u>	67
<u>Kap. 59, Sect. X</u>	68
<u>Kap. 60</u>	69
<u>Kap. 61</u>	70
<u>Kap. 62</u>	71
<u>Kap. 63</u>	72
<u>[Kap. 64, Sect. XI</u>	73
<u>Kap. 65</u>	74
<u>Kap. 66</u>	75
<u>Kap. 67</u>	76
<u>Kap. 68</u>	77
<u>Kap. 69, Sect. XII</u>	79
<u>Kap. 70</u>	80
<u>Kap. 71, Sect. XIII</u>	81
<u>Kap. 72, Sect. XIV</u>	83
<u>Kap. 73</u>	84
<u>Kap. 74</u>	85
<u>Kap. 75, Sect. XV</u>	86
<u>Kap. 76</u>	87
<u>Kap. 77</u>	88
<u>Kap. 78</u>	89
<u>Kap. 79</u>	90
<u>Kap. 80</u>	91
<u>Kap. 81</u>	92
<u>Kap. 82, Sect. XVI</u>	94
<u>Kap. 83</u>	95
<u>Kap. 84, Sect. XVII</u>	96
<u>Kap. 85</u>	97
<u>Kap. 86</u>	98
<u>Kap. 87</u>	99
<u>Kap. 88</u>	100
<u>Kap. 89</u>	104
<u>Kap. 90, Sect. XVIII</u>	106
<u>Kap. 91, Sect. XIX</u>	107

Table of Contents

Das Buch Henoch

<u>Kap. 92</u>	108
<u>Kap. 93</u>	110
<u>Kap. 94</u>	111
<u>Kap. 95</u>	112
<u>Kap. 96</u>	113
<u>Kap. 97</u>	115
<u>Kap. 98</u>	116
<u>Kap. 99</u>	117
<u>Kap. 100</u>	118
<u>Kap. 102</u>	119
<u>Kap. 103</u>	120
<u>Kap. 104 a</u>	121
<u>Kap. 104 b</u>	122
<u>Kap. 105</u>	123

Das Buch Henoch

This page copyright © 2002 Blackmask Online.
<http://www.blackmask.com>

- Vorbemerkung:
- Das Buch Henoch
 - Kap. 1
 - Kap. 2
 - Kap. 3
 - Kap. 4
 - Kap. 5
 - Kap. 6
 - Kap. 7
 - Kap. 8
 - Kap. 9
 - Kap. 10
 - Kap. 11
 - Kap. 13
 - Kap. 14
 - Kap. 15
 - Kap. 16
 - Kap. 20
 - Kap. 17, Sect. IV
 - Kap. 18
 - Kap. 19
 - Kap. 21
 - Kap. 22, Sect. V
 - Kap. 23
 - Kap. 24
 - Kap. 25
 - Kap. 26
 - Kap. 27
 - Kap. 28
 - Kap. 29
 - Kap. 30
 - Kap. 31
 - Kap. 32
 - Kap. 33
 - Kap. 34
 - Kap. 35
 - Kap. 37, Sect. VI
 - Kap. 38
 - Kap. 39
 - Kap. 40
 - Kap. 41
 - Kap. 42
 - Kap. 43

- [Kap. 44](#)
- [Kap. 45, Sect. VII](#)
- [Kap. 46](#)
- [Kap. 47](#)
- [Kap. 48 a](#)
- [Kap. 48 b](#)
- [Kap. 49](#)
- [Kap. 50](#)
- [Kap. 51](#)
- [Kap. 52](#)
- [Kap. 53](#)
- [Kap. 54](#)
- [Kap. 55](#)

- [second volume:\]](#)
 - [Kap. 56, Sect. IX](#)
 - [Kap. 57](#)
 - [Kap. 58](#)
 - [Kap. 59, Sect. X](#)
 - [Kap. 60](#)
 - [Kap. 61](#)
 - [Kap. 62](#)
 - [Kap. 63](#)
 - [\[Kap. 64, Sect. XI](#)
 - [Kap. 65](#)
 - [Kap. 66](#)
 - [Kap. 67](#)
 - [Kap. 68](#)
 - [Kap. 69, Sect. XII](#)
 - [Kap. 70](#)
 - [Kap. 71, Sect. XIII](#)
 - [Kap. 72, Sect. XIV](#)
 - [Kap. 73](#)
 - [Kap. 74](#)
 - [Kap. 75, Sect. XV](#)
 - [Kap. 76](#)
 - [Kap. 77](#)
 - [Kap. 78](#)
 - [Kap. 79](#)
 - [Kap. 80](#)
 - [Kap. 81](#)
 - [Kap. 82, Sect. XVI](#)
 - [Kap. 83](#)
 - [Kap. 84, Sect. XVII](#)
 - [Kap. 85](#)
 - [Kap. 86](#)
 - [Kap. 87](#)
 - [Kap. 88](#)
 - [Kap. 89](#)
 - [Kap. 90, Sect. XVIII](#)

Das Buch Henoch

- Kap. 91, Sect. XIX
- Kap. 92
- Kap. 93
- Kap. 94
- Kap. 95
- Kap. 96
- Kap. 97
- Kap. 98
- Kap. 99
- Kap. 100
- Kap. 102
- Kap. 103
- Kap. 104 a
- Kap. 104 b
- Kap. 105

This Etext was typed by Hans Dieter Goldberg.

Die
Apokalyptiker
der alteren Zeit
unter Juden und Christen

in vollstandiger
Übersetzung mit fortlaufendem
Kommentar, historisch kritischer Einleitung und
Exkursen

von
Dr. A. G. Hoffmann

Erster Band
Das Buch Henoch

Jena
in der Crocker'schen Buchhandlung
1833

[Title page of first volume:]

Das
Buch Henoch

in

vollstandiger Übersetzung mit fortlaufendem
Kommentar, ausführlicher Einleitung
und erlauernden Exkursen

von

translated by A. G. Hoffmann

Das Buch Henoch

Andreas Gottlieb Hoffmann

Doctor der Philosophie und Theologie, Grossh. S. Weim. Kirchen-
rathe und ordentlichem öffentlichen Professor der Theologie an der
Universität zu Jena

Erste Abteilung. Einleitung, Übersetzung
und Kommentar zu Kap. 1–55

Jena
in der Croeker'schen Buchhandlung
1833

[end of title page]

Vorbemerkung:

Hinweis des Abschreibers: Die Originalausgabe besteht zu ca. 90% aus Kommentar und Exkursen; in die Abschrift wurde nur der reine Text des Henochbuches übernommen.

Rechtschreibkorrekturen in der Abschrift: Die Urabschrift unterscheidet sich vom Originaltext nur typographisch: "Ae und Ue" sind durch "A und U"

ersetzt, sowie "sz" in typographisch alter Setzung durch "ss" ersetzt.

Die hier vorgelegte korrigierte Fassung des Textes enthält gegenüber dem Originaltext folgende Änderungen bzw. Ersetzungen: Ziffern bis 12 durch Zahlwörter; sahe durch sah; Theile durch Teile; Thore durch Tore; Behaltniss durch Behaltnis; Finsterniss durch Finsternis; Maass durch Mass; Granze durch Grenze — sowie Vergleichbare. Eine Rechtschreibkorrektur nach alter Schreibung wurde durchgeführt und dabei nur einige wenige heute nicht mehr verwendete Schreibweisen belassen. Die Interpunktion wurde wie im Original beibehalten.

Vokalattribute: In Eigennamen sind im Original an einigen Stellen Vokalattribute gesetzt, wovon in der verwendeten Schriftart das "nach oben offene Kreissegment" nicht zur Verfügung steht. Über "a" und "e" ist dieses daher weggelassen. Anstelle dessen ist, wo es sinnvoll erschien, "e"

gesetzt.

Band II des Originals (Kapitel 56 bis 105) mit Titelseiten folgt nach Kapitel 55.

Das Buch Henoch

Das Buch Henoch

Kap. 1

1. Die Segensworte Henochs, womit er segnete die Auserwählten und die Gerechten, welche leben werden in der Zeit der Trubsal, wo verworfen werden alle Bosen und Gottlosen. Henoch, ein gerechter Mann, welcher mit Gott war, redete und sprach, als seine Augen geöffnet worden und er gesehen ein heiliges Gesicht in den Himmeln: Dies zeigten mir die Engel.

2. Von ihnen horte ich alle Dinge und verstand, was ich sah; das, was geschehen wird nicht in diesem Geschlecht, sondern in einem Geschlecht, welches kommen wird in ferner Zeit, um der Auserwählten willen.

3. Um ihretwillen sprach und redete ich mit ihm, der da hervorgehen wird aus seiner Wohnung, dem Heiligen und Machtigen, dem Gott der Welt, 4. welcher dann treten wird auf den Berg Sinai, erscheinen mit seinem Heer und sich offenbaren mit der Starke seiner Macht vom Himmel.

5. Alles wird erschrecken und die Wachter sind bestürzt.

6. Grosse Furcht und Zittern ergreift sie bis zu den Enden der Erde. Die erhabenen Berge erbeben und die hohen Hugel werden erniedrigt und schmelzen wie Honigseim in dem Feuer. Die Erde wird überflutet werden und alles, was auf derselben ist, umkommen, wenn das Gericht kommt über alle, auch die Gerechten.

7. Aber ihnen wird er Friede geben; er wird erhalten die Auserwählten und gegen sie gnädig sein.

8. So werden denn alle Gottes sein, glücklich und gesegnet und der Glanz Gottes wird sie erleuchten.

Kap. 2

Siehe! er kommt mit Myriaden seiner Heiligen, Gericht über sie zu halten, zu vertilgen die Bosen und zu strafen alles Fleisch über jegliches, was die Sunder und Gottlosen getan und begangen haben gegen ihn.

Kap. 3

1. Alle, die im Himmel sind, wissen, was (dort) geschieht; 2. dass die himmlischen Lichter nicht ändern ihre Bahn, dass ein jedes aufgeht und untergeht nach seiner Ordnung, ein jedes zu seiner Zeit ohne Übertretung der Gebote. Sie sehen die Erde und vernehmen, was dort geschieht vom Anfang bis zu ihrem Ende; 3. dass jedes Werk Gottes unveränderlich ist zur Zeit seiner Erscheinung. Sie schauen Sommer und Winter, dass die ganze Erde voll Wasser ist und dass die Wolken, der Tau und der Regen sie erfrischen.

Kap. 4

Sie betrachten und sehen jeden Baum, wie er verdorrt und jedes Blatt abfällt, ausser vierzehn Baumen, welche ihr Laub nicht abwerfen, sondern warten von dem alten bis zum neuen, zwei oder drei Winter lang.

Kap. 5

Wiederum bemerken sie in den Tagen des Sommers, dass die Sonne in demselben gerade in ihrem Anfange ist, wenn ihr nach einem bedeckten und schattigen Baume sucht wegen der brennenden Sonne, wenn die Erde von der heftigen Hitze versengt wird und ihr nicht zu wandeln vermag weder auf dem Erdboden noch auf den Felsen in Folge dieser Hitze.

Kap. 6

1. Sie bemerken, wie die Baume, wenn sie ihre grünen Blätter hervortreiben, sich bedecken und Früchte tragen; sie vernehmen alles und wissen, dass er, der ewig lebt, alles dieses für euch tut:
2. (dass) die Werke beim Beginn eines jeglichen Jahres, dass alle seine Werke ihm dienen und unveränderlich sind; doch wenn Gott es beschlossen hat, so müssen alle Dinge vergehen.
3. Sie sehen auch, wie die Meere und die Flüsse allzumal erfüllen ihre Arbeit:
4. (Aber) ihr harret nicht in Geduld, noch vollbringt ihr die Befehle des Herrn; sondern ihr widerstrebt und verlastert (seine) Größe und übelwollend sind die Worte in eurem befleckten Munde gegen seine Majestät.
5. Ihr Verdorrte am Herzen, kein Friede wird euch zu Teil werden!
6. Darum werdet ihr eure Tage verfluchen und die Jahre eures Lebens werden vergehen; unaufhörliche Verwünschung wird sich aufhäufen und ihr werdet keine Gnade erlangen.
7. In diesen Tagen werdet ihr euren Frieden vertauschen mit ewiger Verfluchung von Seiten aller Gerechten, und die Sünder werden euch unaufhörlich verwünschen, 8. euch mit den Gottlosen.
9. Die Auserwählten werden Licht, Freude und Friede besitzen und die Erde erben.
10. Aber ihr, ihr Unheiligen, werdet verdammt werden.
11. Dann wird Weisheit verliehen den Auserwählten; sie alle werden leben und nicht wiederum aus Gottlosigkeit oder Hochmut Übertretung begehen, sondern sie werden sich demütigen im Besitz von Klugheit und die Übertretung nicht wiederholen.
12. Sie werden nicht verdammt werden während der ganzen Zeit ihres Lebens, noch sterben in Qual und Zorn; sondern die Zahl ihrer Tage wird erfüllt und sie werden alt in Frieden; und die Jahre ihrer Glückseligkeit werden gemehrt in Freude und in Friede für immer, so lange sie nur leben.

Kap. 7

1. Es geschah, nachdem die Menschenkinder sich gemehrt hatten in diesen Tagen, dass ihnen herrliche und schöne Tochter geboren wurden.

2. Und als die Engel, die Sohne des Himmels sie erblickten, erbrannten sie in Liebe zu ihnen und sprachen zueinander: Kommt, lasst uns für uns Weiber auswählen aus der Nachkommenschaft der Menschen und lasst uns Kinder zeugen.

3. dann sprach Samjaza, ihr Anführer, zu ihnen: ich fürchte, dass ihr vielleicht der Ausführung dieses Unternehmens abgeneigt werdet, 4. und dass ich allein dulden musste für ein schweres Verbrechen.

5. Aber sie antworteten ihm und sprachen: Wir schworen alle, 6. und verpflichteten uns durch Verwünschungen gegenseitig, dass wir nicht ändern unser Vorhaben, sondern ausführen unser beabsichtigtes Unternehmen.

7. Dann schworen sie alle einander und alle verpflichteten sich durch gegenseitige Verwünschungen. Ihre Zahl betrug zwei Hundert, welche herabstiegen auf Ardis, den Gipfel des Berges Armon.

8. Dieser Berg wurde deshalb Armon genannt, weil sie geschworen hatten auf ihm und sich gebunden durch gegenseitige Verwünschungen.

9. Dies sind die Namen ihren Haupter: Samjaza, welcher ihr Führer war, Urakabameel, Akibeel, Tamiel, Ramuel, Danel, Azkeel, Sarakujal, Afael, Armers, Batraal, Anane, Zavebe, Samsaveel, Ertael, Turel, Jomjael, Arazjal.

Dies waren die Vorsteher der zweihundert Engel und die Übrigen waren mit ihnen.

10. Dann nahmen sie Weiber, ein jeder wählte sich; ihnen begannen sie sich zu nahen und ihnen wohnten sie bei, lehrten sie Zauberei, Beschwörungen und das Teilen von Wurzeln und Bäumen.

11. Und die Weiber empfangen und gebären Riesen, 12. deren Länge dreihundert Ellen betrug. Diese verschlangen allen Erwerb der Menschen, bis es unmöglich wurde, sie zu ernähren.

13. Da wandten sie sich gegen Menschen, um sie zu essen, 14. und begannen zu verletzen Vogel, Tiere, Gewurm und Fische, ihr Fleisch zu essen eins nach dem andern und zu trinken ihr Blut.

15. Dann tadelte die Erde die Ungerechten.

Kap. 8

1. Überdies lehrte Azazel die Menschen Schwerter machen und Messer, Schilde, Brustharnische, die Verfertigung von Spiegeln und die Bereitung von Armbändern und Schmuck, den Gebrauch der Schminke, die Verschönerung der Augenbrauen, (den Gebrauch der) Steine von jeglicher kostlichen und auserlesenen Gattung und von allen Arten der Farbe, so dass die Welt verändert wurde.

2. Gottlosigkeit nahm zu, Hurerei mehrte sich und sie sundigten und verderbten alle ihren Weg.

3. Amazarak lehrte alle die Zauberer und Wurzelteiler; 4. Armers die Losung der Zauberei; 5. Barkajal die Beobachter der Sterne; 6. Akibeel die Zeichen, 7. Tamiel lehrte Astronomie, 8. und Asaradel lehrte die Bewegung des Mondes.

9. Aber die Menschen, da sie untergingen, klagten und ihre Stimme gelangte bis zum Himmel.

Kap. 9

1. Dann blickten Michael und Gabriel, Raphael, Surjal und Uriel vom Himmel herab und sahen die Menge Blutes, welche auf Erden vergossen war und alle die Ungerechtigkeit, welche auf derselben geschehen war und sagten zueinander: (hort) die Stimme ihre Geschreis!

2. Die (ihrer Kinder) beraubte Erde schreit bis zum Tore des Himmels, 3. und jetzt klagen zu euch, o ihr Heiligen des Himmels, die Seelen der Menschen und sprechen: Schafft uns Gerechtigkeit bei dem Hochsten. Dann sagten sie zu ihrem Herrn, dem Konige: Herr der Herren, Gott der Gotter, Konig der Konige! Der Thron deines Ruhmes ist immer und ewig, und immer und ewig wird dein Name geheiligt und verherrlicht. Du wirst gepriesen und verherrlicht.

4. Du hast alle Dinge geschaffen; du hast Macht uber alle Dinge und alle Dinge liegen offen und klar vor dir. Du siehst alle Dinge und nichts kann dir verhehlt werden.

5. Du hast gesehen, was Azazjel getan hat, wie er jede Art von Bosheit auf der Erde gelehrt und der Welt alle verborgenen Dinge enthullt hat, welche im Himmel geschehen.

6. Auch hat Zauberei gelehrt Samjaza, dem du Gewalt verliehen hast uber die, welche ihm zugesellt sind. Sie sind miteinander zu den Tochttern der Menschen gegangen, haben gelegen bei ihnen, sind befleckt worden 7. und haben ihnen Verbrechen offenbart.

8. Die Weiber ingleichen haben Riesen geboren.

9. So ist die ganze Erde mit Blut und mit Bosheit erfullt worden.

10. Und nun siehe, die Seelen derer, welche getotet worden, schreien, 11. und klagen selbst bis zum Tore des Himmels.

12. Ihr Seufzen steigt auf; auch konnen sie der Ungerechtigkeit nicht entrinnen, welche auf Erden begangen wird. Du weisst alle Dinge ehe sie sind.

13. Du weisst dieses und was von ihnen getan ist; doch du sprichst nicht zu uns.

14. Was haben wir ihnen in Rucksicht dieser Dinge zu tun?p

Kap. 10

1. Da sprach der Hochste, der Grosse und Heilige, 2. und sendete Arsajalaljur zum Sohne Lamechs, 3. und sprach: Sage zu ihm in meinem Namen: Verbirg dich.

4. Dann verkunde ihm das Ende, welches im Begriff ist, hereinzubrechen; denn die ganze Erde wird verderben; das Wasser der Flut wird kommen über die ganze Erde, und alles, was auf derselben ist, wird zerstört werden.

5. Und nun belehre ihn, wie er entrinnen möge und wie sein Same übrigbleiben wird auf der ganzen Erde.

6. Wiederum sprach der Herr zu Raphael: Binde den Azazel an Händen und Füssen, wirf ihn in Finsternis, öffne die Wüste, welche in Dudael ist und stoss ihn in dieselbe.

7. Wirf auf ihn scharfe und spitze Steine und decke ihn mit Finsternis.

8. Dort wird er bleiben immerdar; bedecke sein Antlitz, dass er das Licht nicht sehen kann, 9. und am grossen Tage des Gerichts lass ihn ins Feuer werfen.

10. Belebe die Erde, welche die Engel verderbten, und verkunde ihr Leben, dass ich sie wieder beleben werde.

11. Nicht alle Menschen sollen umkommen infolge jeglichen Geheimnisses, wodurch die Wachter Zerstörung angerichtet und welches sie ihre Nachkommenschaft gelehrt haben.

12. Die ganze Erde ist verdorben durch die Wirkungen Azazel's Lehre. Ihm also schreibe das ganze Verbrechen zu.

13. Zu Gabriel aber sagte der Herr: Gehe zu den Beissern, den Verworfenen, zu den Kindern der Hurerei und vertilge die Kinder der Hurerei, die Nachkommenschaft der Wachter, aus der Menschen Mitte; führe sie heraus und erregte sie einen gegen den andern. Lass sie umkommen durch Mord; denn Lange der Tage wird ihnen nicht zu Teil.

14. Sie alle werden dich bitten, aber ihre Vater erlangen nichts in Rücksicht auf sie; denn sie werden auf ein ewiges Leben hoffen, und dass sie leben mögen, ein jeder von ihnen funfhundert Jahr.

15. Ingleichen sprach der Herr zu Michael: Gehe und verkunde dem Samjaza und den andern, welche bei ihm sind, welche sich mit Weibern vereinigen, um sich zu beflecken mit aller ihrer Unreinheit; und wenn alle ihre Sohne erschlagen sind, wenn sie sehen den Untergang ihrer Geliebten, so binde sie für siebzig Geschlechter unter die Erde, bis auf den Tag der Gerichts und der Vollendung, bis das Gericht, welches für ewig gilt, vollbracht ist.

16. Dann sollen sie hinweggeschafft werden in die untersten Tiefen des Feuers, in die Qualen und in den Kerkern eingeschlossen werden ewiglich.

17. Sogleich nach diesen soll er mit ihnen zugleich verbrannt werden und umkommen; gebunden sollen sie sein, bis da erfüllt sind viele Geschlechter.

18. Vertilge alle Seelen, welche der Torheit ergeben sind, und die Nachkommen der Wachter; denn sie haben die Kinder der Menschen unterdrückt.

19. Lass jeden Gewalttätigen umkommen von der Oberfläche der Erde; 20. vertilge jedes böse Werk; 21. die Pflanze der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit erscheine und ihr Hervorbringen werde zum Segen.

22. Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit wird für ewige Zeiten gepflanzt mit Freuden.

23. Und dann werden alle Heiligen danken und leben, bis sie Tausend erzeugt haben, während die ganze Zeit ihrer Jugend und ihre Sabbate in Frieden vollendet werden. In diesen Tagen wird die ganze Erde in Gerechtigkeit bebaut; sie wird ganz mit Bäumen bepflanzt und mit Segen erfüllt, jeder Baum der Freude wird auf derselben gepflanzt werden.

24. Auf derselben werden Weinberge gepflanzt werden und der Wein, welcher darauf gepflanzt werden wird, wird Früchte tragen in Fülle; jeglicher Same, welchen man darauf sat, soll tausend Mass hervorbringen und ein Mass Oliven wird zehn Pressen Öl geben.

26. Dann werden alle Menschenkinder gerecht sein, und alle Völker mir göttliche Verehrung erweisen und mich segnen; alles wird mich anbeten.

27. Die Erde wird gereinigt von aller Verdorbenheit, von jedem Verbrechen, von aller Strafe und von allem Leiden; auch werde ich nicht wieder eine Flut auf sie kommen lassen von Geschlecht auf Geschlecht ewiglich.

28. In diesen Tagen werde ich auf tun die Schätze des Segen, welche im Himmel sind, dass ich sie herabkommen lasse auf die Erde und alle Werke und Arbeit der Menschen.

Das Buch Henoch

29. Friede und Billigkeit sollen Genossen sein der Menschenkinder alle Tage der Welt und in jedem Geschlecht derselben.

Kap. 11

1. Vor allen diesen Dingen war Henoch verborgen, auch wusste niemand von den Menschenkindern, wo er verborgen war, wo er gewesen und was geschehen war.

2. Er war ganz beschäftigt mit den Heiligen und mit den Wachtern in seinen Tagen.

3. Ich, Henoch; lobte den grossen Herrn und König des Friedens.

4. Und siehe! die Wachter nannten mich Henoch, den Schreiber.

5. Dann sagte er zu mir: Henoch, Schreiber der Gerechtigkeit, gehe und verkunde den Wachtern des Himmels, welche den hohen Himmel verliessen und ihre ewige Wohnung, sich mit den Weibern befleckten 6. und taten, wie die Sohne der Menschen tun, indem sie sich Weiber nahmen und sich sehr befleckten auf der Erde:

7. dass sie auf der Erde nimmer Friede und Vergebung der Sunde erlangen werden. Denn sie werden sich ihrer Nachkommenschaft nicht freuen, sondern die Ermordung ihrer Geliebten schauen; sie werden klagen über den Untergang ihrer Sohne und bitten immerdar, aber sie werden keine Gnade noch Frieden erlangen.

Kap. 13

1. Darauf ging ich, Henoch, weiter und sprach zu Azazel: du wirst keinen Frieden erhalten; ein grosses Urteil ist gegen dich ergangen. Er wird dich binden; 2. nimmer wird Erleichterung, Gnade und Furbitte dir werden um der Unterdrückung willen, welche du gelehrt hast, 3. und wegen jeder Tat der Gotteslasterung, Tyrannei und Sunde, welche du den Menschenkindern gezeigt hast.

4. Dann ging ich hinweg und sprach zu ihnen allen insgesamt; 5. und sie alle erschranken und zitterten.

6. Sie ersuchten mich, für sie eine Bittschrift aufzusetzen, damit sie Vergebung erhielten, und die Schrift ihres Gebets hinauf zu bringen vor den Gott des Himmels; denn sie konnten sich von der Zeit an nicht mehr selber an ihn wenden, noch erheben ihre Augen zum Himmel wegen der schmahlichen Missetat, um derentwillen sie gerichtet sind.

7. Dann schrieb ich eine Schrift ihres Betens und Flehens für ihre Seelen, über alles, was sie getan hatten, und über den Gegenstand ihres Gesuchs, dass sie erhalten mochten Vergebung und Ruhe.

8. Weitergehend schritt ich über die Wasser des Dan in Dan, welcher an der rechten Seite gegen Westen des Armon ist, und las die Urkunde ihrer Bitte, bis ich in Schlaf fiel.

9. Und siehe! ein Traum kam zu mir, und Gesichte erschienen über mir. Ich fiel nieder und sah ein Gesicht der Strafe, damit ich es schilderte den Söhnen des Himmels und sie zurechtwies. Als ich erwachte, ging ich zu ihnen. Alle standen weinend beisammen in Ubelfejael, welches liegt zwischen Libanos und Senefer, mit verhülltem Antlitz.

10. Ich erzählte in ihrer Gegenwart alle Gesichte, welche ich gesehen hatte, und meinen Traum.

11. Und ich fing an diese Worte der Gerechtigkeit auszusprechen und zurechtzuweisen die Wachter des Himmels.

Kap. 14

1. Dies ist das Buch der Worte der Gerechtigkeit und der Zurechtweisung der Wachter, welche der Welt angehoren, zufolge dem, was er, welcher heilig und gross ist, befahl in dem Gesichte. Ich nahm in meinem Traum wahr, dass ich jetzt sprach mit einer Zunge von Fleisch, und mit meinem Atem, welchen der Allmachtige gesetzt hat in den Mund der Menschen, dass sie damit reden mochten; 2. und vernahm mit dem Herzen. So wie er geschaffen und gegeben hat den Menschen (die Kraft), zu verstehen das Wort des Verstandes, so hat er geschaffen und mir gegeben (die Kraft), zurechtzuweisen die Wachter, die Sprosslinge des Himmels. Ich habe geschrieben euer Gesuch, und in meinem Gesicht ist mir gezeigt worden, dass das, um was ihr bittet, euch nicht gewahrt werden wird, so lange als die Welt dauert.

3. Gericht ist ergangen uber euch; gewahrt wird euch nichts.

4. Von dieser Zeit an werdet ihr niemals hinaufsteigen in den Himmel; er hat gesagt, dass er auf der Erde euch binden will, so lange als die Welt dauert.

5. Doch vor diesen Dingen sollt ihr schauen die Vernichtung eurer geliebten Sohne; ihr werdet sie nicht mehr besitzen, sondern sie sollen fallen vor euch durch das Schwert.

6. Und nicht sollt ihr bitten fur sie und nicht fur euch selbst.

7. Aber ihr werdet weinen und flehen in Schweigen. Dies die Worte des Buchs, welches ich schrieb.

8. Ein Gesicht erschien mir also:

9. Siehe! in (diesem) Gesicht luden Wolken und ein Nebel mich ein, sich bewegende Sterne und Strahlen von Licht trieben und schoben mich fort, wahrend Winde in dem Gesicht meinen Flug begunstigten und mein Weitergehen beschleunigten.

10. Sie hoben mich zum Himmel in die Hohe. Ich schritt vorwarts, bis ich an eine Mauer kam, gebaut aus Steinen von Kristall. Eine zitternde Flamme umgab sie, welche mich in Schrecken zu setzen begann.

11. In diese zitternde Flamme trat ich ein.

12. Und ich naherte mich einer geraumigen Wohnung, welche auch gebaut war mit Steinen von Kristall. Sowohl ihre Wande, als ihr Fussboden waren mit Steinen von Kristall, und von Kristall war auch der Grund. Ihr Dach hatte das Ansehen von Sternen, die sich heftig bewegen, und von leuchtenden Blitzen, und unter ihnen waren Cherubs von Feuer und ihr Himmel war Wasser.

Eine Flamme brannte rings um ihre Mauern, und ihr Portal loderte von Feuer.

Als ich in diese Wohnung trat, war sie heiss wie Feuer und kalt wie Eis.

Keine Luft oder Leben war dort. Schrecken uberwaltigte mich und ein furchtbares Zittern ergriff mich.

13. Heftig bewegt und zitternd fiel ich auf mein Antlitz. In dem Gesicht sah ich, 14. und siehe! da war eine andere geraumigere Wohnung, zu welcher jeder Eingang vor mir offen war, errichtet in einer zitternden Flamme.

15. So sehr zeichnete sie sich in aller Hinsicht aus, an Glanz, an Pracht und an Grosse, dass es unmoglich ist, euch ihre Pracht oder ihre Ausdehnung zu beschreiben.

16. Ihr Fussboden war aus Feuer, oben waren Blitze und sich bewegende Sterne, wahrend ihr Dach ein loderndes Feuer zeigte.

17. Aufmerksam betrachtete ich sie und sah, dass sie einen erhabenen Thron enthielt, 18. der von Ansehen dem Reife ahnlich war, wahrend sein Umfang dem Kreise der glanzenden Sonne glich; und (da war) die Stimme der Cherubs.

19. Unten von diesem machtigen Throne her stromten Bache lodernden Feuers.

20. Auf ihn zu sehen war unmoglich.

21. Ein Grosse in Herrlichkeit sass darauf, 22. dessen Kleid glanzender als die Sonne, und weisser als Schnee.

23. Kein Engel vermochte hindurchzudringen, zu schauen das Antlitz desselben, des Herrlichen und Strahlenden; auch konnte kein Sterblicher ihn ansehen. Ein Feuer loderte rings um ihn.

24. Ein Feuer auch von grossem Umfange stieg immerwahrend vor ihm auf, so dass keiner von denjenigen, welche ihn umgaben, im imstande war, sich ihm zu nahern, unter den Myriaden, welche vor ihm waren. Fur ihn war heilige Beratschlagung unnottig. Gleichwohl gingen die Geheiligten, welche in seiner Nahe waren, nicht von ihm hinweg, weder bei Nacht noch bei Tage, noch wurden sie entfernt von ihm. Ich war auch so weit

Das Buch Henoch

vorgegangen mit einem Schleier vor meinem Gesicht und zitternd. Da rief mich der Herr mit seinem Munde und sagte: Nahe dich hierher, Henoch, zu meinem heiligen Worte.

25. Und er hob mich auf und brachte mich bis gerade an den Eingang. Mein Auge war gerichtet auf den Boden.

Kap. 15

1. Alsdann sich wendend zu mir, sprach er und sagte: Hore und fürchte nichts, o gerechter Henoch, du Schreiber der Gerechtigkeit! Nahe dich hierher und hore meine Stimme. Gehe, sage den Wachtern des Himmels, welche dich gesendet haben, für sie zu bitten: Ihr sollet bitten für Menschen und nicht Menschen für euch.

2. Warum habt ihr verlassen den hohen und heiligen Himmel, welcher ewiglich dauert, und habt gelegen bei Weibern, euch befleckt mit den Töchtern der Menschen, euch Weiber genommen, gehandelt wie die Söhne der Erde, und gezeugt eine gottlose Nachkommenschaft?

3. Ihr, die ihr geistig, heilig seid und ein Leben lebt, welches ewig ist, habt euch befleckt mit Weibern, habt gezeugt in fleischlichem Blute, habt begehrt des Blutes der Menschen, und habt getan, wie diejenigen tun, (welche) Fleisch und Blut (sind).

4. Diese jedoch sterben und kommen um.

5. Darum habe ich ihnen gegeben Weiber, auf dass sie ihnen beiwohnten, damit Söhne mochten geboren werden von ihnen, und dass dies möge geschehen auf Erden.

6. Aber ihr wurdet von Anfang an als Geister geschaffen und besitzt ein Leben, welches ewig ist und seid nicht unterworfen dem Tode bis in Ewigkeit.

7. Daher machte ich nicht Weiber für euch, dieweil ihr seid geistig und eure Wohnung ist im Himmel.

8. Nun aber die Riesen, welche geboren sind von Geist und von Fleisch, werden auf Erden böse Geister genannt werden, und auf Erden wird ihre Wohnung sein. Böse Geister werden hervorgehen aus ihrem Fleisch, weil sie geschaffen wurden von oben; von den heiligen Wachtern war ihr Anfang und ursprüngliche Grundung. Böse Geister werden sie sein auf Erden, und Geister der Gottlosen werden sie genannt werden. Die Wohnung der Geister des Himmels soll sein im Himmel, aber auf Erden wird sein die Wohnung der irdischen Geister, welche geboren werden auf Erden.

9. Die Geister der Riesen (werden sein wie) Wolken, welche bedrücken, verderben, fallen, streiten und verletzen werden auf Erden.

10. Sie werden veranlassen Wehklage. Keine Speise werden sie essen, und sie werden dursten; sie werden verborgen sein und nicht immer sollen sich erheben die Geister gegen die Söhne der Menschen und gegen die Weiber; denn sie kamen hervor während der Tage des Blutvergiessens und der Vernichtung.

Kap. 16

1. Bei dem Tode der Riesen, wohin auch ihre Geister gewandert sein mogen aus ihren Korpern, lass das, was fleischlich in ihnen ist, untergehen vor dem Gericht. So werden sie untergehen bis zum Tage der grossen Vollendung der grossen Welt. Statt finden wird eine Vollendung der Wachter und der Gottlosen.

2. Und nun zu den Wachtern, welche dich gesendet haben, fur sie zu bitten, welche im Anfange im Himmel waren, 3. (sprich): Im Himmel seid ihr gewesen; geheime Dinge zwar sind euch nicht offenbart worden, doch habt ihr gewusst ein ruchloses Geheimnis.

4. Und dies habt ihr erzahlt Weibern in der Hartigkeit eueres Herzens, und durch dieses Geheimnis haben Weiber und Menschen vervielfacht Ubel auf Erden.

5. Sage zu ihnen: Niemals also werdet ihr Frieden erhalten.

Kap. 20

1. Folgendes sind die Namen der Engel, welche wachen:
 2. Uriel, einer von den heiligen Engeln, welcher (gesetzt ist) über Larmen und Schrecken.
 3. Raphael, einer von den heiligen Engeln, welcher (gesetzt über) die Seelen der Menschen.
 4. Raguel, einer von den heiligen Engeln, welcher verhängt Strafe über die Welt und die Lichter.
 5. Michael, einer von den heiligen Engeln, welcher, (gesetzt) über menschliche Tugend, die Volker beherrscht.
 6. Sarakiel, einer von den heiligen Engeln, welcher (gesetzt) über die Seelen der Kinder der Menschen, welche sundigen.
 7. Gabriel, einer von den heiligen Engeln, welcher (gesetzt ist) über Ikisat, über das Paradies und über die Cherubs.

Kap. 17, Sect. IV

1. Sie hoben mich in die Hohe an einen Platz, wo da war die Erscheinung eines brennenden Feuers; und wenn es ihnen gefiel, so nahmen sie die Gestalt von Menschen an.
2. Sie fuhrten mich auf einen hohen Ort, auf einen Berg, dessen Spitze bis zum Himmel reichte.
3. Und ich sah die Behaltnisse des Lichtes und des Donners an den Enden des Platzes, wo er am tiefsten war. Da war ein Bogen von Feuer, und Pfeile in ihrem Kocher, ein Schwert von Feuer und jede Art von Blitz.
4. Alsdann hoben sie mich in die Hohe zu einem platschernden Strome und zu einem Feuer im Westen, welches aufnahm jeden Untergang der Sonne. Ich kam zu einem Fluss von Feuer, welcher floss wie Wasser, und sich ausleerte in den grossen See gegen Westen.
5. Ich sah alle breiten Flusse, bis ich zu der grossen Finsternis kam. Ich ging dahin, wohin alles Fleisch wandert, und ich schaute die Berge der Dunkelheit, welche Winter macht, und die Stelle, von wo das Wasser ausströmt in jeden Abgrund.
6. Ich sah auch die Mundungen aller Flusse in der Welt und die Mundungen in der Tiefe.

Kap. 18

1. Ich überblickte dann die Behaltnisse aller Winde, und nahm wahr, dass sie beitrugen zur Zierde der ganzen Schopfung, und (zur Erhaltung) der Grundlage der Erde.
2. Ich betrachtete den Stein, (welcher) die Winkel der Erde (trägt).
3. Ich sah auch die vier Winde, welche die Erde und das Firmament des Himmels stützen.
4. Und ich sah die Winde wirksam an der Hohe des Himmels, welche 5. in der Mitte des Himmels und der Erde entstehen und die Pfeiler des Himmels bilden.
6. Ich sah die Winde, welche den Himmel drehen, welche den Kreis der Sonne und aller Sterne untergehen lassen, und über der Erde sah ich die Winde, welche die Wolken tragen.
7. Ich sah den Pfad der Engel.
8. Ich nahm wahr an dem Ende der Erde das Firmament des Himmels über ihr.
Alsdann ging ich gegen Süden zu, 9. wo sowohl bei Tage als bei Nacht sechs Berge brannten, gebildet von herrlichen Steinen, drei gegen Osten und drei gegen Süden.
10. Diejenigen, welche gegen Osten waren, waren von einem bunten Stein; einer davon war von Perle und ein anderer von Spiesglas. Die gegen Süden waren von einem roten Stein. Der mittlere reichte bis zum Himmel, gleich dem Throne Gottes von Alabaster, dessen Spitze war von Saphir. Ich sah auch ein glanzendes Feuer, welches war über allen den Bergen.
11. Und da sah ich einen Platz auf der anderen Seite eines ausgedehnten Landes, wo Wasser angesammelt war.
12. Ich sah auch irdische Quellen tief in den feurigen Säulen des Himmels.
13. Und in den Säulen des Himmels sah ich Feuer, welche herabstiegen ohne Zahl, doch weder in die Höhe noch in die Tiefe. Über diesen Quellen nahm ich auch einen Platz wahr, welcher weder das Firmament des Himmels über sich hatte, noch den festen Grund unter sich; weder war Wasser über ihm, noch irgend etwas zur Seite, sondern der Platz war öde.
14. Und da sah ich sieben Sterne, gleich grossen glanzenden Bergen und gleich Geistern mich bittend.
15. Alsdann sagte der Engel: Dieser Platz wird bis zur Vollendung von Himmel und Erde das Gefängnis der Sterne und der Heerscharen des Himmels sein.
16. Die Sterne, welche über Feuer sich bewegen, sind diejenigen, welche überschritten den Befehl Gottes, bevor ihre Zeit gekommen; denn sie kamen nicht in ihrer rechten Zeit. Darum wurde er erzürnt gegen sie und band sie, bis zur Periode der Vollendung ihrer Strafe in dem verborgenen Jahre.

Kap. 19

1. Alsdann fragte Uriel: Hier die Engel, welche Weibern beiwohnten, sich ihre Anführer bestimmend, 2. und zahlreich in ihrer Erscheinung, Menschen ruchlos machten und sie zu Irrtumern verleiteten, so dass sie Teufeln wie Gottern opferten. Denn an dem grossen Tage (wird) ein Gericht (sein), in welchem sie sollen gerichtet werden, bis sie vernichtet sind, und auch ihre Weiber sollen (gerichtet)

werden, welche die Engel des Himmels verführten ohne Widerstand.

3. Und ich, Henoch, ich allein sah das Gleichnis des Endes aller Dinge, und kein menschliches Wesen sah es, so wie ich es sah.

Kap. 21

1. Alsdann machte ich einen Kreislauf zu einem Platze, auf welchem nichts vollendet war.

2. Und da sah ich weder das ehrfurchtgebietende Werk eines erhabenen Himmels, noch einer festgestellten Erde, sondern einen oden Raum, bereit gehalten und furchtbar.

3. Da auch sah ich sieben Sterne des Himmels darin zusammengebunden, gleich grossen Bergen und gleich einem glanzenden Feuer. Ich rief aus: Wegen welcher Art von Verbrechen sind sie gebunden und warum sind sie entfernt worden an diesen Platz? Darauf antwortete Uriel, einer von den heiligen Engeln, welcher bei mir war, und welcher mich fuhrte: Henoeh, warum fragst du, warum forschest du bei dir und suchst angstlich? Dies sind die von den Sternen, welche den Befehl des hochsten Gottes ubertreten haben und hier gebunden sind, bis die unendliche Anzahl der Tage ihrer Strafe vollendet ist.

4. Von da ging ich nachher weiter zu einem anderen furchtbaren Platze, 5. wo ich sah die Tatigkeit eines grossen lodernden und glanzenden Feuers, in dessen Mitte eine Trennung stattfand. Feuersaulen bekampften einander bis zu dem Ende des Abgrundes; und tief war der Abhang. Doch weder sein Mass noch seine Grosse war ich im Imstande zu entdecken; auch konnte ich seinen Ursprung nicht wahrnehmen. Da rief ich aus: Wie furchtbar ist dieser Platz und wie schwer zu erforschen!

6. Uriel, einer von den heiligen Engeln, welcher bei mir war, antwortete und fragte: Henoeh, warum bist du erschrocken und erstaunt uber diesen schrecklichen Platz, bei dem Anblick dieses (Platzes des) Leidens? Dies, sagte er, ist das Gefangnis der Engel und hier werden sie gehalten fur immer.

Kap. 22, Sect. V

1. Von da ging ich weiter zu einem anderen Raume, wo ich sah im Westen einen grossen und hohen Berg, einen starken Felsen und vier liebliche Platze.

2. Innerlich war er tief, geraumig und sehr glatt, so glatt, als wenn er ware uberwalzt worden; er war sowohl tief als finster anzusehen.

3. Alsdann antwortete Raphael, einer von den heiligen Engeln, welche bei mir waren, und sagte: Dies sind die lieblichen Platze, wo die Geister, die Seelen der Toten werden versammelt werden; fur sie wurden sie eingerichtet, und hier werden versammelt werden alle Seelen der Menschensohne.

4. Diese Platze, in welchen sie wohnen, sollen sie einnehmen bis zum Tage des Gerichts und bis zu ihrer bestimmten Zeit.

5. Ihre bestimmte Zeit wird lang sein, gerade bis zum grossen Gericht. Und ich sah die Geister der Menschensohne, welche gestorben waren, und ihre Stimmen reichten zum Himmel, indem sie anklagten.

6. Alsdann fragte ich Raphael, einen Engel, welcher bei mir war, und sagte:

Wessen Geist ist der, dessen Stimme (zum Himmel) reicht und anklagt?

7. Er antwortete und sagte: Dies ist der Geist Abels, welcher erschlagen wurde von Kain, seinem Bruder, und er wird ihn anklagen, bis sein Same vernichtet ist von der Oberflache der Erde, 8. bis sein Same verschwindet aus den Samen des menschlichen Geschlechts.

9. Zu dieser Zeit also erkundigte ich mich uber ihn und uber das allgemeine Gericht und sagte: Warum ist einer von dem anderen getrennt? Er antwortete:

dreies ist gemacht worden zwischen die Geister der Toten, und so sind die Geister der Gerechten getrennt worden, 10. namlich eine Kluft, Wasser und Licht daruber.

11. Und auf dieselbe Weise werden auch Sunder getrennt, wenn sie sterben und in der Erde begraben werden, hat sie das Gericht nicht ereilt bei ihren Lebzeiten.

12. Hier werden ihre Seelen getrennt. Ueberdies ist ihr Leiden gross bis zur Zeit des grossen Gerichts, der Zuchtigung und der Qual derjenigen, welche ewig verfluchen, deren Seelen gestraft und gebunden werden bis in Ewigkeit.

13. Und so ist es gewesen vom Anfange der Welt an. So war dort vorhanden eine Trennung zwischen den Seelen derjenigen, welche Klagen vorbringen, und derjenigen, welche lauern auf ihre Vernichtung, sie zu morden an dem Tage der Sunder.

14. Ein Behaltnis dieser Art ist gemacht worden fur die Seelen der ungerechten Menschen und der Sunder, derjenigen, welche Verbrechen vollbracht und sich zu den Gottlosen gesellt haben, denen sie gleichen. Ihre Seelen sollen nicht vernichtet werden am Tage des Gerichts, noch sollen sie auferstehen von diesem Platze. Alsdann pries ich Gott, 15. und sagte: Gepriesen sei mein Herr, der Herr der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit, welcher regiert uber alles von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kap. 23

1. Von da ging ich zu einem anderen Platze, gegen Westen, bis an die Enden der Erde, 2. wo ich ein Feuer lodern und ohne Aufhören fortlaufen sah, welches seinen Lauf weder bei Tage noch bei Nacht unterbrach, sondern immer denselben fortsetzte.

3. Ich erkundigte mich und sagte: Was ist dies, welches niemals aufhört?

4. Darauf antwortete Raguel, einer von den heiligen Engeln, welche bei mir waren, 5. und sagte: Dieses lodernde Feuer, welches du gegen Westen laufen siehst, ist (das) aller Lichter des Himmels.

Kap. 24

1. Ich ging von da zu einem anderen Platze und sah einen Berg von Feuer, welches aufloderte sowohl bei Tage als bei Nacht. Ich ging nach ihm zu, und nahm sieben glanzende Berge wahr, welche alle voneinander verschieden waren.

2. Ihre Steine waren glanzend und schön; alle waren glanzend und prachtig anzusehen, und schon war ihre Oberfläche. Drei waren gegen Osten und dadurch verstärkt, dass einer auf den andern gestellt war, und drei waren gegen Süden, verstärkt in einer ähnlichen Weise. Da waren auch tiefe Taler, welche einander nicht nahe kamen. Und der siebente Berg war in der Mitte derselben.

In der Lage glichen sie alle dem Sitze eines Thrones, und wohlriechende Baume umgaben sie.

3. Unter diesen war ein Baum von einem unablassigen Geruch; auch von denen, welche in Eden waren von allen den riechenden Bäumen, war keiner von Geruch wie dieser. Sein Laub, seine Blüte und seine Rinde wurden niemals welk, und seine Frucht war schön.

4. Seine Frucht glich der Traube der Palme. Ich rief aus: Siehe! dieser Baum ist trefflich zum Ansehen, angenehm in seinem Laube, und der Anblick seiner Frucht ist ergötzlich für das Auge. Darauf antwortete Michael, einer von den heiligen und herrlichen Engeln, welche bei mir waren, und (einer,) welcher ihnen vorstand, 5. und sagte: Henoch, warum erkundigst du dich über den Geruch dieses Baumes, 6. bist begierig dies zu wissen?p

7. Alsdann versetzte ich, Henoch, ihm und sagte: In Betreff jedes Dinges bin ich begierig nach Belehrung, doch vorzüglich in Betreff dieses Baumes.

8. Er antwortete mir und sagte: Dieser Berg, welchen du siehst, und dessen Haupt in seiner Ausdehnung dem Sitze des Herrn gleicht, wird der Sitz sein, auf welchem sitzen wird der heilige und grosse Herr der Herrlichkeit, der ewige König, wenn er kommen und herabsteigen wird, um die Erde mit Gute heimzusuchen.

9. Und diesen Baum von einem angenehmen Geruch, nicht von einem fleischlichen, wird man nicht anrühren können bis zur Zeit des grossen Gerichts. Wenn alle bestraft und für immer vernichtet sein werden, soll dieser für die Gerechten und Demütigen bestimmt sein. Die Frucht von diesem soll den Auserwählten gegeben werden. Denn gegen Norden soll Leben gepflanzt werden an der heiligen Stelle, gegen die Wohnung des ewigen Königs.

10. Alsdann werden sie sich sehr freuen und frohlocken in dem Heiligen. Der angenehme Geruch wird in ihr Gebein dringen, und sie werden leben ein langes Leben auf der Erde, wie deine Vorfahren gelebt haben, und nicht wird in ihren Tagen Kummer, Elend, Unruhe und Strafe sie qualen.

11. Und ich pries den Herrn der Herrlichkeit, den ewigen König, weil er bereitet hat für die Heiligen, ihn gemacht und verkündigt, dass er ihn ihnen geben werde.

Kap. 25

1. Von da ging ich zu der Mitte der Erde und sah ein gluckliches und fruchtbares Land, welches Zweige enthielt, immerwährend sprossend aus den Baumen, welche darauf gepflanzt waren. Da sah ich einen heiligen Berg und unter ihm Wasser auf der ostlichen Seite, welches gegen Suden floss. Ich sah auch auf der Ostseite einen anderen Berg, eben so hoch wie diesen, und zwischen ihnen waren tiefe, aber nicht weite, Taler.

2. Wasser floss gegen den Berg westlich von diesem, und unten da war wieder ein anderer Berg.

3. Da war ein Tal, doch kein weites, unter ihm, und in der Mitte von ihnen waren andere tiefe und trockene Taler gegen das Ende der drei. Alle diese Taler, welche tief, aber nicht weit waren, bestanden aus einem festen Felsen mit einem Baume, welcher in sie gepflanzt war. Und ich wunderte mich über den Felsen und über die Taler und war ausserst erstaunt.

Kap. 26

1. Alsdann sagte ich: Was deuten an dieses gesegnete Land, alle diese hohen Baume und das verwunschte Land zwischen ihnen?

2. Darauf versetzte Uriel, einer von den heiligen Engeln, welche bei mir waren: Dieses ist das verwunschte Tal der Verwunschten bis in Ewigkeit. Hier sollen versammelt werden alle, welche ausstossen mit ihrem Munde ungeziemende Reden gegen Gott, und widrige Dinge sprechen von seiner Herrlichkeit. Hier werden sie versammelt werden. Hier wird ihr Land sein.

3. In den letzten Tagen soll ein Beispiel von Gericht gehalten werden uber sie in Gerechtigkeit vor den Heiligen, wo diejenigen, welche Gnade erhalten haben, bis in Ewigkeit, alle ihre Tage, preisen werden Gott, den ewigen Konig.

4. Und zu dieser Zeit des Gerichts sollen sie ihn preisen fur seine Gnade, weil er sie ihnen erteilt hat. Alsdann pries ich Gott, wendete mich zu ihm und gedachte, wie es sich geziemte, seiner Grosse.

Kap. 27

1. Von da ging ich gegen Osten zu der Mitte des Berges in der Wüste, wovon ich nur die ebene Oberfläche wahrnahm.
2. Sie war voll von Baumen des erwähnten Samens, und Wasser lief daran herab.
3. Da zeigte sich ein Wasserfall, wie zusammengesetzt aus mehreren Wasserfällen, sowohl gegen Westen als gegen Osten. Auf einer Seite waren Baume, auf der andern Wasser und Tau.

Kap. 28

1. Alsdann ging ich zu einem anderen Platze aus der Wüste, gegen Osten des Berges, (welchem) ich mich genaht hatte.

2. Da sah ich Baume des Gerichts, besonders die Traufler des angenehmen Geruchs von Weihrauch und Myrrhe.

3 Und daruber, hoher als sie, war die Erhöhung des ostlichen Berges in nicht grosser Entfernung.

Kap. 29

1. Ich sah auch einen anderen Platz mit Talern von Wasser, welches niemals abnahm.
2. Ich nahm einen schönen Baum wahr, welcher im Geruch ähnlich war dem Mastix.
3. Und zu den Seiten dieser Taler nahm ich Zimt von einem angenehmen Geruch wahr. Über sie ging ich weiter gegen Osten.

Kap. 30

1. Alsdann sah ich einen anderen Berg, Baume enthaltend, woraus Wasser floss gleich Nektar. Sein Name war Sarira und Kalboneba. Und auf diesem Berge sah ich einen anderen Berg, auf welchem Aloe-Baume waren.

2. Diese Baume waren voll, gleich Mandelbaumen und stark, und wenn sie Frucht hervorbrachten, so übertraf sie allen Wohlgeruch.

Kap. 31

1. Nach diesen Dingen betrachtete ich die Eingänge des Nordens über den Bergen, und nahm sieben Berge wahr, angefüllt mit reiner Specke, wohlriechenden Bäumen, Zimt und Papyrus.

2. Von da ging ich weiter über die Spitzen dieser Berge, eine Strecke ostlich, und ging über das erythraische Meer. Und als ich weit über dasselbe hinausgekommen war, ging ich weiter fort über den Engel Zateel, und kam zu dem Garten der Gerechtigkeit. In diesem Garten sah ich unter anderen Bäumen einige, welche zahlreich und gross waren, und welche da blühten.

3. Ihr Geruch gut und kraftig und ihr Aussehen verschieden und schön. Der Baum der Erkenntnis war auch da, durch welchen Jeder, der davon isst, mit grosser Weisheit begabt wird.

4. Er war ähnlich einer Art Tamarinde, und trug Frucht, welche ausserst feinen Trauben glich, und sein Wohlgeruch erstreckte sich bis zu einer beträchtlichen Entfernung. Ich rief aus: Wie schön ist dieser Baum, und wie ergötzlich ist sein Anblick!

5. Darauf antwortete der heilige Raphael, ein Engel, welcher bei mir war, und sagte: Dies ist der Baum der Erkenntnis, von welchem assen dein alter Vater und deine verwitwete Mutter, welche vor dir waren, und welche Erkenntnis empfangen, indem ihre Augen geöffnet wurden, und sie sahen, dass sie nackt waren, aber aus dem Garten vertrieben wurden.

Kap. 32

1. Von da ging ich weiter gegen die Enden der Erde, wo ich grosse Tiere sah, verschieden voneinander, und Vogel, verschieden in ihren Ansehen und der Gestalt, auch mit Gesangen von verschiedenen Tönen.
2. Gegen Osten dieser Tiere nahm ich wahr die Enden der Erde, wo der Himmel aufhorte. Die Pforten des Himmels standen offen und ich sah die himmlischen Sterne herauskommen. Ich zahlte sie, wie sie heraustraten aus der Pforte, und schrieb sie alle auf, wie sie herauskamen einer nach dem andern, nach ihrer Zahl, ihre Namen allzumal, Ihre Zeiten und ihre Jahreszeiten, so wie der Engel Uriel, welcher bei mir war, sie mir angezeigt hatte.
3. Er zeigte mir alle und verzeichnete sie.
4. Er schrieb auch für mich ihre Namen, ihre Einrichtungen und ihre Wirkungen nieder.

Kap. 33

1. Von da ging ich gegen Norden, zu den Enden der Erde.
2. Und da sah ich ein grosses und herrliches Wunder an den Enden der ganzen Erde.
3. Ich sah da himmlische Pforten, sich offnend in den Himmel; drei von ihnen deutlich getrennt. Die Nordwinde kamen aus ihnen heraus, und wehten Kalte, Hagel. Frost. Schnee, Tau und Regen.
4. Aus einer der Pforten wehten sie mild, doch wehten sie aus den zwei (anderen), so geschah es mit Heftigkeit und Gewalt. Sie wehten stark über die Erde.

Kap. 34

1. Von da ging ich zu den Enden der Welt gegen Westen, 2. wo ich drei offenen Pforten wahrnahm, so wie ich in dem Norden gesehen hatte; die Pforten und Wege durch sie waren von gleicher Grosse.

Kap. 35

1. Alsdann ging ich zu den Enden der Erde gegen Süden, wo ich drei Pforten sah, offen gegen Süden, aus welchen ausstromte Tau, Regen und Wind.

2. Von da ging ich zu den Enden des Himmels ostwärts, wo ich drei himmlische Pforten sah, offen gegen Osten, welche innerhalb kleinere Pforten hatten.

Durch jede dieser kleineren Pforten gingen die Sterne des Himmels und liefen gegen Westen auf einem Pfade, welcher von ihnen gesehen wurde, und dies zu jeder Zeit.

3. Als ich's sah, pries ich; jeder Zeit pries ich den Herrn der Herrlichkeit, welcher diese grossen und prachtigen Zeichen gemacht hatte, damit sie entfalten mochten die Pracht seiner Werke den Engeln und den Seelen der Menschen, und diese verherrlichen mochten alle seine Werke und Taten, sehen mochten die Wirkung seiner Macht, verherrlichen mochten das grosse Werk seiner Hande, und ihn preisen bis in Ewigkeit.

Kap. 37, Sect. VI

1. Das Gesicht, welches er sah, das zweite Gesicht der Weisheit, welches Henoch sah, der Sohn des Jared, des Sohnes Malaleel, des Sohnes Kanan, des Sohnes Enos, des Sohnes Seth, des Sohnes Adam.

{Vers 2 bei Charles, Oxford 1893 und bei Uhlig, Gutersloh 1984:} Dies ist der Anfang des Wortes der Weisheit, welches ich erhielt, zu verkundigen und zu erzählen denjenigen, welche auf Erden wohnen. Hort von dem Anfange an und versteht bis zu dem Ende die heiligen Dinge, welche ich ausspreche in der Gegenwart des Herrn der Geister. Diejenigen, welche zuvor waren, hielten es für gut, zu sprechen, 2. {Vers 3 bei Charles und bei Uhlig} und lasst uns, welche nachkommen, nicht verhindern den Anfang der Weisheit. Bis zu der gegenwertigen Zeit ist niemals gegeben worden vor dem Herrn der Geister das, was ich erhalten habe, Weisheit nach der Fahigkeit meiner Einsicht und nach dem Wohlgefallen des Herrn der Geister das, was mir von ihm ist gegeben worden, ein Teil des ewigen Lebens, 3. {Vers 4 bei Charles und bei Uhlig} war in hundert und drei Parabeln, welche ich den Bewohnern der Welt verkundigte.

Kap. 38

1. Erste Parabel. Wenn die Versammlung der Gerechten wird offenbar werden, und Sunder für ihre Verbrechen gerichtet und bestraft werden in dem Angesichte der Welt, 2. wenn Gerechtigkeit wird offenbart werden in der Gegenwart der Gerechten selbst, welche werden auserwählt werden wegen ihrer Werke, gewogen von dem Herrn der Geister, und wenn das Licht der Gerechten und der Auserwählten, welche auf Erden wohnen, wird offenbar werden, wo wird die Wohnung der Sunder sein und wo der Platz des Friedens für diejenigen, welche verworfen haben den Herrn der Geister? Es würde für sie besser gewesen sein, sie wären nie geboren worden.

3. Wenn auch die Geheimnisse der Gerechten werden enthüllt werden, dann werden Sunder gerichtet und gottlose Menschen gequält in der Gegenwart der Gerechten und der Auserwählten.

4. Von dieser Zeit an werden diejenigen, welche die Erde besitzen, nicht (mehr) mächtig sein und erhaben. Und nicht sollen sie fähig sein, zu schauen das Antlitz der Heiligen; denn das Licht des Antlitzes der Heiligen, der Gerechten und der Auserwählten ist gesehen worden von dem Herrn der Geister.

5. Gleichwohl sollen die mächtigen Könige jener Zeit nicht vernichtet, sondern in die Hände der Gerechten und der Heiligen geliefert werden.

6. Und nicht sollen sie von der Zeit an Erbauung erhalten von dem Herrn der Geister, dieweil ihr Leben vollendet sein wird.

Kap. 39

1. In jenen Tagen wird das auserwählte und heilige Geschlecht herabsteigen von den oberen Himmeln, und ihr Same wird dann bei den Söhnen der Menschen sein. Henoch empfing Bücher des Zorns und des Grimms, und Bücher der Verwirrung und Unruhe.
2. Niemals sollen sie Gnade erhalten, sagte der Herr der Geister.
3. Eine Wolke raffte mich dann auf und der Wind hob mich über die Oberfläche der Erde, und setzte mich an das Ende der Himmel.
4. Da sah ich ein anderes Gesicht, die Wohnung und den Ruheplatz der Heiligen. Da sahen meine Augen ihre Wohnung bei den Engeln und ihren Ruheplatz bei den Heiligen. Sie baten, flehten und beteten für die Söhne der Menschen, während Gerechtigkeit vor ihnen floss gleich Wasser, und Gnade gleich Tau über die Erde. Und so ist's mit ihnen von Ewigkeit zu Ewigkeit.
5. Zu jener Zeit sahen meine Augen den Ort der Auserwählten, der Wahrheit, der Treue und der Gerechtigkeit.
6. Unzählbar wird die Anzahl der Heiligen und der Auserwählten sein in seiner Gegenwart von Ewigkeit zu Ewigkeit.
7. Ihre Wohnung sah ich unter den Flügeln des Herrn der Geister. Alle die Heiligen und Auserwählten sangen vor ihm, (welcher) der Erscheinung nach einer Flamme von Feuer gleich, ihr Mund war voll von Segnungen und ihre Lippen verherrlichten den Namen des Herrn der Geister, und Gerechtigkeit (wohnt) unaufhörlich vor ihm.
8. Dort wünschte ich zu bleiben und meine Seele sehnte sich nach dieser Wohnung. Dort war mein Teil zuvor, denn so war es bestimmt worden über mich vor dem Herrn der Geister.
10. Diesen Platz betrachteten meine Augen lange. Ich pries und sagte:
Gepriesen sei Er, gepriesen von dem Anfange bis in Ewigkeit. Im Anfange, ehe die Welt erschaffen war, und ohne Ende ist sein Wissen.
11. Was ist diese Welt! Von jedem vorhandenen Geschlecht sollen dich preisen diejenigen, welche nicht schlafen, sondern stehen vor deiner Herrlichkeit, dich preisen, verherrlichen, erheben und sagen: der heilige, heilige Herr der Geister erfüllt die ganze Welt der Geister.
12. Da sahen meine Augen alle, welche, ohne zu schlafen, vor ihm standen, ihn priesen und sagten: Gepriesen seist du und gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit bis Ewigkeit. Dann verwandelte sich mein Antlitz, bis ich unfähig wurde zu sehen.

Kap. 40

1. Nach diesem sah ich Tausende von Tausenden und Myriaden von Myriaden, und eine unendliche Zahl Volkes vor dem Herrn der Geister stehen.
2. Auch auf den vier Flügeln des Herrn der Geister, auf den vier Seiten nahm ich andere, ausser denjenigen wahr, welche (vor ihm) standen. Auch ihre Namen weiss ich, dieweil der Engel, welcher bei mir ging, sie mir verkündigte, und mir jedes Geheimnis entdeckte.
3. Alsdann horte ich die Stimmen derer auf den vier Seiten den Herrn der Herrlichkeit erheben.
4. Die erste Stimme pries den Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit.
5. Die zweite Stimme horte ich preisen den Auserwählten und die Auserwählten, welche gemartert werden um des Herrn der Geister willen.
6. Die dritte Stimme horte ich bitten und beten für diejenigen, welche auf Erden wohnen und anflehen den Namen des Herrn der Geister.
7. Die vierte Stimme horte ich austreiben die bösen Engel und sie verhindern zu treten in die Gegenwart des Herrn der Geister, damit sie nicht Klagen erheben gegen die Bewohner der Erde.
8. Nach diesem ersuchte ich den Engel des Friedens, welcher mit mir ging, alles zu erklären, was verborgen war. Ich sagte zu ihm: Wer sind diese, (welche) ich gesehen habe auf den vier Seiten, und deren Worte ich gehört und aufgeschrieben habe? Er versetzte: Der erste ist der barmherzige, der geduldige, der heilige Michael.
9. Der zweite ist der, welcher (gesetzt) über jedes Leiden und jede Wunde der Menschensohne, der heilige Raphael. Der dritte, welcher (gesetzt) über alles, was mächtig ist, ist Gabriel. Und der vierte, welcher (gesetzt) ist über Reue und die Hoffnung derjenigen, welche ewiges Leben erben werden, ist Phanuel. Dieses sind die vier Stimmen, welche ich zu jener Zeit horte.

Kap. 41

1. Nach diesem sah ich die Geheimnisse der Himmel und des Himmelreiches je nach seinen Abteilungen und der Werke der Menschen, wie sie sie dort wagen und auf Waagen. Ich sah die Wohnungen der Auserwählten und die Wohnungen der Heiligen. Und dann sahen meine Augen alle die Sunder, welche verleugneten den Herrn der Herrlichkeit, und welche sie austrieben von dort, und hinwegschleppten, als sie (dort) standen, weil Strafe gegen sie von dem Herrn der Geister (früher) nicht ergangen war.

2. Da sahen meine Augen auch die Geheimnisse des Blitzes und des Donners, und die Geheimnisse der Winde, wie sie verteilt werden, wenn sie wehen über die Erde, die Geheimnisse der Winde, des Taus und der Wolken. Da nahm ich wahr die Stelle, von welcher sie ausstromten, und gesättigt wurden mit dem Staube der Erde.

3. Dann sah ich die verschlossenen Behaltnisse, von welchen aus die Winde getrennt wurden, das Behaltnis des Hagels, das Behaltnis des Schnees, das Behaltnis der Wolken, und die Wolke selbst, (welche) bestandig über die Erde schwebte vor der Welt.

4. Ich sah auch die Behaltnisse des Mondes, von wannen sie kamen, wohin sie liefen, ihre herrliche Rückkehr, und wie einer glanzender wurde als der andere, ihren prachtigen Lauf, ihren unveränderlichen Lauf, ihren getrennten und unverringerten Lauf, ihre Beobachtung einer gegenseitigen Treue nach einem Eide, bei welchem sie blieben, ihr Fortschreiten vor der Sonne und ihre Anhänglichkeit an ihren Pfad im Gehorsam gegen den Befehl des Herrn der Geister. Machtig ist sein Name von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5. Nach diesem wurde der Pfad des Mondes, der verborgene wie der sichtbare, eben sowohl als der Fortgang seines Pfades bei Tage und bei Nacht vollendet, während jeder, einer wie der andere, nach dem Herrn der Geister sah, erhebend und lobpreisend ohne Aufhören, sintemal Lobpreisen für sie Ruhe ist; aber in der glänzenden Sonne ist ein häufiges Wandeln zu Segen und zu Fluch.

6. Der Lauf des Mondpfades ist für die Gerechten Licht, aber für die Sunder ist er Finsternis, in dem Namen des Herrn der Geister, welcher schuf (eine Trennung) zwischen Licht und Finsternis, und trennte die Geister der Menschen, und stärkte die Geister der Gerechten selbst in dem Namen seiner Gerechtigkeit.

7. Und nicht kommt (ihnen) zuvor der Engel und nicht ist er begabt mit der Macht, (ihnen) zuvor zu kommen; denn der Richter sieht sie alle und richtet sie alle selbst in seiner Gegenwart.

Kap. 42

1. Die Weisheit fand keinen Platz, wo sie wohnen konnte; ihre Wohnung ist deshalb im Himmel.

2. Die Weisheit trat hervor, um zu wohnen unter den Söhnen der Menschen, doch sie erhielt keine Wohnung. Die Weisheit kehrte zurück an ihren Platz und setzte sich in die Mitte der Engel. Aber die Ungerechtigkeit trat hervor nach ihrer Rückkehr, welche wider Willen (eine Wohnung) fand, und wohnte unter ihnen, wie Regen in der Wüste und wie Tau in einem durstigen Lande.

Kap. 43

1. Ich schaute einen anderen Glanz und die Sterne des Himmels. Ich bemerkte, dass er sie alle bei ihren einzelnen Namen rief, und dass sie horten. Auf einer gerechten Waage, sah ich, dass er auswog nach ihrem Lichte die Weite ihrer Raume und den Tag ihres Erscheinens und ihre Umkehr. Glanz brachte Glanz hervor, und ihre Umkehr (war) zu der Zahl der Engel und der Getreuen.

2. Alsdann fragte ich den Engel, welcher mit mir ging und mir geheime Dinge erklärte, wer die waren. Er antwortete: Ein Gleichnis von diesen hat dir der Herr der Geier gezeigt. Es sind die Personen der Gerechten, welche auf der Erde wohnen, und welche glauben an den Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit bis zu Ewigkeit.

Kap. 44

Auch ein anderes Ding sah ich in Betreff des Glanzes; dass er ausgeht von den Sternen und Glanz wird, unfähig sie zu verlassen.

Kap. 45, Sect. VII

1. Zweite Parabel über diejenigen, welche leugnen den Namen der Wohnung der Heiligen und des Herrn der Geister.

2. In den Himmel werden sie nicht hinaufsteigen, auch werden sie nicht kommen auf die Erde. Dies wird der Teil der Sunder sein, welche verleugnen den Namen des Herrn der Geister und welche so aufbewahrt werden für den Tag der Strafe und der Qual.

3. An diesem Tage wird der Auserwählte sitzen auf einem Throne der Herrlichkeit, und wird bestimmen ihren Zustand und die unzähligen Wohnungen (während ihre Geister in ihnen gestärkt werden, wenn sie schauen meinen Auserwählten) für diejenigen, welche Schutzes halber geflohen sind zu meinem heiligen und herrlichen Namen.

4. An diesem Tage will ich meinen Auserwählten wohnen lassen in ihrer Mitte, will verändern den Himmel, will segnen ihn und erleuchten ihn für immer.

5. Ich will auch verändern die Erde, will segnen sie, und diejenigen, welche ich auserwählt habe, wohnen lassen auf ihr. Aber diejenigen, welche Sünde begangen haben und Ungerechtigkeit, sollen sie nicht betreten; denn ich habe sie gesehen. Meine Gerechten will ich sattigen mit Frieden und sie vor mich stellen, aber die Verdammung der Sunder soll heranrücken, damit ich sie vernichte von der Oberfläche der Erde.

Kap. 46

1. Da sah ich das Haupt der Tage, dessen Haupt weiss wie Wolle war, und mit ihm einen anderen, dessen Antlitz dem des Menschen glich. Sein Antlitz war voll Anmut, gleich einem der heiligen Engel. Alsdann fragte ich einen der Engel, welcher mit mir ging, und welcher mir jedes Geheimnis zeigte in Betreff dieses Menschensohnes: wer er sei, woher er sei, und warum er das Haupt der Tage begleite.

2. Er antwortete und sagte zu mir: Dies ist der Menschensohn, dem Gerechtigkeit ist, bei welchem Gerechtigkeit gewohnt hat, und welcher offenbaren wird alle Schatze dessen, was verborgen ist; denn der Herr der Geister hat ihn erkoren, und sein Teil hat alles ubertroffen vor dem Herrn der Geister in ewiger Rechtschaffenheit.

3. Dieser Menschensohn, welchen du siehst, wird erregen die Konige und die Machtigen von ihren Lagern, und die Gewaltigen von ihren Thronen, wird losen die Zaume der Machtigen und in Stucke brechen die Zahne der Sunder.

4. Er wird stossen die Konige von ihren Thronen und ihren Herrschaften, weil sie ihn nicht erheben und preisen wollen, noch sich beugen (vor dem), durch welchen ihre Konigreiche ihnen verliehen wurden. Auch das Antlitz der Machtigen wird er niederschlagen und sie mit Verwirrung erfullen. Finsternis wird ihre Wohnung sein, und Wurmer werden ihr Bett sein, und nicht sollen sie von ihrem Bette wieder aufzustehen hoffen, weil sie nicht erhoben den Namen des Herrn der Geister.

5. Sie werden verachten die Sterne des Himmels, werden erheben ihre Hande gegen den Allerhochsten, werden betreten und bewohnen die Erde, indem sie zeigen alle ihre Werke der Ungerechtigkeit, ja ihre Werke der Ungerechtigkeit. Ihre Starke wird sein in ihrem Reichtum und ihr Glaube an die Gotter, welche sie gemacht haben mit ihren eigenen Handen. Sie werden leugnen den Namen des Herrn der Geister und werden ihn austreiben aus ihren Tempeln, in welchen sie sich versammeln, 6. und die Getreuen, welche dulden in dem Namen des Herrn der Geister.

Kap. 47

1. An diesem Tage wird das Gebet der Heiligen und der Gerechten und das Blut der Gerechten hinaufsteigen von der Erde in die Gegenwart des Herrn der Geister.

2. An diesem Tage werden die Heiligen sich versammeln, welche wohnen über den Himmeln, und mit vereinter Stimme bitten, flehen, preisen, loben und rühmen den Namen des Herrn der Geister, wegen des Blutes der Gerechten, welches ist vergossen worden, auf dass das Gebet der Gerechten nicht möge unterbrochen werden vor dem Herrn der Geister, dass er ihretwegen wolle vollziehen Gericht, und dass seine Geduld nicht möge dauern für immer.

3. Zu dieser Zeit sah ich das Haupt der Tage, während es sass auf dem Throne seiner Herrlichkeit; das Buch des Lebens ward geöffnet in seiner Gegenwart, und alle die Mächte, welche über den Himmeln waren, standen um und vor ihm.

4. Alsdann waren die Herzen der Heiligen voll von Freude, weil die Vollendung der Gerechtigkeit gekommen, das Flehen der Heiligen erhört und das Blut der Gerechten gewürdigt war von dem Herrn der Geister.

Kap. 48 a

1. An diesem Platze sah ich einen Born der Gerechtigkeit, welcher niemals Mangel hatte, umgeben von vielen Quellen der Weisheit. Aus diesen tranken alle Durstigen, und wurden erfüllt mit Weisheit, und hatten ihre Wohnung bei den Gerechten, den Auserwählten und den Heiligen.
2. In dieser Stunde wurde dieser Menschensohn angerufen bei dem Herrn der Geister und sein Name in Gegenwart des Hauptes der Tage.
3. Bevor die Sonne und die Zeichen geschaffen waren, bevor die Sterne des Himmels gebildet waren, wurde sein Name angerufen in der Gegenwart des Herrn der Geister. Eine Stütze wird er sein den Gerechten und den Heiligen, auf welche sie sich lehnen, ohne zu fallen, und er wird sein das Licht der Volker.
4. Er wird sein die Hoffnung derer, deren Herzen in Unruhe sind. Alle, welche wohnen auf Erden, werden niederfallen und anbeten vor ihm; werden ruhen und verherrlichen ihn, und Loblieder singen dem Namen des Herrn der Geister.
5. Deshalb war der Auserwählte und der Verborgene in seiner Gegenwart, ehe die Welt geschaffen wurde und immerdar 6. in seiner Gegenwart und hat enthüllt den Heiligen und den Gerechten die Weisheit des Herrn der Geister.
7. Denn in seinem Namen sollen sie bewahrt werden, und sein Wille wird ihr Leben sein. In jenen Tagen sollen die Könige der Erde und die mächtigen Menschen, welche die Welt gewonnen haben durch das Werk ihrer Hände, niedrig werden im Ansehen.
8. Denn an dem Tage ihrer Angst und Unruhe sollen ihre Seelen nicht gerettet werden, und in den Händen derer (sein), welche ich erwählt habe.
9. Ich will sie wie Heu in das Feuer werfen und wie Blei in das Wasser. So sollen sie brennen in der Gegenwart der Gerechten und sinken in der Gegenwart der Heiligen, und nicht soll ein zehnter Teil von ihnen gefunden werden.
10. Aber an dem Tage ihrer Unruhe wird Ruhe sein auf Erden.
11. In seiner Gegenwart werden sie fallen und sich nicht wieder erheben, und es wird keiner da sein, der sie aus seinen Händen nahm und sie aufhob; denn sie haben verleugnet den Herrn der Geister und seinen Messias. Der Name des Herrn der Geister sei gepriesen!

Kap. 48 b

1. Weisheit ist ausgegossen gleich Wasser und Herrlichkeit hort nicht auf vor ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn mächtig ist er in allen Geheimnissen der Gerechtigkeit.

2. Aber Ungerechtigkeit vergeht wie ein Schatten und hat keinen festen Stand; denn der Auserwählte steht vor dem Herrn der Geister und seine Herrlichkeit ist von Ewigkeit zu Ewigkeit und seine Macht von Geschlecht zu Geschlecht.

3. Bei ihm wohnt der Geist der verständigen Weisheit, der Geist der Erkenntnis und der Macht, und der Geist derer, welche schlafen in Gerechtigkeit; er wird richten das Verborgene.

4. Und niemand wird im Imstande sein, ein einziges Wort vor ihm auszusprechen; denn der Auserwählte ist in der Gegenwart des Herrn der Geister nach seinem eignen Wohlgefallen.

Kap. 49

1. An jenen Tagen werden die Heiligen und die Auserwählten eine Veränderung erleiden. Das Licht des Tages wird auf ihnen ruhen, und der Glanz und die Herrlichkeit der Heiligen wird verändert werden.

2. An dem Tage der Trubsal werden Uebel aufgehaut werden über die Sunder, aber die Gerechten werden triumphieren in dem Namen des Herrn der Geister.

3. Anderen wird gezeigt werden, dass sie bereuen müssen und verlassen die Werke ihrer Hande, und dass sie nicht Ruhm erwarte in der Gegenwart des Herrn der Geister, dass sie jedoch durch seinen Namen mögen errettet werden. Der Herr der Geister wird Mitleiden haben mit ihnen; denn gross ist seine Gnade, und Gerechtigkeit ist in seinem Gericht, und in der Gegenwart seiner Herrlichkeit, und nicht wird stehen in seinem Gericht Ungerechtigkeit. Wer nicht bereut vor ihm, der wird untergehen.

4. Fortan will ich nicht gnadig sein gegen sie, sagte der Herr der Geister.

Kap. 50

1. In jenen Tagen soll die Erde ausliefern aus ihrem Schosse, und die Unterwelt ausliefern aus dem ihrigen das, was sie erhalten hat, und der Abgrund soll wiedergeben das, was er schuldig ist.

2. Er wird ausscheiden die Gerechten und Heiligen aus ihnen; denn der Tag ihrer Erlösung ist herbeigekommen.

3. Und an jenen Tagen wird der Auserwählte sitzen auf seinem Throne, während jegliches Geheimnis der verstandigen Weisheit hervorgehen wird aus seinem Munde; denn der Herr der Geister hat ihn begabt und verherrlicht.

4. An jenen Tagen werden die Berge springen wie Widder, und die Hügel hupfen wie junge Schafe, gesättigt mit Milch, und alle (die Gerechten) werden zu Engeln im Himmel.

5. Ihr Antlitz wird glänzen vor Freude; denn an jenen Tagen wird der Auserwählte erhoben werden. Die Erde wird sich freuen, die Gerechten werden sie bewohnen und die Auserwählten auf ihr gehen und wandeln.

Kap. 51

1. Nach dieser Zeit wurde ich an der Stelle, wo ich jedes geheime Gesicht gesehen hatte, in einem Wirbelwinde aufgerafft und gegen Westen fortgeführt.
2. Da sahen meine Augen die Geheimnisse des Himmels, und alles, was auf Erden war, einen Berg von Eisen, einen Berg von Kupfer, einen Berg von Silber, einen Berg von Gold, einen Berg von flussigem Metall und einen Berg von Blei.
3. Und ich fragte den Engel, welcher mit mir ging, und sagte: Was sind diese Dinge, welche ich im Geheimen sehe?
4. Er sagte: Alle diese Dinge, welche Du siehst, sollen für die Herrschaft des Messias sein, damit er herrsche und mächtig sei auf Erden.
5. Und dieser Engel des Friedens antwortete mir und sagte: Warte nur eine kurze Zeit, und du wirst sehen, und jedes geheime Ding, was der Herr der Geister beschlossen hat, wird dir enthüllt werden. Jene Berge, welche du gesehen hast, den Berg von Eisen, den Berg von Kupfer, den Berg von Silber, den Berg von Gold, den Berg von flüssigem Metall und den Berg von Blei, alle diese werden in der Gegenwart des Auserwählten wie Honigseim vor dem Feuer sein, und gleich Wasser herabfließen oben von diesen Bergen herab, und werden entkräftet werden vor seinen Füßen.
6. An jenen Tagen werden sie nicht errettet werden durch Gold und durch Silber.
7. Und nicht werden sie es in ihrer Gewalt haben, sich zu schützen und zu fliehen.
8. Da wird es weder Eisen geben zu Waffen, noch einen Panzer für die Brust.
9. Erz wird nutzlos sein, nutzlos auch das, was weder rostet, noch sich abzehrt, und Blei wird nicht begehrt werden.
10. Alle diese Dinge werden verworfen werden und untergehen von der Erde, wenn der Auserwählte erscheinen wird in der Gegenwart des Herrn der Geister.

Kap. 52

1. Da sahen meine Augen ein tiefes Tal, und weit war sein Eingang.

2. Alle, welche auf dem Lande, auf dem Meere und auf Inseln wohnen, werden zu demselben Gaben, Geschenke und Opfer bringen; dennoch wird dieses tiefe Tal nicht voll werden. (Doch) ihre Hande werden Ungerechtigkeit begehen.

Alles, was sie hervorbringen durch Arbeit, werden die Sunder verschlingen mit Verbrechen. Aber sie werden umkommen von dem Angesichte des Herrn der Geister, und von der Oberflache seiner Erde hinweg. Sie werden aufstehen und nicht fehlen von Ewigkeit bis Ewigkeit.

3. Ich sah die Engel der Strafe, welche (dort) wohnten und jedes Werkzeug des Satans bereiteten.

4. Alsdann fragte ich den Engel des Friedens, welcher mit mir ging, fur wen diese Werkzeuge zubereitet wurden.

5. Er sagte: Diese bereiten sie fur die Konige und Machtigen der Erde, damit sie dadurch umkommen, 6. wonach das gerechte und auserwählte Haus seiner Versammlung erscheinen soll, fortan unveranderlich, in dem Namen des Herrn der Geister.

7. Und nicht werden jene Berge sein in seiner Gegenwart wie die Erde und die Hugel, (sondern) wie die Quellen des Wassers. Und die Gerechten sollen frei werden von der Plage der Sunder.

Kap. 53

1. Alsdann sah und wendete ich mich zu einem anderen Teile der Erde, wo ich ein tiefes Tal mit Feuer brennen sah.
2. Zu diesem Tale brachten sie Regenten und die Machtigen.
3. Und da sahen meine Augen die Werkzeuge, welche sie machten, Fesseln von Eisen, welches ohne Schwere war.
4. Alsdann fragte ich den Engel des Friedens, welcher mit mir ging, und sagte: Fur wen werden diese Fesseln und Werkzeuge bereitet?
5. Er versetzte: Diese werden bereitet fur die Scharen des Azazeel, damit sie uberliefert und verurteilt werden mogen zur tiefsten Verdammnis, und damit ihre Engel mit scharfen Steinen uberwaltet werden mogen, wie der Herr der Geister befohlen hat.
6. Michael und Gabriel., Raphael und Phanuel werden gestarkt werden an diesem Tage und werden sie dann werfen in einen Ofen von loderndem Feuer, damit der Herr der Geister geracht werde an ihnen fur ihre Verbrechen, weil sie Diener des Satans wurden, und diejenigen verfuhrten, welche auf Erden wohnen.
7. An jenen Tagen wird Strafe ergehen von dem Herrn der Geister, und die Behaltnisse von Wasser, welche uber den Himmeln sind, werden sich offnen, und auch die Quellen, welche unter den Himmeln und unter der Erde sind.
8. Alle Wasser, welche in den Himmeln und uber ihnen sind, werden sich mit einander mischen.
9. Das Wasser, welches uber dem Himmel ist, wird der Mann sein, 10. und das Wasser, welches unter der Erde ist, wird das Weib sein, und alle werden vernichtet werden, welche auf Erden wohnen, und welche unter den Enden des Himmels wohnen.
11. Hierdurch sollen sie einsehen lernen die Ungerechtigkeit, welche sie begangen haben auf Erden, und hierdurch sollen sie umkommen.

Kap. 54

1. Nachher gereute es das Haupt der Tage und es sprach: Umsonst habe ich alle Bewohner der Erde vernichtet.
2. Und es schwor bei seinem grossen Namen: Fortan will ich nicht also handeln gegen alle diejenigen, welche auf Erden wohnen; 3. sondern ich will ein Zeichen in die Himmel stellen, und es soll Treue sein zwischen mir und ihnen immerdar, so lange als die Tage des Himmels und der Erde dauern auf der Erde.
4. Darnach wird gemass diesem meinem Beschluss, wenn ich mich bestimmt haben werde, sie hinwegzunehmen unversehens, durch die Wirksamkeit der Engel, an dem Tage der Qual und Unruhe, mein Zorn und meine Strafe bleiben auf ihnen, meine Strafe und mein Zorn, sagt Gott, der Herr der Geister.
5. O ihr Konige, o ihr Machtigen, die ihr bewohnt die Welt, ihr werdet meinen Auserwählten sitzen sehen auf dem Throne meiner Herrlichkeit. Und er wird richten Azazeel, alle seine Genossen, und alle seine Scharen, in dem Namen des Herrn der Geister.
6. Dort sah ich auch Scharen von Engeln, welche sich bewegten in Strafe, eingeschlossen in ein Netzwerk von Eisen und Erz. Alsdann fragte ich den Engel des Friedens, welcher mit mir wandelte: zu wem gehen diese in Verhaft?p
7. Er sagte: Zu jedem ihrer Erkorenen und ihrer Geliebten, auf dass sie geworfen werden in die Quellen und tiefen Schluchten des Tales.
8. Und dieses Tal wird angefullt werden mit ihren Erkorenen und Geliebten, fur welche die Tage des Lebens vollendet, aber die Tage ihres Fehltritts unzahlbar sein werden.
9. Alsdann werden Fursten sich mit einander verbinden und verschworen. Die Haupter des Morgenlandes unter den Parthern und Medern werden Konige absetzen, in welche ein Geist der Besturzung dringen wird. Sie werden sie von ihren Thronen sturzen, und springen wie Lowen aus ihren Dickichten, und wie hungrige Wolfe mitten in die Herde.
10. Sie werden hinaufgehen und treten auf das Land ihrer Auserwählten. Das Land ihrer Auserwählten wird vor ihnen sein. Die Dreschtenne, der Pfad und die Stadt meines Gerechten wird verhindern ihre Rosse. Sie werden aufstehen, einander zu vernichten; ihre rechte Hand wird gestarkt werden, und nicht wird ein Mensch seinen Freund anerkennen oder seinen Bruder, 11. noch der Sohn seinen Vater und seine Mutter, bis die Zahl der toten Korper (voll) sein wird durch ihren Tod und Strafe. Und dies wird nicht geschehen ohne Ursache.
12. An jenen Tagen wird der Mund der Holle sich offnen, in welchen sie werden hinabgestossen werden; die Holle wird vernichten und verschlingen die Sunder aus dem Antlitze der Auserwählten.

Kap. 55

1. Nachdem sah ich eine andere Schar von Wagen mit Mannern, welche auf ihnen fuhren.
2. Und sie kamen auf dem Winde von Osten, von Westen und von Suden.
3. Der Schall der Gerausches ihrer Wagen wurde gehort.
4. Und als diese Bewegung statt fand, nahmen die Heiligen aus dem Himmel sie wahr; der Pfeiler der Erde wurde erschuttert von seinem Grunde, und der Schall wurde gehort von den Enden der Erde bis zu den Enden des Himmels zur selben Zeit.
5. Alsdann fielen die alle nieder und beteten an den Herrn der Geister.
6. Dies ist das Ende der zweiten Parabel.

Das Buch Henoch
second volume:]

Das
Buch Henoch

in

vollständiger Übersetzung mit fortlaufendem
Kommentar, ausführlicher Einleitung
und erläuternden Exkursen

von
Dr. Andr. Gottl. Hoffmann,

drittem ordentl. öffentl. Professor der Theologie an der
Universität zu Jena

Zweite Abteilung. Übersetzung
und Kommentar zu Kap. 56–105, nebst Exkursen

Mit 2 Holzschnitten

Jena
in der Crocker'schen Buchhandlung
1833

[end of title page second volume]

Kap. 56, Sect. IX

1. Ich fing nun an auszusprechen die dritte Parabel über die Gerechten und über die Auserwählten.
2. Heil euch, ihr Gerechten und Auserwählten; denn herrlich ist euer Los.
3. Und die Gerechten werden in dem Lichte der Sonne sein, und die Auserwählten in dem Lichte des ewigen Lebens; kein Ende werden die Tage ihres Lebens haben, und den Heiligen werden die Tage nicht gezahlt werden, und sie werden Licht suchen und Gerechtigkeit erlangen bei dem Herrn der Geister.
4. Friede sei bei den Gerechten bei dem Herrn der Welt!
5. Und fortan wird man sagen, dass sie im Himmel suchen die Geheimnisse der Gerechtigkeit, den Anteil der Treue; denn sie sind hervorgetreten gleich der Sonne über die Erde, und Finsternis ist verschwunden. Und Licht, welches kein Ende hat, wird sein, und Zahlung der Tage werden sie nicht unternehmen; denn zuvor wird vernichtet Finsternis, und Licht wird stark werden vor dem Herrn der Geister. Und das Licht der Rechtschaffenheit wird stark werden immerdar vor dem Herrn der Geister, [im 365sten Jahre von dem Jahre Henochs des Propheten und von der Geburt Lamechs im 36sten].

Kap. 57

1. In diesen Tagen sahen meine Augen die Geheimnisse der Blitze und der Strahlen, und ihr Gericht.
2. Sie leuchten zum Segen und zum Fluch, nach dem Willen des Herrn der Geister.
3. Und da sah ich die Geheimnisse der Donner, wenn es schmettert oben im Himmel, und ihr Schall gehört wird.
4. Und die Wohnungen der Erde wurden mir gezeigt. Der Schall des Donners ist zum Frieden und zum Segen, aber auch zum Fluch, nach dem Worte des Herrn der Geister.
5. Alsdann wurden alle Geheimnisse der Strahlen und Blitze von mir gesehen.
Zum Segen und zur Sättigung leuchten sie.

Kap. 58

1. Und es sprach zu mir ein anderer Engel, welcher mit mir ging, 2. und er zeigte mir die Geheimnisse, die ersten und letzten, im Himmel in der Hohe oben, und auf der Erde in der Tiefe, 3. und an den Enden des Himmels, und in der Grundlage des Himmels und in dem Behaltnis der Winde, 4. und wie geteilt wurden die Geister, und wie man wog, und wie gezahlt wurden die Quellen und die Winde nach der Kraft des Geistes, 5. und die Kraft der Lichter des Mondes, und dass (es) Kraft der Gerechtigkeit (ist), und die Abteilungen der Sterne, ihre einzelnen Namen, 6. und jeden Anteil, (der) zugeteilt ist, und die Donner in ihrem Herabfallen, und jeden Anteil, welcher zugeteilt ist, dass es blitze mit dem Blitze, 7. und dass ihre Heere schnell gehorchen; denn der Donner hat einen Ruhepunkt, mit Beharrlichkeit seines Schalles ist er begabt. Und nicht sind getrennt Donner und Blitz, nicht als eins im Geiste gehen sie beide; doch sind sie auch nicht getrennt.

8. Denn wenn der Blitz blitzt, gibt der Donner seinen Schall, und der Geist ruht seine Zeit, und gleich teilt er zwischen ihnen; denn der Vorrat ihrer Zeiten ist wie Sand, und die einzelnen von ihnen werden zu seiner Zeit mit einem Zaume zuruckgehalten, und zuruckgewendet durch die Kraft des Geistes; so erfolgt Forttreibung, gemass der Menge der Lander der Erde.

9. Auch der Geist des Meeres ist machtig und stark, und gleich wie eine starke Kraft mit einem Zaume es zuruck zieht, so wird es auch vorwärts getrieben und zerstreut gegen alle Berge der Erde. Der Geist des Reifes ist sein Engel, der Geist des Hagels ist ein guter Engel und der Geist des Schnees wegen seiner Starke; und ein Geist ist in ihm besonders, welcher aufsteigen lasst von ihm wie Rauch, und sein Name ist Kuhlung.

10. Und der Geist des Nebels ist nicht vereint mit ihnen in ihren Behaltnissen, sondern er hat ein Behaltnis besonders; denn sein Wandel ist in Glanz, in Licht und in Finsternis, in Winter und in Sommer, und sein Behaltnis ist Licht und sein Engel ist (dort).

12. Der Geist des Taues hat sein Zelt an den Enden des Himmels, und verbunden ist's mit den Behaltnissen des Regens, und sein Wandel ist in Winter und in Sommer, und seine Wolke und die Wolke des Nebels ist vereinigt und eine gibt der anderen; und wenn der Geist des Regens sich bewegt von seinem Behaltnis, so kommen Engel und offnen sein Behaltnis und bringen ihn heraus, 13. und wenn er ausgestreut wird uber die ganze Erde, und wenn er sich verbindet zu jeder Zeit mit dem Wasser in der Erde. Denn das Wasser wird dem zu Teil, welches in der Erde sich befindet, weil es Nahrung fur die Erde von dem Erhabenen, welcher im Himmel ist.

14. Denn deshalb ist ein Mass im Regen und empfangen ihn die Engel.

15. Dieses alles sah ich bis auf den Garten der Gerechten.

Kap. 59, Sect. X

1. In dem 500sten Jahre, und in dem 7ten Monate, an dem 14ten des Monats, des Lebens Henochs. In diesem Gleichnis sah ich, dass der Himmel der Himmel erbebe in gewaltigem Beben und die Mächte des Erhabenen und die Engel, Tausende von Tausenden und Myriaden von Myriaden waren erregt in grosser Aufregung. Und sogleich sah ich das Haupt der Tage auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen, und die Engel und die Gerechten rings um dasselbe stehen. Und mich selbst ergriff ein gewaltiges Zittern, und Schrecken erfasste mich. Und meine Lenden beugten sich und erschlafften, und mein Ganzes löste sich und ich und ich fiel auf mein Antlitz. Und es sendete mir den heiligen Michael, einen anderen heiligen Engel, einen von den heiligen Engeln, und er richtete mich auf.

2. Und als er mich aufgerichtet hatte, kehrte mein Geist zurück; denn ich vermochte nicht zu ertragen jenes Gesicht der Macht, jene Aufregung selbst und das Erbeben des Himmels.

3. Und es sagte mir der heilige Michael: Warum erschreckt dich ein solches Gesicht?

4. Bis heute war der Tag seiner Barmherzigkeit, und er ist barmherzig und langmutig gewesen gegen die, welche wohnen auf Erden.

5. Aber wenn der Tag kommen wird, und die Macht und die Zuchtigung und das Gericht, welche bereitet hat der Herr der Geister für diejenigen, welche sich beugen vor dem Gericht der Gerechtigkeit, und für diejenigen, welche seinen Namen unnutz führen:

6. so ist jener Tag bereitet den Auserwählten zur Vereinigung und den Sündern zur Prüfung.

7. [Und es werden verteilt werden an jenem Tage zwei Ungeheuer: ein weibliches Ungeheuer, dessen Name Leviathan, weil es wohnt in der Tiefe des Meeres über den Quellen der Gewässer; 8. und das männliche hat den Namen Behemoth, welches einnimmt mit seiner Brust die unsichtbare Wüste, 9. und ihr Name ist Dendajen, gegen Morgen des Gartens, wo die Auserwählten und die Gerechten weilen werden, und wohin aufgenommen wurde mein Grossvater, welcher der siebente war von Adam, dem ersten der Menschen, welchen der Herr der Geister gemacht hatte.

10. Und ich bat jenen anderen Engel, mir zu zeigen die Macht jener Ungeheuer, wie sie getrennt wurden an einem Tage, und gesetzt wurden eins in die Tiefe des Meeres, und eins auf die Erde in die Wüste.

11. Und er sagte: Du Menschensohn verlangst hier zu erfahren, was verborgen ist.] 12. [Und es sprach zu mir der Engel des Friedens, welcher mit mir war: Diese zwei Ungeheuer sind durch die Grosse des Allherrschers bereitet, Speise zu geben, damit die Zuchtigung des Allherrschers nicht vergeblich sei.

13. Und es werden Kinder erschlagen werden mit Müttern und Söhne mit ihren Vätern.

14. Wenn die Zuchtigung des Herrn der Geister ruht auf ihnen, so ruht sie, damit die Zuchtigung des Herrn der Geister nicht vergeblich komme über jene.

Endlich wird Gericht sein nach seiner Barmherzigkeit und nach seiner Langmut.]

Kap. 60

1. Und ich sah in jenen Tagen, es wurden jenen Engeln lange Schnure gegeben, und sie erhoben ihre Flugel und gingen nach Mitternacht zu.

2. Und ich fragte den Engel, indem ich sagte: "Warum nahmen sie jene langen Schnure und gingen sie?" Und er sagte mir: "Sie gingen, um zu messen."

3. Und es sagte mir der Engel, welcher mit mir ging: "Dies sind die Masse der Gerechten, und die Seile der Gerechten werden sie bringen, auf dass sie sich stutzen auf den Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit; 4. und es werden anfangen zu wohnen die Auserwählten bei den Auserwählten.

5. Und diese Masse sind's, welche gegeben werden sollen der Treue, und starken werden das Wort der Gerechtigkeit; 6. und diese Masse werden enthüllen jegliches Geheime in der Tiefe der Erde, 7. und diejenigen, welche umgekommen sind durch die Wüste, und die, welche verschlungen worden sind von den Fischen des Meeres und von Tieren, auf dass sie wiederkehren und sich verlassen auf den Tag des Auserwählten; denn keiner wird umkommen vor dem Herrn der Geister, und keiner wird umkommen können."

8. Und es erhielten Macht die oben in den Himmeln allzumal, und Eine Kraft und Ein Glanz wie Feuer wurde ihnen gegeben.

9. Und ihn voraus, mit der Stimme werden sie ihn preisen, und sie werden ihn erheben, und ihn ruhen in Weisheit und Weisheit zeigen im Wort und in dem Geiste des Lebens.

10. Und der Herr der Geister setzte auf den Thron seiner Herrlichkeit den Auserwählten, 11. und er wird richten alle Werke der Heiligen oben im Himmel, und mit der Waage wird er wagen ihre Handlungen. Und wenn er erheben wird sein Antlitz, um zu richten ihre geheimen Wege durch das Wort des Namens des Herrn der Geister, und ihren Wandel auf dem Wege des gerechten Gerichtes des Allherrschers, des Erhabenen, 12. so werden sie sprechen allzumal mit Einer Stimme, und preisen, und ruhen, und erheben und loben im Namen des Herrn der Geister.

13. Und er wird rufen alle Mächte der Himmel, alle Heiligen oben und die Starken des Allherrschers. Die Cherubs, die Seraphs und die Ophanin, und alle Engel der Macht und alle Engel der Herrschaften, und der Auserwählte und die anderen Mächte, welche auf der Erde über dem Wasser an jenem Tage, 14. werden erheben Eine Stimme, und preisen, und ruhen, und loben und erheben mit dem Geiste der Treue, und mit dem Geiste der Weisheit und der Geduld, und mit dem Geiste der Barmherzigkeit, und mit dem Geiste des Gerichts und des Friedens und mit dem Geiste der Gute; und sie werden alle sagen mit Einer Stimme: "Gepriesen sei er, und gepriesen sei der Name des Herrn der Geister in Ewigkeit und bis zu Ewigkeit." Preisen werden ihn alle die, welche nicht schlafen, oben im Himmel.

15. Preisen werden ihn alle seine Heiligen, welche im Himmel, und alle Auserwählten, welche wohnen in dem Garten des Lebens, und alle Geister des Lichtes, welche fähig sind zu preisen, und zu ruhen, und zu erheben und zu loben deinen heiligen Namen; und alles, was Fleisch, was übertrifft die Macht, wird ruhen und preisen deinen Namen in Ewigkeit.

16. Denn gross ist die Gnade des Herrn der Geister, und langmutig ist er; und alle seine Werke, und alle seine Macht nach der Grosse seines Wirkens hat er offenbart den Gerechten und den Auserwählten, in dem Namen des Herrn der Geister.

Kap. 61

1. Und also gebot der Herr den Königen, und den Machtigen, und den Hohen und denjenigen, welche die Erde bewohnen, und sprach: "Offnet euere Augen und erhebt euere Horner, wenn ihr fähig seid zu erkennen den Auserwählten!"

2. Und es sass der Herr der Geister auf dem Throne seiner Herrlichkeit, 3. und der Geist der Gerechtigkeit war ausgegossen über ihm.

4. Das Wort seines Mundes wird toten alle Sunder und alle Ungerechten, und aus seinem Angesicht werden sie vertilgt werden.

5. Und es werden aufstehen an jenem Tage alle Könige, Machtige und Hohe, und diejenigen, welche die Erde besitzen, und werden ihn sehen und erkennen, dass er sitzt auf dem Throne seiner Herrlichkeit, und die Gerechten in Gerechtigkeit vor ihm gerichtet werden.

6. Und eitles Wort ist's nicht, was gesprochen wird vor ihm.

7. Und es wird über sie kommen Schmerz, gleich dem Weibe, das in Wehen, und dem es schwer macht die Geburt, und wenn sein Kind zu dem Munde der Mutter kommt, und es ihm schwer macht im Gebären.

8. Und es wird ansehen ein Teil von ihnen den anderen. Und sie werden bestürzt sein und ihr Antlitz niederschlagen.

9. Und es wird sie ergreifen Schmerz, wenn sie sehen werden jenen Sohn des Weibes sitzen auf dem Throne seiner Herrlichkeit.

10. Und ihn werden rühmen und ihn preisen und ihn erheben die Könige, die Machtigen und alle die, welche die Erde besitzen, ihn, welcher alles beherrscht, welcher verborgen war, denn zuvor war verborgen der Menschensohn, und bewahrte der Erhabene vor seiner Macht, und offenbarte ihn den Auserwählten.

11. Und er wird saen die Gemeine der Heiligen und der Auserwählten, und vor ihm werden stehen alle Auserwählte an jenem Tage.

12. Und niederfallen werden alle Könige, Machtige und Hohe, und diejenigen, welche die Erde beherrschen, vor ihm auf ihr Antlitz und anbeten.

13. Und sie werden ihre Hoffnung setzen auf jenen Menschensohn, zu ihm flehen und Gnade erbitten von ihm.

14. Und gelangen lassen wird sie bis zu ihm der Herr der Geister, auf dass sie eilen und hinweggehen aus seinem Angesicht. Und ihr Antlitz wird erfüllt sein mit Schande, und Finsternis wird er reichen ihrem Antlitz. Und ergreifen werden sie die Engel der Strafe, auf dass sie Vergeltung nehmen an denjenigen, welche bedrücken seine Kinder und seine Auserwählten. Und sie werden ein Beispiel sein den Gerechten und seinen Auserwählten. Über sie werden diese sich freuen; denn der Zorn des Herrn der Geister wird auf ihnen ruhen.

15. Und das Schwert des Herrn der Geister wird trunken sein von ihnen. Aber die Gerechten und Auserwählten werden unversehrt sein an jenem Tage, und das Antlitz der Sunder und der Ungerechten werden sie nicht schauen von dieser Zeit.

16. Und der Herr der Geister wird über ihnen weilen.

17. Und mit jenem Menschensohn werden sie wohnen, und essen, und sich niederlegen und aufstehen in Ewigkeit zu Ewigkeit.

18. Und aufgestanden sind die Gerechten und Auserwählten von der Erde, und haben aufgehört, ihre Antlitze niederzuschlagen, und haben sich bekleidet mit dem Kleide des Lebens. Und dieses wird sein ein Kleid des Lebens bei dem Herrn der Geister, und eure Kleider werden nicht altern, und eure Herrlichkeit wird nicht abnehmen vor dem Herrn der Geister.

Kap. 62

1. In jenen Tagen werden bitten die Konige, die Machtigen und die, welche die Erde besitzen, von seinen Engeln der Strafe, wohin sie uberliefert worden sind, dass er ihnen gebe ein wenig Ruhe, und (zwar) damit sie niederfallen und anbeten vor dem Herrn der Geister, und bekennen ihre Sunden vor ihm.

2. Und sie werden preisen und ruhmen ihn, den Herrn der Geister und sagen:

"Gepriesen sei der Herr der Geister, und der Herr der Konige, und der Herr der Machtigen, und der Herr der Herren, und der Herr der Herrlichkeit und der Herr der Weisheit.

3. Er wird ans Licht bringen jedes Geheimnis.

4. Und deine Macht ist von Geschlecht zu Geschlecht, und deine Herrlichkeit in Ewigkeit zu Ewigkeit.

5. Tief sind alle deine Geheimnisse und ohne Zahl, und deine Gerechtigkeit hat kein Mass jetzund.

6. Wir haben erkannt, dass wir ruhmen und preisen sollen den Herrn der Konige, und ihn, welcher Konig ist uber alle Konige."

7. Und sie werden sagen: "Wer hat uns Ruhe gegeben, in zu ruhmen, und ihn zu verherrlichen, und ihn zu preisen und zu bekennen vor seiner Herrlichkeit?"

8. Und nun ist kurz die Ruhe, welche wir wunschen, aber wir werden (sie)

nicht finden; wir mochten sie erjagen, aber werden (sie) nicht erfassen. Und Licht ist fur immer vor uns verschwunden, und Finsternis sind unsere Throne in Ewigkeit zu Ewigkeit.

9. Denn vor ihm haben wir nicht bekannt, und wir haben nicht geruhmt im Namen des Herrn der Konige, und wir haben nicht geruhmt den Herrn in allen seinen Werken, sondern wir haben vertraut auf das Konigtum und unsere Herrlichkeit.

10. Und an dem Tage unserer Trubsal und unserer Not wird er uns nicht erlosen, noch werden wir Ruhe erlangen. Wir werden bekennen; weil treu ist unser Herr in allen seinen Werken, in allen seinen Gerichten und in seiner Gerechtigkeit.

11. Und auf die Person werden seine Gerichte nicht Rucksicht nehmen, und wir werden gehen aus seinem Angesicht wegen unserer Taten.

12. Und alle unsere Sunden sind nach Gerechtigkeit gezahlt worden."

13. Alsdann werden sie sagen zu sich selbst: "Gesattigt ist unsere Seele mit dem Reichtum des Unrechts; 14. aber das wendet nicht ab unser Hinabsteigen in die beschwerliche Hitze der Holle."

15. Und hierauf wird sich erfullen ihr Antlitz mit Finsternis und Scham vor jenem Menschensohn, und aus seinem Angesicht wird man sie vertreiben, und das Schwert wird bleiben vor seinem Angesicht in ihrer Mitte.

16. Und so sprach der Herr der Geister: "Dies ist der Beschluss gegen sie und das Gericht der Machtigen, und der Konige, und der Hohen und derjenigen, welche die Erde besitzen, vor dem Herrn der Geister."

Kap. 63

Und andere Gesichte sah ich. An jenem geheimen Orte horte ich die Stimme eines Engels, welcher sagte: "Dies sind diejenigen Engel, welche herabstiegen vom Himmel auf die Erde, welche Verborgenes enthüllen den Menschenkindern, und verführten die Menschenkinder, dass sie Sunde taten."

[Kap. 64, Sect. XI

1. Und in jenen Tagen sah Noah, dass die Erde sich niederbog, und dass nahe war ihr Untergang.

2. Und er erhob seine Fusse von dort und ging bis zu den Enden der Erde, und zu der Wohnung seines Grossvaters Henoch.

3. Und es sprach Noah mit einer traurigen Stimme: "Hore mich! hore mich! hore mich!" dreimal. Und er sprach zu ihm: "Sage mir, was ist's, das geschieht auf Erden; denn so ermattet ist die Erde und erschuttert. Gewiss werde ich untergehen mit ihr."

4. Und nach dieser Zeit war eine grosse Bewegung auf Erden, und gehort wurde eine Stimme vom Himmel. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht, und es kam Henoch, mein Grossvater, und trat zu mir.

5. Und er sagte mir: "Warum schriest du zu mir mit traurigem Geschrei und Weinen?"

6. Und ein Befehl ist ausgegangen von dem Herrn über die, welche wohnen auf der Erde, dass es ihr Ende sei; denn sie kennen jedes Geheimnis der Engel, und jede Bedruckung der Teufel, und alle ihre geheimen Kräfte, und alle Kräfte derjenigen, welche Zauberei treiben, und die Kräfte der Bindungen, und die Kräfte derjenigen, welche giessen das Gegossene der ganzen Erde, 7. und wie erzeugt wird das Silber aus dem Staube der Erde, und wie der Tropfen wird unter der Erde. Denn Blei und Zinn werden nicht erzeugt von der Erde, so dass sie die erste Quelle ware, welche sie erzeugte.

8. Und ein Engel, welcher versteht, (ist) darin, und voran kommt dieser Engel."

9. Und herauf ergriff mich mein Grossvater Henoch mit seiner Hand, und sagte mir: "Gehe; denn ich habe gefragt den Herrn der Geister über diese Bewegung auf der Erde." Und er sprach zu mir: "Wegen ihres Unrechts sind vollbracht ihre Gerichte, und zwar ohne Zahl, vor mir, wegen der Monde, welche sie untersuchten; und sie erkannten, dass die Erde untergehen werde, und diejenigen, welche auf ihr wohnen. Und für sie wird keine Zuflucht sein in Ewigkeit; 10. denn sie haben ihnen gezeigt das Geheime. Und diejenigen, welche gerichtet worden sind, nicht aber für dich, mein Sohn, meint der Herr der Geister; denn du bist rein und gut, dann tadelst du das Geheime.

11. Und er hat bestätigt deinen Namen in der Mitte der Heiligen, und wird dich bewachen von denen, welche wohnen auf der Erde. Und er bestätigt deinen Samen in Gerechtigkeit zu Königen und grosser Herrlichkeit, und aus deinem Samen wird hervorgehen ein Quell der Gerechten und Heiligen, und zwar ohne Zahl für immer."

Kap. 65

1. Und hierauf zeigte er mir die Engel der Strafe, welche bereit waren, zu kommen und zu öffnen jegliche Macht des Wassers, das unter der Erde, 2. damit es sei zum Gericht und zum Untergang für alle diejenigen, welche hausen und wohnen auf der Erde.

3. Und es befahl der Herr der Geister den Engeln, denen, welche ausgehen werden, nicht aufzunehmen die Männer und zu erhalten; 4. denn jene Engel waren über jeglicher Macht der Wasser. Und ich ging hinweg von dem Angesichte Henochs.

Kap. 66

1. Und in jenen Tagen war die Stimme des Allherrschers bei mir, und er sagte zu mir: "Noah, siehe, dein Teil ist heraufgestiegen zu mir, ein Teil, woran kein Tadel ist, ein Teil der Liebe und der Billigkeit; 2. und nun werden bereiten die Engel Verschlösse, und wenn sie ausgegangen sind zu diesem Geschäft, werde ich meine Hand darauf legen und ihn erhalten.

3. Und es wird sein hierauf ein Same des Lebens, und eine Umwandlung wird kommen, damit nicht leer bleibt die Erde. Und ich will bestätigen deinen Samen vor mir in Ewigkeit zu Ewigkeit. Und der Same derjenigen, welche mit dir wohnen werden auf der Oberfläche der Erde, wird nichts unternehmen auf der Oberfläche der Erde, und er wird gesegnet sein und zahlreich werden vor der Erde, in dem Namen des Herrn."

4. Und sie werden einschliessen jene Engel, welche das Unrecht offenbarten, in jenes brennende Tal, welches mir zuerst zeigte mein Grossvater Henoch, in Westen, wo Berge waren von Gold und Silber, und Eisen, und flussigem Metall und Zinn.

5. Und ich sah jenes Tal, in welchem grosse Bewegung war und sich bewegten die Wasser.

6. Und als dies alles geschehen war, da erzeugten sich aus jenem Flussigen des Feuers und ihrer Bewegung, welche sie bewegte an jenem Orte, ein Geruch des Schwefels, und er verband sich mit jenen Wassern. Und jenes Tal der Engel, welche verführten, brannte unter jener Erde.

7. Und zu jenem Tale derselben werden Flüsse von Feuer ausgehen, wohin diejenigen Engel verurteilt werden sollen, welche verführten die Bewohner der Erde.

8. Und es werden diese Wasser an jenen Tagen sein den Königen, und den Mächtigen, und den Hohen und denen, welche bewohnen die Erde, zu Heilung der Seele und des Leibes, und zum Gericht des Geistes.

9. Und mit Lust wird erfüllt sein ihr Geist, damit sie gerichtet werden in ihrem Leibe; denn sie verleugneten den Herrn der Geister. Und sie werden ihr Gericht sehen an jeglichem Tage, aber nicht bekennen seinen Namen.

10. Und so wie gross sein wird die Hitze ihres Leibes, ebenso wird in ihnen Verwandlung dem Geiste in Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Denn nicht wird vor dem Herrn der Geister das, was ausgesprochen wird, zum eitlen Worte.

12. Denn kommen wird das Gericht über sie, weil sie vertrauen werden der Lust ihres Leibes, aber den Geist des Herrn verleugnen.

13. Und jene Wasser, in jenen Tagen erleiden sie Veränderung. Denn wenn gerichtet werden jene Engel in jenen Tagen, wird sich ändern die Hitze jener Quellen der Wasser.

14. Und wenn heraufsteigen werden die Engel, wird sich ändern jenes Wasser der Quellen und erkalten. Und ich horte den heiligen Michael antworten und sagen: "Dieses Gericht, wodurch gerichtet werden sollen die Engel, ist ein Zeuge gegen die Könige, die Mächtigen und diejenigen, welche die Erde besitzen; 15. denn diese Wasser des Gerichts werden sein zur Heilung der Engel und zur Totung ihrer Leiber. Aber sie werden nicht sehen und nicht glauben, dass verändert werden jene Wasser und Feuer sein werden, welches brennt in Ewigkeit."

Kap. 67

1. Und hierauf gab mir Nachweisung von allem Geheimen in einem Buche mein Grossvater Henoch, und die Parabeln, welche ihm gegeben worden waren, und er brachte sie für mich zu den Worten des Buchs der Parabeln.]

2. Und an jenen Tagen antwortete ihm der heilige Michael, indem er sprach zu Raphael: "Die Macht des Geistes ergreift mich und regt mich auf, und zwar wegen der Strenge des geheimen Gerichts, des Gerichts der Engel; wer ist, der vermochte zu ertragen das strenge Gericht, welches geschah und besteht?"

Und sie werden zergehen vor demselben." Und es antwortete abermals und sprach der heilige Michael zum heiligen Raphael: "Wer ist, der nicht erweichen liesse sein Herz darüber, und dessen Nieren nicht bewegt wurden von dieser Stimme?"

3. Gericht ist ergangen über sie von denjenigen, welche sie herausführten auf solche Weise." Und es geschah, als er stand vor dem Herrn der Geister, 4. da sprach also der heilige Michael zu Raphael: "Und ich werde nicht für sie sein bei dem Auge des Herrn; denn der Herr der Geister ist erzürnt gegen sie, weil sie gleich dem Herrn handeln. Darum wird kommen über sie ein geheimes Gericht in Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kap. 68

1. Und hierauf wird das Gericht sie in Besturzung setzen und aufregen; denn dieses zeigten sie denen, welche wohnen auf der Erde."

2. Und siehe die Namen jener Engel! Und dies sind ihre Namen. Der erste derselben ist Semjaza, und der andere Ars'tikif, und der dritte Armen, und der vierte Kakabael, und der funfte Tur'el, und der sechste Rum'jal, und der siebente Dan'el, und der achte Nukael, und der neunte Berakel, und der zehnte Azaz'el, der 11te Armers, der 12te Batar'jal, der 13te Basasael, der 14te Anan'el, der 15te Tur'el, der 16te Simatisiel, der 17te Jetar'el, der 18te Tumael, der 19te Tar'el, der 20te Rumael, der 21te Izezeel.

3. Und dies sind die Haufter ihrer Engel, und die Namen der Anfuhrer ihrer Hunderte, und der Anfuhrer ihrer Funfzige, und der Anfuhrer ihren Zehner.

4. Der Name des ersten ist Jekun. Und dieser war es, welcher verfuhrte alle Sohne der heiligen Engel, und sie herabsteigen hiess auf die Erde, und sie verfuhrte zur Erzeugung von Menschen.

5. Und der zweite Name ist Asb'el; dieser gab ublen Rat den Sohnen der heiligen Engel, und verfuhrte sie, zu verderben ihren Leib durch Erzeugung von Menschen.

6. Und des dritten Name ist Gaderel; das ist derjenige, welcher zeigte alle Schlage des Todes den Menschenkindern.

7. Er verfuhrte Eva, und zeigte die Werkzeuge des Todes den Menschenkindern, und den Schild, und den Panzer, und das Schwert zum Morden, und alle Werkzeuge des Todes den Menschenkindern.

8. Und aus seiner Hand gingen sie aus uber die, welche wohnen auf Erden, von jener Zeit und in Ewigkeit.

9. Und des vierten Name ist Tenemue. Dieser zeigte den Menschenkindern Bitteres und Susses, 10. und zeigte ihnen alle Geheimnisse ihrer Weisheit.

11. Und er lehrte die Menschen das Schreiben und zwar mit Dinte und Papier.

12. Und deshalb sind zahlreich diejenigen, welche irre gehen, von Ewigkeit in Ewigkeit und bis auf diesen Tag.

13. Denn nicht geboren wurden die Menschen dazu, so mit Feder und mit Dinte zu bekräftigen ihre Treue.

14. Denn sie wurden nur geschaffen, gleich Engeln gerecht und rein zu bleiben.

15. Und der Tod, welcher Alles zerstort, wurde nicht getroffen haben diejenigen, 16. welche durch diese ihre Kenntnis untergehen; und deshalb verzehrt mich die Macht.

17. Und des funften Name ist Kasedjae. Dieser zeigte den Menschenkindern alle bosen Schlage der Geister und der Damonen, 18. und die Schlage des Embryo im Mutterschoss, um zu zermalmen, und die Schlage des Geistes, die Bisse der Schlange, und den Schlag, welcher ist am Mittage, die Brut der Schlange, deren Name ist Tabaet.

19. Und dies ist die Zahl des Kesbeel, die Summe des Schwurs, welche er zeigte den Heiligen, als er wohnte oben in Herrlichkeit, 20. und sein Name ist Beka. Und dieser sprach zum heiligen Michael, ihnen zu zeigen den geheimen Namen, damit sie sahen jenen geheimen Namen, und damit sie sich erinnerten des Schwurs, damit erzittern mochten vor diesem Namen und Schwur diejenigen, welche anzeigten den Menschenkindern jegliches Geheimnis.

21. Und dies ist die Kraft jenes Schwures, denn machtig ist er und stark.

22. Und er legte diesen Schwur Akae in die Hand des heiligen Michael.

23. Und dies sind die Geheimnisse dieses Schwurs, und sie wurden bekräftigt durch seinen Schwur.

24. Und der Himmel wurde aufgehängt, bevor die Welt geschaffen wurde, und bis in Ewigkeit.

25. Und durch ihn schwebt die Erde uber dem Wasser, und aus dem Verborgenen der Berge kommen den Lebenden die schonen Wasser, von der Schopfung der Welt und bis in Ewigkeit.

26. Und durch diesen Schwur wurde geschaffen das Meer und sein Grund.

27. Zur Zeit der Wut legte es jenen Sand, und nicht anderte es sich von der Schopfung der Welt und bis in Ewigkeit, und durch diesen Schwur sind die Abgrunde befestigt und stehen, und nicht bewegen sie sich von ihrer Stelle in Ewigkeit und bis in Ewigkeit.

28. Und durch diesen Schwur vollbringen Sonne und Mond ihren Lauf und weichen nicht von ihrem Befehl, von Ewigkeit und bis in Ewigkeit.

Das Buch Henoch

29. Und durch diesen Schwur vollbringen die Sterne ihren Lauf.
30. Und ihre Namen ruft er und sie antworten ihm von Ewigkeit und bis in Ewigkeit.
31. Und so (sind) den Wassern ihre Winde, und den Winden und zwar ihnen allen Geister, und ihre Wege wegen jeder Vereinigung der Geister.
32. Und dort werden erhalten die Behaltnisse der Stimme des Donners und der Glanz des Blitzes.
33. Und dort werden erhalten die Behaltnisse des Hagels und des Reifes, die Behaltnisse des Schnees, und die Behaltnisse des Regens und des Taues.
34. Und alle diese werden bekennen und loben vor dem Herrn der Geister.
35. Und sie werden rühmen mit aller ihrer Kraft des Dankes, und er nährte sie in allem diesem Danke, und sie werden loben und rühmen und erheben im Namen des Herrn der Geister in Ewigkeit zu Ewigkeit.
36. Und über sie bestätigt er diesen Schwur, und sie werden erhalten durch ihn und ihre Wege werden erhalten, und ihr Lauf lasst nicht nach.
37. Und ihnen wurde grosse Freude.
38. Und sie priesen, und rühmten, und erhoben, weil ihnen offenbart wurde der Name jenes Menschensohnes.
39. Und er sass auf dem Throne seiner Herrlichkeit, und der Hauptteil des Gerichts wurde gegeben ihm, dem Menschensohn. Und er lasst verschwinden und untergehen die Sunder von der Oberfläche der Erde, und diejenigen, welche sie verführten, werden in Ewigkeit mit Ketten gebunden werden.
40. Und nach ihrer Stufe der Verdorbenheit werden sie eingekerkert werden, und alle ihre Werke sollen verschwinden von der Oberfläche der Erde, und fortan wird nicht dasein ein Verführer; denn jener Mannessohn wurde gesehen und sass auf dem Thron seiner Herrlichkeit.
41. Und alles Bose wird aus seinem Antlitz verschwinden und weichen, und das Wort dieses Mannessohnes wird bestätigt werden vor dem Herrn der Geister.
42. Dies ist die dritte Parabel Henochs.

Kap. 69, Sect. XII

1. Und es geschah hierauf, dass erhoben wurde der lebendige Name bei diesem Menschensohn, bei dem Herrn der Geister, von denen, welche auf der Erde wohnen.
2. Und er wurde erhoben in die Wagen des Geistes, und es ging aus sein Name in ihrer Mitte.
3. Und von diesem Tage an wurde ich nicht gezogen in ihre Mitte, sondern er setzte mich zwischen zwei Geister, zwischen Mitternacht und Abend, wo die Engel nahmen die Schnure, um mir zu messen einen Ort für die Auserwählten und für die Gerechten.
4. Da sah ich die ersten Vater und die Gerechten, welche von Ewigkeit her an jenem Orte wohnen.

Kap. 70

1. Und es geschah hierauf, dass verborgen wurde mein Geist und aufstieg in die Himmel. Ich sah die Sohne der Engel treten auf Feuerflammen, ihre Kleider und ihr Gewand waren weiss, und glanzend ihr Antlitz wie Kristall.
2. Und ich sah zwei Strome von Feuer, und der Glanz dieses Feuers glanzte wie der Hyazinth.
3. Und ich fiel auf mein Antlitz vor dem Herrn der Geister.
4. Und der Engel Michael, einer von den Hauptern der Engel, nahm mich bei meiner rechten Hand, und hob mich auf und fuhrte mich hin zu allen Geheimnissen der Gnade und den Geheimnissen der Gerechtigkeit.
5. Und er zeigte mir alle Geheimnisse der Enden des Himmels, und alle Behaltnisse der Sterne, und aller Strahlen, von wo sie ausgehen zu dem Antlitz der Heiligen.
6. Und er verbarg den Geist Henochs in dem Himmel der Himmel.
7. Und ich sah dort in der Mitte jenes Glanzes, dass darin Etwas, was erbaut war aus Steinen von Glas, 8. inmitten dieser Steine Zungen von lebendigem Feuer. Und es sah mein Geist eine Umschliessung, welche umschloss dieses Haus des Feuers von seinen vier Enden, darin Strome angefullt mit lebendigen Feuer, und sie umschlossen dieses Haus.
9. Und es umgaben die Seraphs, die Cherubs und die Ophanin; dies sind diejenigen, welche nicht schlafen, und bewahren den Thron seiner Herrlichkeit.
10. Und ich sah unzählige Engel, Tausende, Tausende von Tausenden, und Myriaden von Myriaden, und sie umgaben jenes Haus.
11. Michael und Raphael und Gabriel und Phenuel und die heiligen Engel, welche in den Himmeln oben, gingen ein und aus in dieses Haus. Und es gingen heraus aus diesem seinem Hause Michael und Gabriel, Raphael und Phenuel, und viele heilige Engel, welche ohne Zahl, 12. und mit ihnen das Haupt der Tage, und sein Haupt (war) wie Wolle weiss und rein, und sein Kleid, dass es nicht zu beschreiben.
13. Und ich fiel auf mein Antlitz, und alle mein Fleisch loste sich und mein Geist wurde verwandelt.
14. Und ich rief aus mit der Stimme, mit dem Geiste der Kraft, und ich pries, rühmte und erhob.
15. Und diese Lobpreisungen, welche gingen aus meinem Munde, waren wohlgefällig vor jenem Haupte der Tage.
16. Und es kam jenes Haupt der Tage mit Michael und Gabriel, Raphael und Phenuel, und den Tausenden von Tausenden, und den Myriaden von Myriaden, Engeln, welche ohne Zahl.
17. Und es kam zu mir jener Engel, und mit seiner Stimme begrusste er mich und sagte zu mir: "Du bist der Mannesohn, der du geboren bist zur Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit ist über dir geblieben.
18. Und die Gerechtigkeit des Hauptes der Tage wird dich nicht verlassen."
19. Und er sagte zu mir: "Er wird dir zurufen Frieden durch seinen Namen für die Welt, die ist; denn von dort ist ausgegangen Friede seit der Schopfung der Welt.
20. Und so wird er sein dir in Ewigkeit zu Ewigkeit.
21. Und alle, welche sein werden und wandeln werden auf deinem Wege der Gerechtigkeit, werden dich nicht verlassen in Ewigkeit.
22. Und bei dir wird sein ihre Wohnung, und bei dir ihr Teil, und von dir werden sie nicht getrennt werden in Ewigkeit zu Ewigkeit.
23. Und so wird sein Lange der Tage mit jenem Menschensohn.
24. Und Friede wird sein den Gerechten [und sein gerader Weg den Rechtschaffenen] in dem Namen des Herrn der Geister in Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kap. 71, Sect. XIII

1. Das Buch des Umlaufs der Lichter des Himmels, eines nach dem andern, wie sie sind, je nach ihren besonderen Abteilungen, einzeln je nach ihrer besonderen Macht, je nach ihrer besonderen Zeit, einzeln nach ihrem besonderen Namen, und nach den Orten ihres Aufgangs, und je nach ihren besonderen Monaten, welche mir zeigte Uriel, der heilige Engel, welcher bei mir war und ihr Fuhrer ist. Und ihr ganzes Verzeichnis, wie es ist, zeigte er mir, und wie jedes Jahr der Welt und bis in Ewigkeit, bis wird gemacht werden ein neues Werk, welches bleiben wird bis in Ewigkeit.

2. Und die ist das erste Gesetz der Lichter. Die Sonne, das Licht kommen durch die Tore des Himmels, welche gegen Morgen, und ihr Untergang ihr Untergang ist in der Toren des Himmels, welche gegen Abend.

3. Ich sah sechs Tore, aus welchen hervorgeht die Sonne, und sechs Tore, wo untergeht die Sonne, 4.—und der Mond geht in diesen Toren auch auf und unter,—und die Fuhrer der Sterne mit denjenigen, welche sie fuhren, sechs im Morgen und sechs in dem Untergange der Sonne.

5. Und sie alle, eines hinter dem anderen, sind gerade, und viele Fenster zur Rechten und zur Linken dieser Tore.

6. Und zuerst geht hervor das grosse Licht, dessen Name Sonne, und seine Kugel ist wie die Kugel des Himmels, und ganz ist es angefullt mit Feuer, welches glantz und brennt.

7. Den Wagen, worin es aufsteigt, weht der Wind fort.

8. Und untergeht die Sonne vom Himmel, und wendet sich gegen Mitternacht, um nach Morgen zu gehen, und sie wird so gefuhrt, dass sie kommt zu jenem Tore und leuchtet an der Oberflache des Himmels.

9. So geht sie hervor in dem ersten Monate in dem grossen Tore.

10. Und sie geht hervor durch dieses vierte jener sechs Tore, welche gegen Aufgang der Sonne sind.

11. Und in diesem vierten Tore, aus welchem hervorgeht die Sonne in dem ersten Monate, in ihm sind zwolf offene Fenster, aus welchen hervorgeht eine Flamme, wenn sie geoffnet werden zu ihrer Zeit.

12. Wenn die Sonne aufgeht, so geht sie aus dem Himmel hervor durch dieses vierte Tor 30 Tage, und durch das vierte Tor, welches gegen Abend des Himmels, geht sie gerade herab.

13. Und in jenen Tagen verlangert sich der Tag von dem Tage an, und verkürzt sich die Nacht von der Nacht an 30 Morgen lang. Und an jenem Tage ist langer der Tag um zwei als die Nacht.

14. Und es ist der Tag genau zehn Teile und es ist die Nacht acht Teile.

15. Und es geht hervor die Sonne aus diesem vierten Tore und geht unter im vierten, und wendet sich zu dem funften Tore, welches in Morgen, wahrend 30 Morgen, und sie geht hervor aus ihm und geht unter in dem funften Tore.

16. Alsdann wird langer der Tag um einen zweiten Teil, und es wird der Tag elf Teile; und es wird kurzer die Nacht und wird sieben Teile.

17. Und die Sonne wendet sich nach Morgen, und kommt zum sechsten Tore, und sie geht auf und geht unter in dem sechsten Tore 31 Morgen, wegen ihres Zeichens.

18. Und an jenem Tage wird langer der Tag als die Nacht; und es wird der Tag das Doppelte der Nacht, und es wird der Tag zwolf Teile.

19. Und es wird kurzer die Nacht und wird sechs Teile. Und es erhebt sich die Sonne, damit kurzer werde der Tag und sich verlangere die Nacht.

20. Und es wendet sich die Sonne nach Morgen und sie kommt zum sechsten Tore, und hervor geht die Sonne daraus und geht unter 30 Morgen.

21. Und wenn vollendet sind 30 Morgen, wird verringert der Tag um einen Teil, und es wird der Tag elf Teile und die Nacht sieben Teile.

22. Und es geht hervor die Sonne von Abend aus jenem sechsten Tore und geht nach Morgen, und geht auf in dem funften Tore 30 Morgen, und geht unter wiederum in Abend in dem funften Tore, welches in Abend.

23. An diesem Tage wird verringert der Tag um zwei Teile, und es wird der Tag zehn Teile und die Nacht acht Teile.

24. Und es geht hervor die Sonne aus jenem funften Tore, und geht unter in dem funften Tore, welches in Abend, und geht auf in dem vierten Tore wegen ihres Zeichens 31 Morgen lang, und geht unter in Abend.

Das Buch Henoch

25. An diesem Tage ist gleich geworden der Tag mit der Nacht, und sie ist gleich, und es wird die Nacht neun Teile und der Tag neun Teile.

26. Und es geht die Sonne hervor aus diesem Tore, und geht und geht unter in Abend, und wendet sich zum Morgen, und geht hervor durch das dritte Tor 30 Morgen, und geht unter in Abend in dem dritten Tore.

27. Und an diesem Tage wird langer die Nacht von dem Tage an während 30 Morgen, und kurzer wird der Tag von dem Tage an während 30 Tagen, und es wird die Nacht genau zehn Teile und der Tag acht Teile.

28. Und es geht die Sonne hervor aus jenem dritten Tore, und geht unter in dem dritten Tore in Abend, und wendet sich gegen Aufgang, und es geht hervor die Sonne durch das zweite Tor des Aufgangs 30 Morgen.

29. Und so geht sie unter in dem zweiten Tore im Abend des Himmels.

30. Und an jenem Tage wird die Nacht elf Teile und der Tag sieben Teile.

31. Und es geht hervor die Sonne an jenem Tage aus dem zweiten Tore, und geht unter in Abend in dem zweiten Tore, und wendet sich gegen Aufgang in das erste Tor 31 Morgen, 32. und geht unter in Abend in dem ersten Tore.

33. Und an jenem Tage verlängert sich die Nacht und wird das Doppelte des Tages.

34. Und es wird die Nacht genau zwölf Teile und der Tag sechs Teile.

35. Und es erreichte die Sonne ihre Hohen, und ein zweites Mal macht sie ihren Umlauf über diese ihre Hohen.

36. Und sie kommt in jenes Tor 30 Morgen, und in Abend ihm gegenüber geht sie unter.

37. Und an jenem Tage wird kurzer die Nacht von ihrer Länge um eine Hand [das ist um einen Teil], und sie wird elf Teile, 38. und der Tag sieben Teile.

39. Und es wendet sich die Sonne und kommt zu dem zweiten Tore, welches in Aufgang.

40. Und sie wendet sich über diese ihre Hohen 30 Morgen, geht auf und geht unter.

41. Und an diesem Tage wird kurzer die Nacht von ihrer Länge, und es wird die Nacht zehn Teile und der Tag acht Teile. Und an diesem Tage geht hervor die Sonne aus jenem zweiten Tore, und geht unter in Abend; und sie wendet sich gegen Aufgang, und geht auf [in Morgen] in dem dritten Tore 31 Morgen, und geht unter in dem Abend des Himmels.

42. Und an diesem Tage wird verringert die Nacht, und sie wird neun Teile und der Tag wird neun Teile. Und gleich wird die Nacht mit dem Tage. Und es wird das Jahr genau 364 Tage.

43. Und die Länge des Tages und der Nacht, und die Kurze des Tages und der Nacht werden durch diesen Lauf der Sonne verschieden.

44. Wegen dieses ihres Laufes wird verlängert der Tag von dem Tage an, und die Nacht von der Nacht an genahert.

45. Und dies ist das Gesetz und der Lauf der Sonne und ihre Wende. Wenn sie sich wendet, so wendet sie sich dahin, wo 60, und geht hervor. Dies ist das grosse Licht, welches in Ewigkeit, welches man nennt Sonne in Ewigkeit zu Ewigkeit.

46. Und die ist das, was hervorgeht, ein grosses Licht, welches man nennt nach seiner Erscheinung, wie befohlen hat der Herr.

47. Und so geht sie aus und ein, und wird nicht verringert, und ruht nicht, sondern läuft Tag und Nacht in ihrem Wagen, und ihr Licht erleuchtet sieben Teile von dem Monde, und die Grossen Beider sind ein Paar.

Kap. 72, Sect. XIV

1. Und nach diesem Gesetz sah ich ein anderes Gesetz eines kleinen Lichtes, dessen Name Mond, und seine Kugel wie die Kugel des Himmels.
2. Und seinen Wagen, worin es aufsteigt, weht der Wind fort, und nach Mass wird ihm gegeben Licht.
3. Und in jedem Monate wird sein Aufgang und sein Untergang verandert, und seine Tage sind wie die Tage der Sonne. Und wenn gleich geworden ist sein Licht, so ist sein Licht sieben Teile von dem Licht der Sonne.
4. Und so geht es auf, und sein Anfang ist gegen Morgen.
5. Und an jenem Tage wird es gesehen, und es wird für euch der Anfang des Mondes 30 Morgen mit der Sonne in dem Tore, aus welchem hervorgeht die Sonne.
6. Und seine entfernte Hälfte ist sieben Teile und einer; und seine ganze Kugel ist leer, dass darin kein Licht—ausser seinem siebten Teile—von den 14 Teilen seines Lichtes. Und an einem Tage empfängt er einen siebten Teil; und die Hälfte seines Lichtes wird sein Licht; in den sieben und den sieben Teilen ist einer; seine Hälfte geht unter mit der Sonne.
7. Und wenn aufgeht die Sonne [so ist in jedem der einzelnen sieben Teile vollständig seine ganze Finsternis, und in jedem der einzelnen sieben Teile ist vollständig sein ganzes Licht, im Aufgange und im Untergange], aufgeht der Mond mit ihr, und nimmt an die Hälfte eines Teiles des Lichtes.
8. Und in jener Nacht, in dem Anfange seines Morgens, vor dem Tage des Mondes, geht der Mond unter mit der Sonne.
9. Und er ist dunkel in jener Nacht in den sieben und den sieben Teilen und eines halben, und er geht auf an jenem Tage genau einen siebten Teil, und geht hervor und weicht ab von dem Aufgange der Sonne.
10. Und er macht leuchtend in seinen übrigen Tagen die sieben und die sieben Teile.

Kap. 73

1. Und einen anderen Lauf und Gesetz sah ich für ihn, welches in jenem Gesetze machte der Lauf der Monate. Und alles zeigte mir Uriel, der heilige Engel, welcher ist der Führer von ihnen allen.
2. Und ihren Stand schrieb ich auf, so wie er ihn mir zeigte.
3. Und ich schrieb auf ihre Monate, so wie sie sind, und das Aussehen ihres Lichtes, bis erfüllt sind 15 Tage.
4. In einem jeden der einzelnen sieben Teile macht er voll sein ganzes Licht im Aufgange, und in jedem der einzelnen sieben Teile macht er voll seine ganze Finsternis im Untergange.
5. Und in bestimmten Monaten geht sein Lauf einzeln, und in zwei geht der Mond unter mit der Sonne in den zwei Toren, welche in der Mitte sind, in dem dritten und in dem vierten Tore. Er geht hervor sieben Tage und macht seinen Kreislauf, 6. und wendet sich wiederum zu dem Tore, woraus hervorgeht die Sonne, und in diesem macht er voll sein ganzes Licht. Und er weicht ab von der Sonne, und kommt acht Tage in das sechste Tor, aus welchem hervorgeht die Sonne.
7. Und wenn hervorgeht die Sonne aus dem vierten Tore, geht er hervor sieben Tage, bis sie hervorgeht aus dem fünften.
8. Und wiederum wendet er sich sieben Tage zu dem vierten Tore, und er macht voll sein ganzes Licht, und er weicht ab, und kommt durch das erste Tor acht Tage.
9. Und wiederum wendet er sich sieben Tage zu dem vierten Tore, aus welchem hervorgeht die Sonne.
10. So sah ich ihren Stand, so wie nach der Ordnung ihrer Monate aufgeht und untergeht die Sonne.
11. Und zu diesen Tagen werden hinzugefügt in fünf Jahren 30 Tage und kommen der Sonne zu. Und alle die Tage, welche einem Jahre von diesen fünf Jahren zukommen, betragen 364 Tage, und es kommen ihr von den Sternen sechs Tage zu von den fünf Jahren, je sechs, es kommen ihnen zu 30 Tage, 12. und geringer als die Sonne und die Sterne ist der Mond um 30 Tage.
13. Und der Mond lässt kommen die Jahre genau, sie alle, dass ihr Stand in Ewigkeit weder zuvor eile, noch verziehe um einen Tag, sondern wechseln lasse das Jahr richtig, genau in je 364 Tagen. Drei Jahre haben die Tage 1092, und fünf Jahre 1820 Tage, so wie sind acht Jahren 2912 Tage.
14. Dem Monde allein kommen zu an Tagen für drei Jahre 1062 Tage, und in fünf Jahren ist er geringer um 50 Tage [denn an seinem Ausgange werden unter 1000 hinzugefügt 62 Tage], und es sind fünf Jahre 1770 Tage, wie dem Monde für acht Jahre an Tagen 2832 Tage.
15. Denn es sind geringer für acht Jahre seine Tage um 80, und alle Tage, welche er geringer ist von acht Jahren, sind 80 Tage.
16. Und es erfüllt sich das Jahr richtig, je nach ihrem Imstande und dem Imstande der Sonne, welche aufgehen aus den Toren, welche aus ihnen aufgeht und untergeht der Tage 30.

Kap. 74

1. Und Fuhrer der Haupter der Tausende (sind) diejenigen, welche über der ganzen Schopfung und über allen Sternen, und mit den Vieren (sind), welche hinzugefügt werden, und welche nicht getrennt werden von ihrer Stelle, nach der ganzen Berechnung des Jahres.

2. Und diese bedürfen der vier Tage, welche nicht berechnet sind in der Berechnung des Jahres.

3. Und ihretwegen, über sie, irren die Menschen sehr; denn diese Lichter bedürfen in Wahrheit eine Stelle des Weltlaufes, eine in dem ersten Tore, und eine in dem dritten Tore, und eine in dem vierten, und eine in dem sechsten Tore.

4. Und es wird vollendet die Genauigkeit des Weltlaufes bei jeder 364ten Stelle des Weltlaufes. Denn die Zeichen 5. und die Zeiten, 6. und die Jahre, 7. und die Tage zeigte mir Uriel, der Engel, welchen setzte der Herr der Herrlichkeit, der in Ewigkeit ist, über alle Lichter des Himmels 8. am Himmel und in der Welt, dass sie regierten an der Oberfläche des Himmels, und erschienen über der Erde, und wurden 9. zu Fuhrern des Tages und der Nacht: die Sonne, und den Mond, und die Sterne, und alle Diener des Himmels, welche ihren Umlauf machen mit allen Wagen des Himmels.

10. So zeigte zwölf offene Tore Uriel mir für das Umkreisen der Wagen der Sonne am Himmel, aus welchen hervorgehen die Fusse der Sonne.

11. Und von ihnen geht aus Wärme auf die Erde, wenn sie geöffnet werden in den Zeiten, welche ihnen bestimmt sind, und für die Winde, und für den Geist des Taues, wenn geöffnet werden in den Zeiten die Öffnungen an den Himmeln über den Enden.

12. Zwölf Tore sah ich am Himmel an den Enden der Erde, aus welchen hervorgehen Sonne, und Mond, und Sterne, und alle Werke des Himmels vom Aufgange und vom Untergange.

13. Und viele Fenster sind geöffnet auf ihrer rechten und auf ihrer linken Seite.

14. Und eines der Fenster macht zu seiner Zeit heiss die Hitze, wie jene Tore, aus welchen hervorgehen die Sterne nach ihrem Gesetze, und in welchen sie untergehen nach ihrer Zahl.

15. Und ich sah die Wagen am Himmel laufen in die Welt oberhalb und unterhalb jener Tore, in welchen sich wenden die Sterne, welche nicht untergehen. Und einer ist grosser, als sie alle, und dieser geht um die ganze Welt.

Kap. 75, Sect. XV

1. Und an den Enden der Erde sah ich zwölf Tore geoffnet für alle Winde, aus welchen hervorgehen die Winde und wehen über die Erde.

2. Drei von ihnen sind geoffnet im Antlitz des Himmels, und drei im Untergang, und drei zur Rechten des Himmels, und drei zur Linken. Und die drei ersten sind diejenigen, welche gegen Morgen, und drei gegen Mitternacht, und drei, hinter denen zur Linken, gegen Mittag, und drei gegen Abend.

3. Durch vier ihnen gehen hervor Winde des Segens und des Heils. Und aus den acht übrigen gehen hervor Winde der Zuchtigung; wenn sie gesendet werden, verderben sie die ganze Erde und das Wasser, welches auf derselben, und alle, welche wohnen auf ihr, und alles, was im Wasser ist und auf der Erde.

Fig. A 4. Und es geht hervor der erste Wind aus jenem der Tore, dessen Name morgendliches ist, durch das erste Tor gegen Morgen, welches sich gegen Mittag neigt. Es gehen hervor aus ihm Vernichtung, Durre und Hitze und Verderben.

5. Und durch das zweite Tor, das mittlere, geht hervor Klarheit; und es gehen hervor aus ihm Regen, und Fruchtbarkeit, und Heil, und Tau. Und durch das dritte Tor, welches gegen Mitternacht, geht hervor Kalte und Durre.

6. Und nach diesen die Winde in der Richtung des Mittags gehen hervor durch drei erste Tore; durch das erste Tor von denselben, welches sich neigt gegen Aufgang, geht hervor Wind der Hitze.

7. Und durch das Tor, bei welchem die Mitte, aus ihm geht hervor angenehmer Geruch, und Tau, und Regen, und Heil, und Leben.

8. Und durch das dritte Tor, welches gegen Untergang, von ihm geht hervor Tau, und Regen, und Heuschrecken, und Vernichtung.

9. Und nach diesen die Winde, welche gegen Mitternacht [deren Name Meer], aus [Toren]. Das siebte Tor, welches nach dem zu, welches sich gegen Mittag neigt; aus diesem geht hervor Tau und Regen, Heuschrecken und Vernichtung.

Und aus dem mittleren, geraden Tore, aus ihm geht hervor Regen, und Tau, und Leben, und Heil. Und durch das dritte Tor, welches gegen Untergang, welches sich neigt gegen Mitternacht, und aus ihm gehen hervor Nebel, und Reif, und Schnee, und Regen, und Tau, und Heuschrecken.

10. Und nach diesen viertens die Winde, welche gegen Abend. Durch das erste Tor, welches sich neigt gegen Mitternacht, und von ihm geht hervor Tau, und Regen, und Reif, und Kalte, und Schnee, und Kuhlung; und aus dem mittleren Tore geht hervor Tau und Regen, Heil und Segen.

11. Und durch das letzte Tor, welches gegen Mittag, aus ihm geht hervor Durre, Vernichtung, Glut und Verderben.

12. Und zu Ende sind die zwölf Tore, welche den vier Toren des Himmels.

13. Und alle ihre Gesetze, alle ihre Zuchtigung und ihr Heil habe ich dir gezeigt, mein Sohn Methusalah!

Kap. 76

1. Sie nennen ihn den ersten Wind den morgendlichen, weil er der erste ist.

2. Und sie nennen den zweiten den Sud, weil der Erhabene dort herabsteigt, und vorzuglich dort herabsteigt der Gepriesene in Ewigkeit.

3. Und der Wind, welcher von Abend, sein Name ist Mangel, weil dort sich verringern alle Lichter des Himmels und herabsteigen.

Fig. B 4. Und der vierte Wind, dessen Name Nord, ist in drei Teile geteilt; einer von ihnen ist für die Wohnung des Menschen; und der andere für die Meere des Wassers, und in den Talern und im Walde, und in den Flüssen, und im Dunkel und im Schnee; und der dritte Teil im Garten der Gerechtigkeit.

5. Sieben hohe Berge sah ich, welche höher als alle Berge, die auf der Erde; und von ihnen geht hervor Reif, und es gehen dahin und vergehen Tage und Zeiten und Jahre.

6. Sieben Flüsse auf Erden sah ich, grösser als alle Flüsse; einer von ihnen kommt von Abend, in das grosse Meer ergiesst sich sein Wasser.

7. Und andere zwei kommen von Mitternacht zu dem Meere, und es ergiesst sich ihr Wasser in das Erythraische Meer in Aufgang. Und die, welche übrig bleiben, vier, gehen hervor durch die Hohle von Mitternacht zu ihrem Meere, dem erythraischen Meere, und zwei ergiessen sich in das grosse Meer, und sie sagen, dort ist Wüste.

8. Sieben grosse Inseln sah ich in dem Meere und auf der Erde; zwei auf der Erde und fünf in dem grossen Meere.

Kap. 77

1. Die Namen der Sonne sind so: einer Orjares und ihr zweiter Tomas'sa.
2. Und der Mond hat vier Namen; sein erster Name ist Aenja, und der zweite Ebla; der dritte Benase, und der vierte Erae.
3. Dies sind die zwei grossen Lichter, deren Kugeln wie die Kugel des Himmels, und die Grossen von ihnen sind beide gleich.
4. In der Kugel der Sonne (sind) sieben Teile des Lichtes, welches gegeben wird in sie von dem Monde. Und nach Mass dringt es ein, bis ausgegangen ist ein siebter Teil der Sonne. Und sie gehen unter und kommen in die Tore des Abends, und gehen herum durch Mitternacht und durch die Tore des Aufganges gehen sie hervor über die Oberfläche des Himmels.
5. Und wenn sich erhebt der Mond, so erscheint er am Himmel, und die Hälfte eines siebten Teils des Lichtes ist in ihm.
6. Und in 14 wird voll sein ganzes Licht.
7. Und drei Funftel des Lichts dringen ein in ihn, bis in 15 voll ist sein Licht nach dem Zeichen des Jahres, und er wird drei Funftel.
8. Und es wird der Mond durch die Hälfte eines siebten Teiles.
9. Und bei seinem Abnehmen an dem ersten Tage verringert sich um den 14ten Teil sein Licht, und an dem zweiten verringert es sich um den 13ten Teil, und am dritten verringert es sich um den zwölften Teil, und an dem vierten verringert es sich um den elften Teil, und an dem funften verringert es sich um den zehnten Teil, und an dem sechsten verringert es sich um den neunten Teil, und an dem siebten verringert es sich um den achten Teil, und an dem achten verringert es sich um den siebten Teil, und an dem neunten verringert es sich um den sechsten Teil, und an dem zehnten verringert es sich um den funften Teil, und an dem elften verringert es sich um den vierten, und an dem zwölften verringert es sich [um den dritten Teil, und an dem 13ten Tage verringert es sich] um den zweiten Teil, und an dem 14ten verringert es sich um die Hälfte eines siebten Teiles, und sein ganzes Licht an dem 15ten Tage ist zu Ende, was übrig war von allem.
10. Und in bestimmten Monaten werden 29 Tage dem Monde.
11. Und in ihm ist eine Zeit, wo 28.
12. Und eine andere Anordnung zeigte mir Uriel, wenn Licht gebracht wird in den Mond, und woher es gebracht wird aus der Sonne.
13. Die ganze Zeit, welche der Mond fortschreitet in seinem Lichte, tritt er vor die Sonne, bis in 14 Tagen voll wird sein Licht am Himmel.
14. Und wenn zu Ende ist alles, so hort auf sein Licht am Himmel, und der erste Tag wird Neumond genannt; denn an diesem Tage wird gebracht über ihn Licht.
15. Und er wird voll genau an dem Tage, wo herabsteigt die Sonne in den Abend, und von Aufgang her er aufsteigt in der Nacht, 16. und es leuchtet der Mond in der ganzen Nacht, bis die Sonne aufgeht vor ihm, und es wird gesehen der Mond vor der Sonne.
17. Und wo kommt Licht zu dem Monde, von da verringert es sich wiederum, bis verschwunden ist sein ganzes Licht und vergehen die Tage des Mondes, 18. und es bleibt seine Kugel leer, ohne Licht.
19. Und drei Monate macht er zu 30 Tagen in seiner Zeit, und drei Monate macht er, jeden einzelnen zu 29 Tagen, in welchen er macht seine Verringerung, in seiner ersten Zeit und in dem ersten Tore, in 177 Tagen.
20. Und zu der Zeit seines Ausganges erscheint er drei Monate je in [30 Tagen, und drei Monate erscheint er je in] 29 Tagen.
21. In der Nacht erscheint er je in 20, wie ein Mann, und am Tage wie Himmel; denn etwas anderes ist nicht in ihm ausser sein Licht.

Kap. 78

1. Und nun, mein Sohn Methusalah, habe ich dir gezeigt alles, und vollendet ist die ganze Ordnung der Sterne des Himmels.

2. Und er zeigte mir alle ihre Ordnungen, welche an allen Tagen und in jeder Zeit, welche unter jeder Macht, und in jedem Jahre, und zwar in seinem Ausgange und in seinem Gesetz, in jedem Monate und in allen Wochen, und die Verringerung des Mondes, welche bewirkt wird im sechsten Tore—denn in diesem sechsten Tore geht zu Ende sein Licht, 3. und von ihm ist der Anfang des Mondes—und seine Verringerung, welche bewirkt wird im ersten Tore in seiner Zeit, bis zu Ende sind 177 Tage, nach der Ordnung von Wochen 25, und 2 Tage, 4. und welcher geringer ist als die Sonne, nach der Ordnung der Sterne, genau um fünf Tage in Einer Zeit, 5. und wenn zu Ende ist jene Stelle, welche du siehst. So (ist) das Bild und die Gestalt von jedem Lichte, welches mir zeigte Uriel, der grosse Engel, welcher ihr Führer ist.

Kap. 79

1. Und in jenen Tagen antwortete mir Uriel und sagte zu mir: "Siehe ich habe dir gezeigt alles, o Henoch!

2. Und alles offenbarte ich dir, Du siehst jene Sonne, und jenen Mond und diejenigen, welche fuhren die Sterne des Himmels, und alle die, welche verursachen ihre Wirkung und ihre Zeiten und ihren Ausgang.

3. Und in den Tagen der Sunder werden die Winter verkürzt werden, 4. und ihr Same wird nicht sein lassig in ihrer Erde und auf ihren Triften, und jedes Werk, was auf der Erde, wird umgekehrt und nicht gesehen werden zu seiner Zeit, und der Regen wird zurückgehalten werden und der Himmel still stehen.

5. Und in jenen Zeiten wird die Frucht der Erde lassig sein, und nicht sprossen in ihrer Zeit, und die Frucht des Baumes wird zurückgehalten werden in ihrer Zeit.

6. Und der Mond wird verändern seine Ordnung, und nicht gesehen werden zu seiner Zeit. Und in jenen Tagen wird gesehen werden der Himmel, und Unfruchtbarkeit wird statt finden in den Grenzen der grossen Wagen in Abend, und er wird leuchten mehr als die Ordnung des Lichtes, und es werden irren viele Haupter der Sterne der Macht, und diese werden umkehren ihre Wege und Werke.

7. Und es werden nicht erscheinen zu ihrer Zeit diejenigen, welche ihnen befehlen, und alle Ordnungen der Sterne werden verschlossen werden über den Sundern.

8. Und die Gedanken derjenigen, welche wohnen auf Erden, werden irren über sie, und sie werden abgewendet werden von allen ihren Wegen, 9. und sie werden irren und sie halten für Gotter, und es wird gross werden über ihnen das Elend.

10. Und Strafe wird kommen über sie, auf dass er sie vernichte, sie alle."

Kap.80

1. Und er sagte zu mir: "O Henoch, betrachte das Buch, welches herabtropfelte der Himmel, und lies das, was geschrieben ist darin, und vernimm jedes Einzelne."
2. Und ich betrachtete alles in dem Getropfel des Himmels, und las alles, was geschrieben war, und vernahm alles, und las das Buch, und alles was geschrieben war darin, und alle Werke des Menschenkinder 3. und aller Kinder des Fleisches, welche auf der Erde, bis zur Wiedergeburt der Welt.
4. Hierauf sogleich pries ich den Herrn, den König der Herrlichkeit, wie er gemacht hat das ganze Werk der Welt.
5. Und ich rühmte den Herrn wegen seiner Geduld und seines Segens über die Kinder der Welt.
6. Und zu der Zeit sprach ich: "Gesegnet ist der Mann, welcher stirbt gerecht und gut, und über welchen ein Verzeichnis von Unrecht gar nicht geschrieben, und an welchem nicht gefunden worden ist Verbrechen!"
7. Und jene 3 Heilige brachten mich nahe, und setzten mich auf die Erde vor die Tür meines Hauses.
8. Und sie sagten zu mir: "Zeige alles dem Methusalah, deinem Sohn, und zeige alles deinen Kindern, dass nicht gerechtfertigt werden wird alles, was Fleisch ist, vor dem Herrn; denn er ist ihr Schöpfer.
9. Ein Jahr werden wir dich lassen bei deinen Kindern, bis du wieder kraftig bist, auf dass du belehrst deine Kinder, und schreibst für sie, und verkündigst allen deinen Kindern. Und in dem anderen Jahre werden sie dich nehmen aus ihrer Mitte, und sich stärken wird dein Herz. Denn die Guten werden den Guten bekannt machen die Gerechtigkeit, der Gerechte wird mit dem Gerechten sich freuen, und sie werden bekennen unter einander, und der Sunder wird mit dem Sunder sterben, 10. und der Verkehrte wird mit dem Verkehrten ersauft werden.
11. Und diejenigen, welche gerecht handeln, werden sterben wegen der Werke der Menschen, und werden versammelt werden wegen der Werke der Gottlosen."
12. Und in jenen Tagen horten sie auf, sich zu unterreden mit mir, 13. und ich kam zu meinen Nebenmenschen, indem ich pries den Herrn der Welten.

Kap. 81

1. "Und nun, mein Sohn Methusalah, alles dieses sage ich dir, und schreibe ich für dich, und alles offenbarte ich dir, und ich gab dir die Bücher von allem diesem.
2. Bewahre, mein Sohn Methusalah, die Bücher von der Hand deines Vaters, und dass du sie gebest den Geschlechtern der Welt.
3. Weisheit habe ich gegeben dir und deinen Kindern, und denen, welche dir sein werden als Kinder, damit sei ihren Kindern, und auf Geschlecht zu Geschlecht bis in Ewigkeit, diese Weisheit über ihre Gedanken. Und nicht schlafen werden diejenigen, welche sie verstehen, und hören mit ihrem Ohr, damit sie lernen diese Weisheit und würdig werden der Speisen, welche gut denen, die (sie) essen.
4. Gesegnet sind alle Gerechten, gesegnet alle, welche wandeln auf dem Wege der Gerechtigkeit, und an welchen nicht ist Sünde gleich den Sündern, bei der Zahlung aller ihre Tage!"
5. Anlangend das Gehen der Sonne am Himmel: durch die Pforten geht sie ein und aus 30 Tage, mit den Hauptern von 1000 jener Ordnungen der Sterne, mit den vier, welche hinzugefügt werden, und trennen die vier Teile des Jahres, welche sie führen, und mit ihnen kommen vier Tage.
6. Ihretwegen irren die Menschen sehr, und berechnen sie nicht in der Rechnung jedes Weltlaufes; denn sie irren sehr über sie, und nicht zeigen sie die Menschen genau an. Denn sie sind in der Rechnung des Weltlaufes [des Jahres], und wahrlich sind diese eingefügt für immer, einer in dem ersten Tore, und einer in dem dritten, und einer in dem vierten, und einer in dem sechsten.
7. Und es wird vollendet das Jahr in 364.
8. Und wahrlich richtig ist die Stelle und genau die Berechnung dessen, was eingefügt ist. Denn die Lichter, und die Monate, die bestimmten Zeiten, die Jahre und die Tage zeigte mir und hauchte über mich Uriel, welchen befahlte für mich der Herr aller Schöpfung der Welt nach der Macht des Himmels und der Herrschaft in ihm über Tag und über Nacht, zu zeigen das Licht über den Menschen, die Sonne, den Mond und die Sterne und alle Mächte des Himmels, welche sich umdrehen mit ihren Kugeln.
9. Und dies sind die Ordnungen der Sterne, welche untergehen in ihren Orten und in ihren Zeiten, und in ihren bestimmten Tagen, und in ihren Monaten; 10. und dies sind die Namen derjenigen, welche sie führen, derjenigen, welche wachen und kommen in ihren Zeiten, und in ihren Ordnungen und in ihren Perioden, und in ihren Monaten, und in ihren Herrschaften, und in ihren Orten:
11. Vier Führer derselben kommen zuerst, welche trennen die vier Teile des Jahres, und nach ihnen 12 Führer derjenigen Ordnungen, welche teilen die Monate und das Jahr in 364, mit den Hauptern von 1000, welche scheiden die Tage, auch die 4, welche hinzugefügt werden unter sie, deren Führer trennen die 4 Abteilungen der Jahre.
12. Und diese Haupter von 1000 sind in der Mitte der Führer, und der Führenden,—hinzugefügt wird einer nach der Stelle,—und ihre Führer trennen. Und dies sind die Namen der Führer, welche trennen die vier Abteilungen des Jahres, welche verordnet sind: Melkeel, Helemmek, 13. Mel'ejal und Narel; 14. und die Namen derjenigen, welche sie führen: Adnar'el, Ijasusael und Ijelumiel.
15. Dies sind die drei, welche folgen nach den Führern der Ordnungen, und einer folgt nach den drei Führern der Ordnungen, welche folgen nach jenen Führern der Stellen, welche trennen die vier Teile des Jahres.
16. In dem ersten des Jahres geht zuerst auf und regiert Melk'jal, welcher auch genannt wird Tamaa und Sonne (Zahaj), 17. und alle Tage, welche in seiner Macht, welche er regiert, sind 91 Tage.
18. Und dieses sind die Zeichen der Tage; welche gesehen werden auf Erden in den Tagen seiner Macht: Schweiß und Hitze und Sorge. Und alle Bäume bringen Frucht, das Laub geht hervor an jedem Baume, und der Honig des Weizens, und die Blume der Rose und alle Blumen blühen auf dem Felde, und die Bäume des Winters werden trocken.
19. Und diese sind die Namen der Führer, welche unter ihnen: Berk'el, Zelb'sael, und ein anderes hinzugefügtes Haupt von 1000, dessen Name Helojasef. Und zu Ende sind die Tage der Macht jenes anderen Führers, welcher nach ihnen, Helemmek, welchem sie zurufen seinen Namen: glänzende Sonne (Zahaj), 20. und alle Tage seines Lichtes sind 91 Tage.
21. Und dies sind die Zeichen der Tage, welche auf der Erde: Hitze und Durre, und die Bäume bringen hervor

Das Buch Henoch

ihre Frucht, erhitzt und gekocht, und geben ihre Frucht, dass sie trockne.

22. Und die Herden sind folgsam und empfangen. Und sie sammeln alle Früchte der Erde, und alles, was ist auf den Ackern, und die Kelter des Weins wird gekeltert. Und dies ist in den Tagen seiner Macht.

23. Und dies sind ihre Namen und ihre Ordnungen und ihre Führer, welche unter denen, welche Haupter (sind) von Tausend: Gedael und Keel und Heel.

24. Und der Name dessen, welcher hinzugefügt ist zu ihnen, des Führers von 1000, (ist) Asph'el.

25. Und zu Ende sind die Tage seiner Macht.

Kap. 82, Sect. XVI

1. Und nun habe ich dir gezeigt, mein Sohn Methusalah, alle Gesichte, welche ich sah vor dir. Ich will erzählen. Zwei Gesichte sah ich, ehe ich nahm ein Weib, und das eine von ihnen ist nicht gleich dem anderen, 2. das erste, als ich lernte Schrift, und das andere, ehe ich nahm deine Mutter. Ich sah mächtige Gesichte, 3. und ihretwegen flehte ich zu dem Herrn.

4. Ich ruhte in dem Hause Malaleel's, meines Grossvaters; ich sah in einem Gesicht, der Himmel wurde gereinigt und hinweggenommen.

5. Und ich fiel auf die Erde; und als ich fiel auf die Erde, sah ich die Erde, dass sie verschlungen wurde in einen grossen Abgrund, und Berge hingen über Bergen, 6. und Hügel sanken auf Hügel, und hohe Bäume wurden abgehauen von ihren Stämmen, und wurden hinabgeworfen, und sanken in den Abgrund.

7. Und deshalb fiel nieder das Wort in meinem Munde, und ich erhob ein Geschrei und sprach: "vernichtet ist die Erde!" Und Malaleel, mein Grossvater, richtete mich auf, als ich ihm zugerufen hatte, und sprach zu mir: "Warum schreist du so mein Sohn? und warum wehklagst du so?"

8. Und ich erzählte ihm das ganze Gesicht, welches ich gesehen hatte, und er sagte zu mir: "Schweres sahst du, mein Sohn!

9. und mächtig ist das Gesicht deines Traumes von allen geheimen Sunden der Erde; und hinabgestürzt wird sie in die Abgründe und geht unter im grossen Untergange.

10. Und nun, mein Sohn, erhebe dich und flehe zu dem Herrn der Herrlichkeit,—denn du bist treu,—dass übrig bleibe ein Rest auf Erden, und dass er nicht verderbe die ganze Erde. Mein Sohn, vom Himmel geschieht alles dieses auf Erden, und auf Erden wird sein ein grosser Untergang."

11. Und alsdann erhob ich mich, und betete, und flehte, und mein Gebet schrieb ich auf für die Geschlechter der Welt. und alles zeigte ich dir, mein Sohn Methusalah!

12. Und als ich herausging unten, und sah den Himmel und die Sonne hervorgehen von Morgen, und den Mond herabsteigen gegen Abend, und einzelne Sterne und die ganze Erde, und alles, was er gekannt hat vom Anfange: pries ich den Herrn des Gerichts, und ihm legte ich Grosse bei; denn er lässt hervorgehen die Sonne aus den Fenstern des Aufganges, und sie steigt und geht auf unter dem Antlitze des Himmels, und erhebt sich und geht den Weg, welcher ausersehen ist derselben.

Kap. 83

1. Und ich erhob meine Hande in Gerechtigkeit und pries den Heiligen und Grossen. Und ich sprach mit dem Atem meines Mundes und mit der Zunge des Fleisches, welche gemacht hat Gott den Kindern des Fleisches, den Menschen, auf dass sie redeten damit—und er begabte sie mit Atem, und Zunge und Mund, auf dass sie redeten damit—:

2. "Gepriesen seist du, o Herr, König, und gross und mächtig in deiner Grosse, o Herr aller Geschöpfe des Himmels, König der Könige, und Gott der ganzen Welt, und dein Reich, und dein Königtum, und deine Grosse bleibt in Ewigkeit und in Ewigkeit und zu Ewigkeit, 3. und für alle Geschlechter zu Geschlecht ist deine Herrschaft, und alle Himmel sind dein Thron in Ewigkeit, und die ganze Erde der Schemel deiner Fusse in Ewigkeit und in Ewigkeit und zu Ewigkeit.

4. Denn du hast gemacht, und du regierst alles, und nicht ist zu schwer dir ein Werk, auch nicht eines [auch nicht eines]. Weisheit geht nicht von dir, und wendet sich nicht von dem Sitze deines Thrones, und nicht von deinem Angesicht, und du, alles weisst und siehst und horst du, und nichts ist, was verborgen wäre vor dir; denn alle siehst du.

5. Und nun die Engel deiner Himmel haben gesündigt, und auf dem Fleisch von Menschen wird sein dein Zorn bis zu dem Tage des grossen Gerichts.

6. Und nun, o Gott, Herr und grosser König, flehe ich und bitte ich, zu gewahren mir meine Bitte, dass du übrig lassest mir Nachkommenschaft auf der Erde, und nicht verderbest alles Fleisch von Menschen, 7. und nicht entblossest die Erde, und nicht Untergang sei in Ewigkeit.

8. Und nun, mein Herr, vertilge von der Erde das Fleisch, welches dich erzurnt hat, und das Fleisch der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit befestige zur Pflanze des Samens in Ewigkeit. Und verbirg nicht dein Angesicht vor dem Gebet deines Knechtes, o Herr!"

Kap. 84, Sect. XVII

1. "Und hierauf sah ich einen anderen Traum, und ganz zeigte ich ihn dir, mein Sohn!" Und es erhob sich Henoch und sprach zu seinem Sohn Methusalah:

"Zu dir will ich reden, mein Sohn! Hore mein Wort und neige dein Ohr zu dem Gesicht des Traumes deines Vaters. Ehe ich nahm deine Mutter Edna, sah ich in einem Gesicht auf meinem Lager, 2. und siehe! hervorging ein Stier aus der Erde, 3. und dieser Stier war weiss.

4. Und nach ihm ging hervor Ein weibliches Rind, und mit ihm ging hervor ein Paar Rinder; und eins von ihnen war schwarz und eins rot.

5. Und es schlug jenes schwarze Rind das rote, und verfolgte es auf der Erde.

6. Und ich konnte von da an nicht sehen dieses rote Rind, aber jenes schwarze Rind wurde alt, und es kam mit ihm ein weibliches Rind.

7. Und ich sah, dass von ihm hervorkamen viele Stiere, ihm gleichend und nachfolgend ihm.

8. Und jene Kuh, jene erste, ging aus von dem Angesicht jenes ersten Stieres, suchte jenes rote Rind, und fand es nicht, 9. und es wehklagte hierauf eine grosse Wehklage, und suchte dasselbe.

10. Und ich sah, bis kam jener erste Stier nachmals, und machte sie still, und von dieser Zeit an schrie sie nicht mehr.

11. Und hierauf gebar sie einen anderen weissen Stier, 12. und nach ihm gebar sie viele Stiere und schwarze Kuhe.

13. Und ich sah in diesem meinem Schafe einen weissen Farren, und so wuchs er und wurde ein grosser weisser Farr; 14. und von ihm gingen hervor viele weisse Stiere und glichen ihm, 15. und fingen an zu zeugen viele weisse Stiere, und welche ihnen glichen, und folgten einer dem andern.

Kap. 85

1. Und wiederum sah ich mit meinen Augen, während ich schlief, und ich sah den Himmel oben.

2. Und siehe! Ein Stern fiel vom Himmel, 3. und er erhob sich und ass, und weidete unter jenen Stieren.

4. Und hierauf sah ich grosse und schwarze Stiere, und siehe! sie alle veränderten ihre Hurden und Weiden; und ihre Rinder, und sie fingen an wehzuklagen eins nach dem andern. Und wiederum sah ich in dem Gesicht und blickte zum Himmel, und siehe! ich sah viele Sterne, und sie stiegen herab und sturzten sich vom Himmel zu jenem ersten Stern, 5. zwischen jene Rinder; und die Stiere waren mit ihnen, und sie weideten in ihrer Mitte.

6. Und ich blickte nach ihnen und sah sie, und siehe! sie brachten heraus ihre Scham gleich der der Rosse, und fingen an zu steigen auf die Kuhe der Stiere; und sie wurden alle trachtig, und gebaren Elefanten, Kamele und Esel.

7. Und alle Stiere furchtetten sie und erschrakten vor ihnen; und sie fingen an zu beissen mit ihren Zähnen, und zu verschlucken und zu stossen mit ihren Hörnern.

8. Und sie fingen ferner an zu verschlingen jene Stiere, und siehe! alle Kinder der Erde fingen an zu zittern und zu erbeben vor ihnen, und fluchteten sich.

Kap. 86

1. Und wiederum sah ich sie, und sie fingen an zu stossen einer den andern, und zu verschlucken einer den andern; und die Erde fing an zu schreien. Und ich erhob meine Augen wiederum zum Himmel, und sah in dem Gesicht, und siehe! heraus gingen aus dem Himmel wie Gestalten weisser Menschen. Und Einer ging heraus von jenem Orte und drei mit ihm.

2. Und diese drei, welche herausgingen zuletzt, fassten mich bei meiner Hand, und nahmen mich von dem Geschlechte der Erde, und hoben mich auf einen hohen Ort.

3. Und sie zeigten mit einen hohen Turm von der Erde, und es wurden kleiner alle Hugel. Und sie sagten mir: "Bleibe hier, bis du siehst alles, was kommen wird über jene Elefanten und Kamele und Esel, und über die Sterne und über alle Stiere."

Kap. 87

1. [Und ich sah] Einen von jenen vier, welche herausgegangen waren zuvor, 2. und er ergriff jenen ersten Stern; welcher herabfiel vom Himmel; 3. und er band ihn an seinen Händen und seinen Füssen, und er warf ihn in eine Tiefe, und diese Tiefe war eng und tief, und grausend und duster.

4. Und einer von ihnen zog sein Schwert, und gab es jenen Elefanten, und Kamelen und Eseln, und es fing an zu schlagen einer den andern. Und die ganze Erde erbebte unter ihnen.

5. Und als ich sah in dem Gesicht, und siehe! da fuhr einer von jenen vier, welche herausgekommen waren, vom Himmel herab, sammelte und nahm alle diejenigen grossen Sterne, deren Scham wie die Scham der Rosse, und band sie alle an ihren Händen und an ihren Füssen, und warf sie in die Spalten der Erde.

Kap. 88

1. Und einer von jenen Vieren ging zu den weissen Stieren, und lehrte sie ein Geheimnis, wahrend zitterten jene Stiere. Geboren wurde und entstand ein Mensch, und der baute sich ein grosses Hohl, und es wurde eine Decke uber sie.
2. Und ich erhob wiederum meine Augen gen Himmel und sah ein hohes Dach, und sieben Wassersturze uber ihm, und diese sieben Wassersturze ergossen in einen Hof viel Wasser.
3. Und ich sah wiederum und siehe! Quellen offneten sich auf der Erde in jenem grossen Hofe.
4. Und es fing jenes Wasser an aufzuwallen, und sich zu erheben uber die Erde, und nicht liess es sehen jenen Hof, wahrend sein ganzer Boden bedeckt war mit Wasser.
5. Und gross war uber ihm das Wasser, und Finsternis und Nebel. Und ich sah an die Hohe dieses Wassers, und es uberragte dieses Wasser die Hohe jenes Hofes.
6. Und es uberstromte die Hohe des Hofes und stand uber der Erde.
7. Und alle die Stiere, welche sich in diesem Hofe versammelt hatten, so lange ich sie sah, gingen unter und wurden verschlungen und vernichtet durch dieses Wasser.
8. Und jenes Hohl schwamm auf dem Wasser. Und alle Stiere, und Elefanten, und Kamele und Esel sanken unter auf der Erde, und alles Vieh. Und nicht konnte ich sie mehr sehen. Und sie vermochten nicht herauszugehen, sondern sie gingen unter und sanken in die Tiefe.
9. Und wiederum sah ich in dem Gesicht, bis jene Wassersturze zuruckwichen von jenem hohen Dache, und er die Quellen der Erde bedrohte. Und andere Tiefen wurden geoffnet, 10. und es fing das Wasser an hinabzusteigen in dieselben, bis erschien der Erdboden.
11. Und jenes Hohl blieb auf der Erde, und es wich die Finsternis zuruck, und es wurde Licht.
12. Und jener weisse Stier, welcher Mensch war, ging heraus aus jenem Hohl und die drei Stiere mit ihm.
13. Und es war der eine von den drei Stieren, ahnlich jenem Stiere, und eine von ihnen rot wie Blut und einer schwarz. Und jener weisse Stier ging hinweg von ihnen.
14. Und sie fingen an zu gebaren die Tiere des Feldes und die Vogel.
15. Und es geschah von ihnen allen eine Versammlung der Geschlechter: Lowen, und Tiger, und Hunde, und Wolfe, und wilde Eber, und Fuchse, und Kaninchen, und Schweine, 16. und Siset, und Geier, und Weihe, und Fonkas, und Raben.
17. Und es wurde geboren in ihrer Mitte ein weisser Stier.
18. Und sie fingen sich an zu beissen unter einander, eines das andere, und jener weisse Stier, welcher geboren war in ihrer Mitte, zeugte einen wilden Esel und einen weissen Stier mit ihm, und viele wilde Esel. Und jener weisse Stier, welcher gezeugt worden war von ihm, zeugte einen schwarzen wilden Eber und ein weisses Schaf.
19. Und jener wilde Eber zeugte viele Schweine, 20. und jenes Schaf gebar zwolf Schafe.
21. Und als erwachsen waren jene zwolf Schafe, ubergaben sie eines von ihnen den Eseln.
22. Und jene Esel wiederum ubergaben jenes Schaf den Wolfen.
23. Und es wuchs jenes Schaf inmitten der Wolfe.
24. Und der Herr brachte die elf Schafe, damit sie wohnten bei ihm und weideten inmitten der Wolfe.
25. Und sie mehrten sich und es war viel Weide der Schafe.
26. Und die Wolfe fingen an sie zu schrecken und sie zu bedrucken, wahrend sie vernichteten ihre Jungen.
27. Und sie warfen ihre Jungen in einen Strom von vielem Wasser.
28. Und jene Schafe fingen an zu schreien wegen ihrer Jungen, und sich zu fluchten zu ihrem Herrn. Und ein Schaf, welches entging den Wolfen, entwich und ging zu den wilden Eseln.
29. Und ich sah die Schafe wehklagen, und schreien und bitten ihren Herrn 30. mit aller ihrer Kraft, bis herabstieg jener Herr der Schafe auf den Ruf der Schafe von hoher Wohnung, und zu ihnen ging und nach ihnen sah.
31. Und er rief jenes Schaf, welches sich heimlich entzogen hatte den Wolfen, und sprach zu ihm von den Wolfen, kund zu tun ihnen, dass sie nicht anruehrten die Schafe.
32. Und es ging das Schaf zu den Wolfen mit dem Worte des Herrn, und ein anderes Schaf begegnete ihm und

ging mit ihm.

33. Und es kamen beide zusammen in die Wohnung jener Wolfe, und redeten mit ihnen, und taten ihnen kund, dass sie fortan nicht anrühren sollten die Schafe.

34. Und hierauf sah ich die Wolfe, und wie sie sehr hart waren gegen die Schafe mit aller ihrer Kraft. Und die Schafe schrien und ihr Herr kam zu den Schafen.

35. Und er fing an zu schlagen jene Wolfe, und die Wolfe fingen an zu wehklagen, aber die Schafe wurden still und von da an schrien sie nicht (mehr).

36. Und ich sah die Schafe, bis sie ausgingen von den Wolfen. Und die Wolfe—geblendet waren ihre Augen, und es gingen aus, indem sie folgten den Schafen, jene Wolfe mit aller ihrer Macht. Und der Herr der Schafe ging mit ihnen, indem er sie fuhrte, 37. und alle seine Schafe folgten ihm; 38. und sein Antlitz (war) glanzend, und furchtbar und herrlich sein Anblick. Doch die Wolfe fingen an nachzufolgen jenen Schafen, bis sie sie erreichten an einem Wassersee.

39. Und dieser Wassersee wich zuruck, und es stand das Wasser nach hierhin und nach dorthin vor ihrem Angesicht.

40. Und ihr Herr, wahrend er sie fuhrte, stellte sich zwischen sie und zwischen die Wolfe.

41. Und uberdies sahen jene Wolfe die Schafe nicht, und gingen mitten in den Wassersee, und die Wolfe folgten den Schafen, und es liefen hinter ihnen her jene Wolfe in den Wassersee.

42. Und als sie den Herrn der Schafe sahen, wendeten sie sich, um zu fliehen vor seinem Angesicht.

43. Und jener Wassersee wendete sich wiederum, und es geschah zufolge seiner Natur schnell, und es ging das Wasser und stieg, bis es bedeckte jene Wolfe.

Und ich sah bis umkamen alle die Wolfe, welche verfolgt hatten jene Schafe, und ersauft wurden.

44. Aber die Schafe gingen weiter von diesem Wasser, und zogen aus zu einer Wuste, worin nicht Wasser und Gras war. Und sie fingen an zu offnen ihre Augen und zu sehen.

45. Und ich sah den Herrn der Schafe nach ihnen sehen und ihnen geben Wasser und Gras, 46. und jenes Schaf, wahrend es ging und sie leitete.

47. Und es stieg dieses Schaf hinauf auf die Spitze jenes hohen Felsens, und der Herr der Schafe schickte es zu ihnen.

48. Und darnach sah ich den Herrn der Schafe, welcher stand vor ihnen, und sein Anblick war furchtbar und streng.

49. Und alle jene Schafe sahen ihn und furchteten sich vor seinem Antlitz.

50. Und alle diese furchteten sich und zitterten vor ihm, und sie schrien alle nach jenem Schafe bei ihm, welches hatte das andere Schaf, welcher war in ihrer Mitte: "denn wir vermogen nicht [zu stehen] vor unserem Herrn oder ihn anzublicken."

51. Und es kehrte zuruck jenes Schaf, welches sie fuhrte, und stieg auf die Spitze jenes Felsens, 52. und die Schafe fingen an zu verblenden ihre Augen, und abzuweichen von dem Pfade, welchen jenes Schaf ihnen gezeigt hatte; (aber) es erfuhr nichts.

53. Und der Herr der Schafe ward zornig uber sie in grossem Zorn, und jenes Schaf erfuhr's, 54. und stieg herab von der Spitze des Felsens, und kam zu den Schafen, und fand eine Menge von ihnen, 55. denen verblendet die Augen, 56. und die abgewichen waren von seinem Pfade. Und als sie es sahen, furchteten sie sich und zitterten vor seinem Antlitz, 57. und verlangten zuruckzukehren zu ihrer Hurde.

58. Und dieses Schaf nahm mit sich andere Schafe, und kam zu denjenigen Schafen, welche abgewichen waren; 59. und hierauf fing es an sie zu toten, und die Schafe furchteten sich vor seinem Antlitz. Alsdann hiess es diejenigen, welche abgewichen waren, zuruckzukehren; sie gingen zuruck zu ihren Hurden.

60. Und ich sah dort in meinem Gesicht, bis dieses Schaf ein Mann wurde, ein Haus baute dem Herrn der Schafe, und alle Schafe hinstellte in dieses Haus.

61. Und ich sah, bis sich niederlegte das Schaf, welches getroffen hatte jenes Schaf, den Fuhrer der Schafe. Und ich sah, bis umkamen alle grosse Schafe, und kleine erhoben sich an ihrer Stelle, und sie kamen zu einer Weide und nahten sich einem Wasserstrom.

62. Und jenes Schaf, welches sie gefuhrt hatte, welches ein Mann geworden, wurde von ihnen getrennt und legte sich nieder.

63. Und alle Schafe suchten es und schrien uber dasselbe ein grosses Geschrei, 64. und ich sah, bis sie

Das Buch Henoch

aufhorten zu schreien nach jenem Schafe und gingen über den Wasserfluss, 65. und es erhoben sich alle die Schafe, welche sie fuhrten, die Pflanze derjenigen, welche sich niedergelegt und sie gefuhrt hatten.

66. Und ich sah jene Schafe, bis sie kamen an einen guten Ort und in ein reizendes und gepriesenes Land.

67. Und ich sah jene Schafe, bis sie gesattigt wurden, und es war ein Haus in ihrer Mitte in dem reizenden Lande, und es gab (Zeiten), wo geöffnet waren ihre Augen, und es gab (Zeiten), wo man sie verblendete, bis sich erhob ein anderes Schaf und sie fuhrte. Und alle Schafe [brachte es zurück] und geöffnet wurden ihre Augen.

68. Und es fingen an die Hunde, und die Fuchse und die Waldschweine zu verschlingen jene Schafe, bis sich erhob ein anderes Schaf als Herr der Schafe, eins von ihnen, ein Widder, welcher sie fuhrte. Und dieser Widder fing an zu stossen hierhin und dorthin diese Hunde, und Fuchse und wilden Schweine, bis er sie alle umbrachte.

69. Und jenes Schaf—geöffnet wurden seine Augen und es sah jenen Widder, inmitten der Schafe, welcher verliess seinen Ruhm, 70. und anfang zu stossen jene Schafe, sie zu treten und einherzugehen ohne Würde.

71. Und der Herr der Schafe sendete das Schaf zu einem andern, und erhob es als Widder, zu fuhren die Schafe statt jenes Schafes, welches verlassen hatte seinen Ruhm.

72. Und es ging zu ihm, und redete mit ihm allein, und erhob jenen Widder, und machte ihn zum Herzog und Fuhrer der Schafe. Und immerfort bedrangten jene Hunde die Schafe.

73. Und der erste Widder verfolgte diesen letzteren Widder.

74. Und es erhob sich dieser letztere Widder und floh hinweg von seinem Angesicht. Und ich sah, bis zu Falle brachten jene Hunde den ersten Widder.

75. Und es erhob sich jener letztere Widder und fuhrte die kleinen Schafe.

76. Und jener Widder zeugte viele Schafe und legte sich nieder.

77. Und ein kleines Schaf wurde Widder an seiner Statt, und wurde Herzog und Fuhrer jener Schafe.

78. Und es wuchsen und vermehrten sich jene Schafe.

79. Und alle jene Hunde und Fuchse und wilden Schweine furchteteten sich und flohen vor ihm.

80. Und jener Widder schlug und totete alles Wild, und nichts vermochte wiederum jenes Wild inmitten der Schafe, auch raubte es niemals etwas von ihnen.

81. Und jenes Haus wurde gross und weit; und erbaut wurde durch jene Schafe ein hoher Turm auf jenem Hause für den Herrn der Schafe.

82. Und niedrig war jenes Haus, aber der Turm war erhaben und sehr hoch.

83. Und der Herr der Schafe stand über jenem Turm, und einen vollen Tisch brachten sie vor ihn.

84. Und ich sah wiederum, jene Schafe, dass sie wiederum abwichen, und sie gingen viele Wege, und verliessen dies ihr Haus, 85. und der Herr der Schafe rief (einige) aus der Mitte der Schafe und sendete sie zu den Schafen.

86. Aber die Schafe fingen an sie zu toten. Und eins von ihnen rettete sich und wurde nicht getotet, und entsprang und schrie über die Schafe, und sie wunschten es zu toten.

87. Und der Herr der Schafe errettete es aus der Hand der Schafe, und liess es heraufsteigen zu mir und (dort) bleiben.

88. Und viele andere Schafe schickte er zu jenen Schafen, Zeugnis abzulegen und zu klagen über sie.

89. Und hierauf sah ich, als sie verliessen das Haus des Herrn der Schafe und den Turm wegen alles ihres Abweichens und verblendeten ihre Augen, 90. und ich sah den Herrn der Schafe, dass er machte eine grosse Niederlage unter ihnen je auf ihrer Weide, bis schrien zu ihm jene Schafe ob dieser Niederlage, und er gab preis seinen Ort und liess sie in der Hand der Lowen, und der Tiger, und der Wolfe, und der Hand der Fuchse und aller Tiere des Feldes.

91. Und es fingen diese Tiere des Feldes an zu zerreißen jene Schafe.

92. Und ich sah, dass er verliess jenes Haus derselben und ihren Turm, und sie alle gab in die Hand der Lowen, sie zu zerreißen und zu verschlingen, in die Hande aller Tiere.

93. Und ich fing an zu schreien mit aller meiner Kraft, und rief an den Herrn der Schafe, und machte ihm Anzeige über die Schafe, weil sie verschlungen wurden von allen Tieren des Feldes.

94. Und er schwieg, indem er (es) sah, und freute sich, weil sie verschlungen und verschluckt und hinweggeschafft wurden, und er liess sie in der Hand aller Tiere zur Speise. Und er rief 70 Hirten, und uberliess ihnen jene Schafe, auf dass sie sahen nach ihnen.

95. Und er sprach zu den Hirten und zu ihren Dienern: "jeder Einzelne von euch sehe fortan nach den Schafen,

Das Buch Henoch

und alles, was ich euch befehlen werde, tut; und ich übergebe (sie) euch nach der Zahl.

96. Und ich will euch sagen, welcher umgebracht werden wird von ihnen, und sie bringt um." Und er übergab ihnen jene Schafe.

97. Und einen anderen rief er und sagte ihm: "Vernimm und siehe alles, was tun werden die Hirten an diesen Schafen; denn sie werden umbringen aus ihrer Mitte mehr als ich ihnen befohlen habe.

98. Und alles Übermass und Umbringen, welches begehen werden die Hirten,— geschrieben werde es, wie viele sie umbrachten nach meinem Befehl, und wie viele sie umbrachten nach ihrem Kopfe.

99. Und alles Umbringen des einzelnen Hirten—geschrieben werde darüber, und nach der Zahl lies mir vor, und wie viele sie umbrachten nach ihrem Kopfe, und wie viele sie dahingaben zum Umbringen, auf dass mir sei dieses Zeugnis über sie, auf dass ich kenne alles Tun der Hirten, dass ich sie hingebe und sehe, was sie tun, ob sie handeln nach meinem Befehle, wie ich ihnen befohlen habe, oder nicht.

100. Und kein Einsehen werden sie haben, und nicht sollst du sie sehend machen, noch sie zurechtweisen; aber verzeichnet werde alles Umbringen der Hirten, eines jeden in seiner Zeit, und bring herauf zu mir alles." Und ich sah, bis dass jene Hirten Aufsicht hatten in ihrer Zeit. Und sie fingen an zu toten und umzubringen viele über ihren Befehl, 101. und sie liessen jene Schafe in der Hand der Lowen. Und es verschlangen und verschluckten den grossten Teil der Schafe Lowen und Tiger, und wilde Eber verschlangen mit ihnen. Und sie verbrannten jenen Turm und untergruben jenes Haus der Schafe.

103. Und hierauf vermochte ich nicht zu sehen jenes Haus.

104. Und die Hirten und ihre Diener gaben jene Schafe hin allen Tieren, auf dass sie sie verschlangen; und jedes einzelne von ihnen in seiner Zeit und Zahl wurde hingegeben. Und jeden Einzelnen von ihnen mit dem anderen verzeichnete er in einem Buche, wie viele er umbrachte von ihnen, mit dem anderen, in einem Buche.

105. Und mehr als ihnen befohlen war, totete je der Einzelne und brachte er um.

106. Und ich fing an zu weinen, und war gar sehr erzurnt wegen der Schafe.

107. Und so sah ich in dem Gesicht ihn, welcher schrieb, wie er aufschrieb den Einzelnen, welcher umgebracht war von jenen Hirten an jedem Tage; und er stieg hinauf, und blieb und zeigte sein ganzes Buch dem Herrn der Schafe, alles, was sie getan hatten, und alle, welche jeder hinwegschaffte von ihnen, 108. und alles, was sie dahin gegeben hatten zum Umbringen.

109. Und das Buch wurde gelesen vor dem Herrn der Schafe, und er nahm das Buch in seine Hand, und las es, und versiegelte es und legte es hin.

110. Und hierauf sah ich, dass Aufsicht fuhren Hirten zwölf Stunden lang.

111. Und siehe! drei von jenen Schafen kehrten um und traten ein, und fingen an zu bauen alles, was verfallen war von jenem Hause.

112. Und die Eber des Feldes hinderten sie und vermochten nichts.

113. Und sie fingen an wiederum zu bauen, wie zuvor, und richteten auf jenen Turm, und man nannte den Turm hoch.

114. Und sie fingen an wiederum zu setzen vor den Turm eine Tisch, und alles Brot, welches darauf, war unsauber und nicht rein; 115. und über alles waren dieser Schafe Augen verblendet und sie sahen nicht, und auch ihre Hirten wie sie.

116. Und sie gaben auch die Hirten hin zum Umbringen in Menge, und mit ihren Fussen zertraten sie die Schafe und verschlangen sie.

117. Und der Herr der Schafe schwieg, bis vermindert waren alle Schafe auf dem Felde, und sie vermischten sich mit ihnen, und retteten sie nicht aus der Hand der Tiere.

118. Und jener, welcher schrieb das Buch, brachte es hinauf, und zeigte es und las in den Wohnungen des Herrn der Schafe, und bat ihn ihretwegen und betete, indem er anzeigte jede Tat der Hirten, und zeugte vor ihm gegen alle Hirten. Und er nahm, legte hin bei ihm das Buch, und ging hinaus.

Kap. 89

1. Und ich sah bis zu der Zeit, dass auf solche Weise Aufsicht fuhrten 37 Hirten, und sie endeten alle in ihrer Zeit, wie die ersten. Und andere erhielten sie in ihre Hande, dass sie Aufsicht fuhrten uber sie je in ihrer Zeit, alle Hirten je in ihrer Zeit.

2. Und darauf sah ich in dem Gesicht: alle Vogel des Himmels kamen, Adler und Geier, und Weihen und Raben. Und die Adler leiteten sie alle.

3. Und sie fingen an zu verschlingen jene Schafe, und auszuhacken ihre Augen und zu verschlingen ihre Leiber.

4. Und die Schafe schrien, weil verschlungen wurden ihre Leiber von den Vogeln.

5. Und ich schrie und seufzte in meinem Schlafe gegen jenen Hirten, welcher beaufsichtigte die Schafe.

6. Und ich sah, bis verschlungen wurden jene Schafe von den Hunden, und von den Adlern und von den Weihen. Und sie liessen ihnen durchaus nicht den Leib, noch die Haut, noch Muskeln, bis dastanden allein ihre Gebeine, und ihre Gebeine fielen auf die Erde. Und vermindert wurden die Schafe.

7. Und ich sah, bis eine Zeit lang Aufsicht fuhrten 23 Hirten, und sie erfulten, je in ihrer Zeit, 58 Zeiten.

8. Und kleine Lammer wurden geboren von jenen weissen Schafen, und sie fingen an, ihre Augen zu offnen und zu sehen, und zu schreien zu den Schafen.

9. Und die Schafe schrien nicht nach ihnen, und nicht horten sie, was sie sagten, sondern waren gewaltig taub, und verblendet ihre Augen gewaltig und machtig.

10. Und ich sah in dem Gesicht Raben herabfliegen auf jene Lammer; 11. und sie nahmen eins von diesen Lammern, und zermalmten die Schafe und verschlangen sie.

12. Und ich sah, bis hervorgingen Horner an jenen Lammern, und die Raben suchten herabzuwerfen ihre Horner.

13. Und ich sah, bis hervorsprosste ein grosses Horn, eines von jenen Schafen, und geoffnet wurden ihre Augen.

14. Und es sah nach ihnen; und es taten sich auf ihre Augen, und es schrie zu den Schafen.

15. Und die Ochsen sahen es, und es liefen sie alle zu ihm.

16. Und trotz dessen brachten alle jene Adler, und Geier, und Raben und Weihen bis jetzt um die Schafe, und flogen auf sie herab und verschlangen sie. Die Schafe aber wurden still, und die Ochsen wehklagten und schrien.

17. Und jene Raben stritten und kampferten mit ihm.

18. Und sie schauten sich um, zu entfernen sein Horn, und sie besiegten ihn nicht.

19. Und ich blickte auf sie, bis kamen die Hirten, und die Adler, und jene Geier und Weihen; 20. und sie schrien zu den Raben, dass sie zerbrachen das Horn jenes Ochsen, und sie haderten mit ihm und stritten. Und er kampferte mit ihnen, und schrie, dass ihm kame seine Hulfe.

21. Und ich sah, bis kam jener Mann, welcher aufschrieb die Namen der Hirten und hinaufbrachte vor den Herrn der Schafe.

22. Und dieser half ihm, und liess Jeden sehen, (dass) er herabstieg als Hilfe des Ochsen.

23. Und ich sah, bis kam zu ihnen jener Herr der Schafe im Zorn; und diejenigen, welche ihn sahen, sie alle flohen. Und es fielen nieder alle in seinem Zelte vor seinem Angesicht; alle Adler, und Geier, und Raben, und Weihen versammelten und brachten mit sich alle Schafe des Feldes.

24. Und es kamen sie alle zusammen, und bestrebten sich zu zerbrechen jenes Horn des Ochsen.

25. Und ich sah den Mann, welcher schrieb das Buch nach dem Wort des Herrn, bis er offnete jenes Buch des Umbringens, was hatten umbringen lassen diese letzten zwolf Hirten, und er zeigte, dass sie mehr als die vor ihnen umgebracht hatten, vor dem Herrn der Schafe.

26. Und ich sah, bis kam zu ihnen der Herr der Schafe, und nahm in seine Hand den Stecken seines Zorns und schlug die Erde, und es zerriss die Erde, und alle Tiere und Vogel des Himmels fielen von jenen Schafen herab und sanken in die Erde, und sie uberdeckte sie.

27. Und ich sah, bis gegeben wurde den Schafen ein grosses Schwert, und es gingen aus die Schafe gegen diese Tiere des Feldes, sie zu toten, 28. und alle Tiere und Vogel des Himmels flohen hinweg aus ihrem Antlitz.

29. Und ich sah, bis ein Thron aufgerichtet wurde in einem reizenden Lande.

Das Buch Henoch

30. Und es sass auf demselben der Herr der Schafe, und nahm alle versiegelten Bucher; 31. und er offnete diese Bucher vor dem Herrn der Schafe.

32. Und es rief der Herr jene sieben erste Weisse, und befahl, dass sie brachten vor ihn von den Sternen den ersten, welcher voranging jenen Sternen, deren Scham gleich der Scham der Rosse, und den ersten Stern, welcher zuerst herabfiel; und sie brachten sie alle vor ihn.

33. und er sprach zu jenem Manne, welcher schrieb vor ihm, welcher war einer von den sieben Weissen, und er sprach zu ihm: "Nimm jene 70 Hirten, welchen ich ubergab die Schafe, und welche nach ihrer Uebernahme mehr toteten, als die, welche ich ihnen befohlen hatte." Und siehe! sie alle gebunden sah ich, und sie standen vor ihm alle. Und das Gericht geschah zuerst uber die Sterne, und sie wurden gerichtet und waren schuldig befunden, und gingen zu dem Orte des Gerichts. Und sie stiessen sie in eine Tiefe, und sie war voll Feuers und brennend und voller Saulen von Feuer. Und jene 70 Hirten wurden gerichtet, und waren schuldig befunden, und hinabgestossen wurden sie in jene Untiefe des Feuers.

35. Und sie brachten jene verblendeten Schafe, und sie wurden gerichtet alle und schuldig befunden, und hinabgestossen in die Tiefe des Feuers [auf der Erde] und verbrannt.

36. Und diese Untiefe war zur Rechten jenes Hauses.

37. Und ich sah jene Schafe, indem sie brannten und ihre Gebeine brannten, 38. Und ich stand und sah, bis er versenkte jenes alte Haus, und sie brachten heraus alle Saulen, jede Pflanze und das Elfenbein dieses Hauses, worein gehullt seine Gebilde, und sie brachten es heraus und legten es an Einen Ort zur Rechten der Erde.

39. Und ich sah den Herrn der Schafe, bis er hervorbrachte ein neues Haus, und grosser und hoher als jenes erste, und er stellte es an den Ort des ersten, welches eingehullt worden war. Und alle seine Saulen waren neu, und sein Elfenbein neu und starker als das erste alte, welches er herausgebracht hatte, 40. und [der Herr der Schafe] in seiner Mitte. Und [ich sah] alle Schafe, welche ubrig geblieben waren; und alles Vieh, welches auf der Erde, und alle Vogel des Himmels fielen nieder und warfen sich hin vor diesen Schafen, und flehten zu ihnen und horten auf sie in allem Worte.

41. Und darauf brachten jene Drei, welche weiss gekleidet waren, und mich gefasst hatten bei meiner Hand, diejenigen, welche mich zuvor hatten hinaufsteigen lassen,—und die Hand dessen, welcher sprach, hielt mich,—mich hinauf und setzten mich in die Mitte jener Schafe, ehe statt fand das Gericht.

42. Und diese Schafe waren alle weiss und ihre Wolle gross und rein. Und alle, welche umgebracht und vernichtet worden waren, und alle Tiere des Feldes und alle Vogel des Himmels wandten sich zuruck zu diesem Hause, und der Herr der Schafe freute sich mit grosser Freude, weil sie alle gut waren und zuruckkehrten zu dem Hause.

43. Und ich sah, bis sie niederlegten jenes Schwert, welches gegeben worden war den Schafen, und sie brachten es zuruck in das Haus, und versiegelten es vor dem Angesichte des Herrn.

44. Und alle Schafe wurden eingeschlossen in diesem Hause, und es fasste sie nicht, und die Augen aller wurden geoffnet, und sie sahen den Guten, und nicht Einer, welcher ihn nicht schaute, war unter ihnen.

45. Und ich sah, dass dieses Haus gross war, und weit und voll gar sehr. Und ich sah, dass geboren wurde ein weisses Rind, und seine Horner waren gross, und alle Tiere des Feldes und alle Vogel des Himmels furchteten es, und flehten zu ihm zu aller Zeit.

46. Und ich sah, bis verandert wurden alle Geschlechter derselben, und sie wurden alle zu weissen Rindern.

47. Und das erste in ihrer Mitte wurde zum Worte, und dieses Wort wurde zu einem grossen Tiere, und an ihm, auf seinem Kopfe, waren grosse schwarze Horner.

48. Und der Herr der Schafe freute sich uber sie und uber alle Rinder.

49. Und ich ruhte in ihrer Mitte, und erwachte und sah das alles. Und dies ist das Gesicht, welches ich sah, indem ich schlief. Und ich erwachte, und pries den Herrn der Gerechtigkeit und ihm gab ich die Ehre.

50. Und hierauf weinte ich ein grosses Weinen, und meine Trane stand nicht (still), bis ich nicht vermochte es zu ertragen, wenn ich sie sahe herabsteigen wegen dessen, was ich gesehen hatte. Denn alles wird kommen und erfullt werden. Und alles in jedem einzelnen Teile des Handelns der Menschen wurde mir gezeigt.

51. Und in jener Nacht erinnerte ich mich meines ersteren Traumes, und deshalb weinte ich und war besturzt, weil ich gesehen hatte jenes Gesicht.

Kap. 90, Sect. XVIII

1. "Und nun, mein Sohn Methusalah, rufe zu mir alle deine Bruder, und versammle zu mir alle Kinder deiner Mutter; denn eine Stimme ruft mich, und der Geist ist ausgegossen über mich, auf dass ich euch zeige alles, was euch beegnen wird bis in Ewigkeit."

2. Und von ihm ging Methusalah und rief alle seine Bruder zu ihm, und versammelte seine Verwandten.

3. und er sprach zu allen seinen Kindern trefflich, 4. und sagte: "Hort, meine Kinder, jedes Wort eures Vaters, und vernehmt gebührend die Stimme meines Mundes; denn ich werde euch horen lassen und zu euch reden. Meine Lieben! liebt Rechtschaffenheit, und in ihr wandelt.

5. Und naht euch nicht der Rechtschaffenheit mit zwiefachem Herzen, und verbindet euch nicht mit denen, welche zwiefachen Herzens, sondern wandelt in Gerechtigkeit, meine Kinder, und sie wird euch fuhren auf guten Wegen, und Gerechtigkeit wird euch sein Begleiterin.

6. Denn ich weiss, dass stark werden wird der Zustand der Bedruckung auf der Erde, und es wird vollendet werden grosse Strafe auf der Erde, und es wird zu Ende kommen alle Ungerechtigkeit, und abgeschnitten werden von ihren Wurzeln, und jedes Gebaude wird vergehen. Und wiederholen wird sich abermals die Ungerechtigkeit, und das Werk der Bedruckung und Vergehen zum zweiten Male.

7. Und wenn zunehmen wird Ungerechtigkeit, und Sunde, und Gotteslasterung, und Bedruckung, und jedes (bose) Werk, und zunehmen wird Ubertretung, Vergehen und Unreinigkeit, (dann) wird grosse Strafe sein vom Himmel über alle diese.

[8. Und hervorgehen wird der heilige Herr in Zorn, und über sie alle wird grosse Strafe vom Himmel verhangt werden].

9. Und hervorgehen wird der heilige Herr in Zorn und mit Strafe, auf dass er Gericht halte auf der Erde.

10. Und in jenen Tagen wird abgeschnitten werden die Bedruckung von ihren Wurzeln, und die Wurzeln der Ungerechtigkeit samt dem Betrüge werden ausgerottet werden unter dem Himmel.

11. Und alles wird hingegeben werden mit den Volkern; der Turm wird in Feuer verbrennen, und sie werden sie herausbringen von der ganzen Erde, und sie werden geworfen werden in ein Gericht des Feuers, und sie werden umkommen in Zorn, und durch ein hartes Gericht, welches für die Ewigkeit.

12. Und erheben wird sich der Gerechte aus dem Schlummer, und erheben wird sich die Weisheit und ihnen gegeben werden.

13. Und alsdann werden abgeschnitten werden die Wurzeln der Ungerechtigkeit, und die Sunder umkommen durch das Schwert, von den Gotteslasterern werden sie abgeschnitten werden an jedem Orte.

14. Und diejenigen, welche auf Bedruckung sinnen, und diejenigen, welche ubten Gotteslasterung, werden umgebracht werden durch das Schwert.

15. Und nun, meine Kinder, will ich euch sagen und euch zeigen die Wege der Gerechtigkeit und die Wege der Bedruckung.

16. Und ich will sie euch zeigen wiederum, auf dass ihr wisset, was kommen wird.

17. Und nun hort, meine Kinder, und geht auf dem Wege der Gerechtigkeit, und geht nicht auf dem Wege der Bedruckung; denn umkommen werden in Ewigkeit alle diejenigen, welche gehen werden auf dem Wege der Ungerechtigkeit."

Kap. 91, Sect. XIX

1. "Was geschrieben wurde von Henoch dem Schreiber, diese ganze Lehre der Weisheit von jedem geruhnten Manne, und dem Richter der ganzen Erde, (ist)

fur alle meine Kinder, welche wohnen werden auf der Erde, und fur die nachfolgenden Geschlechter, welche wirken werden Rechtschaffenheit und Frieden.

2. Nicht moge sich bekummern euer Geist wegen der Zeiten; denn Tage hat gegeben der Heilige, der Grosse Allem.

3. Und es wird sich erheben der Gerechte, aus dem Schlummer wird er sich erheben und wandeln auf dem Wege der Gerechtigkeit; und alle seine Wege und seine Gange (sind) in Gute und in ewiger Gnade. Gnadig wird er sein dem Gerechten, wird geben Rechtschaffenheit fur ewig und geben Macht. Und er wird sein in Gute und in Gerechtigkeit, und wird wandeln im ewigen Licht.

Und die Sunde wird in Finsternis untergehen fur ewig, und daher nicht gesehen werden von jenem Tage an bis in Ewigkeit."

Kap. 92

1. Und hierauf geschah es, dass Henoch anfang zu berichten aus Buchern.

2. Und es sprach Henoch: "Von den Kindern der Gerechtigkeit, und von den Auserwählten der Welt und von der Pflanze der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit:

3. Dieses will ich zu euch sprechen und euch anzeigen, meine Kinder, ich, der da Henoch, nach dem, was mir erschienen ist. Von meinem himmlischen Gesicht und von der Stimme der heiligen Engel habe ich Kenntnis erlangt, und von dem Getropfel des Himmels habe ich Einsicht empfangen."

4. Und es fing also Henoch an zu berichten aus Buchern und sagte: "Ich bin am siebenten geboren in der ersten Woche, solange als Gericht und Gerechtigkeit langmutig waren.

5. Und es wird sich erheben nach mir, in der zweiten Woche, grosse Bosheit und Betrug schiesst auf; 6. und in derselben wird sein das erste Ende, und in derselben wird unversehrt sein ein Mann.

7. Erfüllte sie sich, so wird wachsen die Ungerechtigkeit, und den Beschluss wird er ausführen an den Sundern.

8. Und hierauf, in der dritten Woche, in ihrer Erfüllung, wird ausgewählt werden ein Mann zur Pflanze des Gerichts der Gerechtigkeit, und nach ihm wird kommen die Pflanze der Gerechtigkeit für ewig.

9. Und hierauf, in der vierten Woche, in ihrer Erfüllung, werden Gesichte der Heiligen und der Gerechten gesehen werden, und Verordnungen für Geschlecht zu Geschlecht, und Wohnung wird gemacht werden für sie. Und hierauf, in der fünften Woche, in ihrer Erfüllung, wird das Haus des Ruhms und der Herrschaft aufgerichtet werden bis in Ewigkeit.

10. Und hierauf, in der sechsten Woche, werden diejenigen, welche in derselben sind, verfinstert sein allzumal, und vergessen wird das Herz von ihnen allen die Weisheit, und in ihr wird auftreten ein Mann.

11. Und in ihrer Erfüllung wird verbrennen das Haus der Herrschaft im Feuer, und in derselben werden sie zerstreuen das ganze Geschlecht der auserwählten Wurzel.

12. Und hierauf, in der siebenten Woche, wird sich erheben ein verkehrtes Geschlecht, und viel wird sein seiner Taten, und alle seine Taten verkehrt; und in ihrer Erfüllung werden belohnt werden die Gerechten, die Auserwählten von der Pflanze der ewigen Gerechtigkeit, sie, denen gegeben werden wird siebenfache Belehrung für seine ganze Schöpfung.

13. Und hierauf wird sein eine andere Woche, die achte, die der Gerechtigkeit; und es wird ihr gegeben werden ein Schwert, auf dass geschehe das Gericht und Gerechtigkeit gegen alle, welche bedruckten.

14. Und es werden übergeben werden die Sunder in die Hände der Gerechten, und in ihrer Erfüllung werden sie erlangen Häuser von ihrer Gerechtigkeit, und es wird erbaut werden das Haus des grossen Königs [zum Preise] bis in Ewigkeit. Und hierauf in der neunten Woche, in ihr wird das Gericht der Gerechtigkeit offenbart werden der ganzen Welt.

15. Und alle Werke der Gottlosen werden verschwinden von der ganzen Erde hinweg; und es wird bestimmt werden zur Zerstörung der Welt, und alle Menschen werden schauen nach dem Wege der Rechtschaffenheit.

16. Und nach diesem in der zehnten Woche, im siebten Teile, in demselben (ist) das Gericht, welches für die Ewigkeit und wird gehalten werden gegen die Wachter, und ein Himmel, welcher für die Ewigkeit, ein grosser, welcher hervorsprosst aus der Mitte der Engel.

17. Und der frühere Himmel,—er wird hinwegkommen und vergehen, und ein neuer Himmel wird sich zeigen, und alle himmlischen Mächte werden leuchten in Ewigkeit siebenfach. Und hierauf werden viele Wochen, deren keine Zahl in Ewigkeit, in Gute und in Gerechtigkeit sein.

18. Und Sünde wird von da an nicht erwähnt bis in Ewigkeit.

19. Denn wer ist unter allen Kindern der Menschen, der hören konnte die Stimme des Heiligen und nicht bewegt wird?p

20. Und wer ist, der denken konnte seine Gedanken? Und wer ist, der schauen konnte das ganze Werk des schonen Himmels? Und wer ist, der einsehen konnte das Werk des Himmels?p

21. Und mag er sehen seine Belebung, doch nicht seinen Geist, und kann er reden (davon), doch nicht hinaufsteigen, und sahe er alle Flügel derselben und bedachte sie, so wird er doch nichts machen ihnen gleich.

22. Und wer ist unter allen Menschen, welcher konnte erkennen, wie ist die Breite und Länge der Erde?p

Das Buch Henoch

23. Und wem ist gezeigt worden die Grosse von allem diesem? Und ist es jeder Mann, welcher konnte erkennen die Lange des Himmels, und wie seine Hohe ist, und woruber seine Befestigung, 24. und wie gross die Zahl der Sterne ist, und wo ruhen alle Lichter?"

Kap. 93

1. "Und nun will ich euch sagen, meine Kinder, liebt Gerechtigkeit und in ihr wandelt; denn die Pfade der Gerechtigkeit sind würdig, genommen zu werden, und die Pfade der Ungerechtigkeit werden plötzlich vernichtet werden und sich mindern, 2. Und Männern, erkannt vom Geschlecht, werden offenbart werden die Wege der Bedrückung und des Todes, und sie werden sich fern halten von ihnen und ihnen nicht folgen.

3. Und nun auch zu euch spreche ich, zu den Gerechten: "Geht nicht auf dem Weg des Bosen und der Bedrückung, und nicht auf den Wegen des Todes, und naht euch ihnen nicht, auf dass ihr nicht umkommt, sondern beehrt 4. und erwählt euch Gerechtigkeit und ein wohlgefälliges Leben.

5. Und geht auf den Wegen des Friedens, auf dass ihr lebt und würdig seid, und behaltet in dem Gedanken eueres Herzens und vertilgt nicht mein Wort aus euerem Herzen; denn ich weiss, dass veranlassen werden die Sunder den Menschen zu vollbringen boshafte List. Und jeder Ort wird nicht entgegen kommen derselben, noch jeder Rat gemindert werden."

6. Wehe denjenigen, welche aufbauen Ungerechtigkeit und Bedrückung, und begründen Betrug; denn plötzlich werden sie gesturzt werden, und ihnen wird kein Friede!

7. Wehe denjenigen, welche aufbauen ihre Häuser mit Sunde; denn all ihr Grund wird ein gesturzt werden, und durch das Schwert werden sie fallen! Und diejenigen, welche besitzen Gold und Silber,—im Gericht werden sie plötzlich umkommen. Wehe euch Reichen! Denn auf euren Reichtum habt ihr vertraut; aber aus euerem Reichtum werdet ihr herausgehen, weil ihr des Erhabenen nicht gedacht habt in den Tagen eueres Reichtums, [ihr werdet herausgehen, weil ihr nicht gedacht habt des Erhabenen in den Tagen eures Reichtums].

8. Ihr habt begangen Gotteslasterung und Ungerechtigkeit, und bereitet seid ihr für den Tag des Blutvergiessens und für den Tag der Finsternis, und für den Tag des grossen Gerichts.

9. So spreche ich und zeige euch an, dass euch verderben wird er, welcher euch geschaffen hat.

10. Und über euren Fall wird nicht sein Mitleid, und euer Schöpfer wird sich freuen über euren Untergang.

11. Und euere Gerechten in jenen Tagen werden sein zur Schmach den Sundern und den Gottlosen.

Kap. 94

1. Wer gibt meinen Augen, dass sie wurden zur Wasserwolke, und ich weinte über euch und liess fließen meine Träne wie eine Wasserwolke, und ruhte von der Betrübniß meines Herzens.

2. Wer hat euch gestattet zu üben Hass und Bosheit? Und erreichen wird euch, die Sunder, das Gericht, 3. Nicht fürchten werden sich die Gerechten vor den Sondern; denn wiederum wird sie bringen der Allherrscher in eure Hand, auf dass ihr übt an ihnen Gericht nach eurem Gefallen.

4. Wehe euch, die ihr verflucht in Fluchen, dass ihr nicht löst; und Heilung ist fern von Euch wegen eurer Sunde. Wehe euch, die ihr lohnt Böses eurem Nächsten; denn ihr werdet belohnt werden nach euren Werken.

5. Wehe euch, ihr Zeugen der Lüge, und denen, welche entsprechen der Ungerechtigkeit; denn plötzlich werdet ihr umkommen.

6. Wehe euch, den Sondern; denn die Gerechten vertreibt ihr, denn ihr nehmt auf und vertreibt die der Ungerechtigkeit, und es wird über euch stark sein ihr Joch.

Kap. 95

1. Hofft, ihr Gerechten; denn plötzlich werden vernichtet werden die Sunder vor euch, und Herrschaft wird euch sein über sie nach euerem Gefallen.

2. Und an dem Tage der Not der Sunder werden erhoht und erhoben werden, wie Adler, eure Nachkommen. Und hoher, als des Geiers wird sein euer Nest, und ihr werdet hinaufsteigen und eingehen in die Hohlen der Erde und in die Spalten der Felsen in Ewigkeit, wie Kaninchen, von den Ungerechten hinweg; 3. und sie werden seufzen über euch und weinen gleich Sirenen.

4. Und ihr werdet nicht furchten diejenigen, welche euch verletzten; denn Heilung wird euch sein, und ein glanzendes Licht wird euch leuchten, und die Stimme der Ruhe werdet ihr horen vom Himmel. Wehe euch, ihr Sunder! denn euer Reichtum macht euch gleich den Gerechten, aber euer Herz wird euch vorwerfen, dass ihr Sunder seid. Und dieses Wort wird sein gegen euch ein Zeuge, zur Erinnerung an die Bosheit.

5. Wehe euch, die ihr verschlingt das Fett des Weizens und trinkt die Kraft der Wurzel der Quelle, und tretet nieder den Demutigen in euerer Kraft.

6. Wehe euch, die ihr trinkt Wasser zu jeder Zeit; denn plötzlich wird euch vergolten werden, und ihr werdet vernichtet werden und verdorren, weil ihr vergasset die Quelle des Lebens.

7. Wehe euch, die ihr ubt Ungerechtigkeit, und Betrug, und Gotteslasterung!
Erinnerung wird sein über euch für das Bose.

8. Wehe euch, ihr Machtigen, die ihr mit Macht niederschlagt Gerechtigkeit; denn kommen wird der Tag eurer Vernichtung. In jenen Tagen werden kommen die Gerechten viele und gute Tage, an dem Tage eures Gerichts.

Kap. 96

1. Es vertrauen die Gerechten; denn zu Schanden werden die Sunder, und sie werden umkommen an dem Tage der Ungerechtigkeit.

2. Kund sein wird es euch; denn der Erhabene wird sich erinnern an euren Untergang, und freuen werden sich die Engel über euren Untergang. Was werdet ihr tun, ihr, die ihr Sunder seid, und wohin werdet ihr fliehen an jenem Tage des Gerichts, wenn ihr horen werdet die Stimme des Gebetes der Gerechten?

3. Und ihr werdet nicht sein wie sie, sondern Zeuge wird sein gegen euch dieses Wort: "Genossen waret ihr den Sundern."

4. Und in jenen Tagen werden gelangen die Gebete der Gerechten zu dem Herrn, und zu euch die Tage eures Gerichts, und erwähnt werden wird jedes Wort eurer Ungerechtigkeit vor dem Grossen und Heiligen.

5. Und beschamt sein wird euer Antlitz, und verworfen werden jede Tat, welche stark ist in Ungerechtigkeit.

6. Wehe euch, o Sunder, ihr in der Mitte des Meeres und auf dem Trockenen, deren Bericht böse ist über euch! Wehe euch, die ihr in Besitz nahmt Silber und Gold, welches nicht wurde in Gerechtigkeit, und sprecht: "Reich sind wir an Reichtum, und es wurde uns Wohlstand, und wir haben in Besitz genommen alles, was wir wunschten; 7. und nun wollen wir tun, was wir dachten; denn Silber haben wir zusammen gebracht, und angefüllt unsere Scheuern, und gleich vielem Wasser die Landbebauer unserer Hauser."

8. Und wie Wasser wird zerfliessen euere Luge; denn nicht wird euch bleiben der Reichtum, sondern plötzlich aufsteigen von euch, weil ihr euch alles in Ungerechtigkeit zueignetet, und ihr werdet starker Verfluchung dahin gegeben werden.

9. Und nun beschwore ich euch, die Klugen und die Toren, weil ihr viel hinschaut auf die Erde, und weil ihr Schmuck ausbreitet über euch, ihr Manner, mehr als eine Jungfrau, in Erhabenheit, in Hoheit, in Grosse und in Macht, und in Silber. Aber Gold, und Purpur, und Ehre und Reichtum werden wie Wasser verfliessen.

10. Deshalb ist Lehre und Weisheit nicht in ihnen, und dadurch werden sie umkommen zugleich mit ihren Gutern, und mit aller ihrer Pracht und ihrer Ehre, 11. und in Schmach, und in Totung und in grosser Armut wird ihr Geist geworfen werden in einen Ofen des Feuers.

12. Ich habe euch geschworen, o Sunder, dass nicht geworden ist der Berg zum Knechte, und nicht sein wird und nicht ist der Hugel zum Weibe.

13. In einem Jahre ist auch solchermassen die Sunde nicht gesendet worden auf die Erde, sondern die Menschen haben sie aus ihrem Kopfe geschaffen, und starker Verfluchung werden zu Teil diejenigen, welche sie tun; 14. und Unfruchtbarkeit ist dem Weibe nicht gegeben worden, sondern wegen des Werkes ihrer Hande wird sie sterben kinderlos.

15. Ich beschwor euch, o Sunder, bei dem Heiligen und Grossen; denn alle euere böse Tat ist offenbar in den Himmeln, und nicht ist in euch eine Tat der Bedruekung verborgen und nicht geheim.

16. Und meint nicht in eurem Geiste, und sprecht nicht in eurem Herzen:

"denn sie wurden nicht bemerkt, und nicht werden sie sehen alle Sunde." Im Himmel schreibt man das, was ist, an jedem Tage auf vor dem Erhabenen. Von nun an sind sie bemerkt; denn alle eure Bedruekung, womit ihr bedruekt, schreibt man auf an jedem Tage bis zu dem Tage eures Gerichts.

17. Wehe euch, o Toren; denn ihr werdet umkommen in eurer Torheit, und auch die Weisen hort ihr nicht, und Gutes wird euch nicht treffen.

18. Und nun wisset, dass ihr bestimmt seid dem Tage des Unterganges, und hofft nicht, dass leben werden die Sunder, sondern hingehen und sterben, weil ihr nicht wisset das Losegeld.

19. Denn ihr seid bestimmt für den Tag des grossen Gerichts, und für den Tag der Trubsal und grossen Schmach für euren Geist.

20. Wehe euch, Verstockte des Herzens, die ihr tut Böses und esset Blut!

Woher esset ihr Gutes und trinkt und werdet satt? Weil von allem Guten, welches reichlich geschenkt hat unser Herr der Erhabene, auf der Erde (ist).

Und nicht wird euch Friede.

21. Wehe euch, die ihr liebt die Taten der Ungerechtigkeit! Warum hofft ihr für euch auf Gutes? Wisset, dass ihr werdet gegeben werden in die Hand der Gerechten, und sie werden abschneiden euere Halse, und euch toten,

Das Buch Henoch

und kein Mitleiden haben gegen euch.

22. Wehe euch, die ihr Freude habt an der Trubsal der Gerechten; denn ein Grab wird nicht gegraben werden für euch.

23. Wehe euch, die ihr vereitelt das Wort der Gerechten; denn nicht wird euch sein Hoffnung des Lebens.

24. Wehe euch, die ihr schreibt das Wort der Lüge, und das Wort der Gottlosen; denn sie schreiben ihre Lüge, damit sie hören und nicht vergessen die Torheit.

25. Und nicht wird ihnen Friede werden, sondern des Todes werden sie sterben plötzlich.

Kap. 97

1. Wehe denen, welche begehren Gottlosigkeit, und das Wort der Lüge loben und ehren. Ihr seid verloren gegangen, und nicht ist in euch gutes Leben.

2. Wehe euch, die ihr verändert die Worte der Rechtschaffenheit; und die Anordnungen, welche für die Ewigkeit, übertreten sie, 3. und machen, (dass) die Haupter derjenigen, welche nicht Sunder sind, auf der Erde niedergetreten werden.

4. In jenen Tagen werdet ihr Gerechten gewürdigt werden, zu erheben eure Gebete zur Erinnerung, und sie setzt zum Zeugen vor die Engel, damit sie setzen die Sünden der Sunder vor den Erhabenen zur Erinnerung.

5. In jenen Tagen werden bestürzt sein die Volker, und es werden sich erheben die Geschlechter der Volker an dem Tage des Verderbens.

6. Und in jenen Tagen werden diejenigen, welche schwanger werden, hinausgehen, und ihre Kinder zerreißen und sie verlassen. Und von ihnen werden fallen ihre Erzeugten, und während sie saugen, werden sie sie hinwerfen, und sich nicht wenden zu ihnen, und kein Mitleiden haben mit ihren Lieben.

7. Wiederum beschwore ich euch, ihr Sunder; denn dem Tage des Blutes, welcher nicht aufhört, ist bestimmt die Sunde.

8. Und sie werden anbeten Steine, und das, was sie schneiden: Bilder von Gold und Silber, und von Holz [und von Ton], und sie werden anbeten unreine Geister, und Dämonen, und jeden Gotzen, und in Tempeln. Und gar keine Hilfe wird gefunden werden von ihnen, und sie werden vergessen werden wegen der Torheit ihres Herzens. Und es werden verblendet sein ihre Augen in den Befürchtungen ihres Herzens und in dem Gesicht ihrer Traume, in ihnen werden sie böse sein und fürchten, weil sie alle ihr Tun in Lüge taten, und anbeteten Stein; und sie werden umkommen auf einmal.

9. Und in jenen Tagen sind gesegnet alle diejenigen, welche aufnehmen das Wort der Weisheit, und es verkündigen und nehmen die Wege des Erhabenen, und gehen auf dem Wege der Gerechtigkeit, und nicht böse sind mit denen, welche böse; 10. denn sie werden sicher sein.

11. Wehe euch, die ihr ausbreitet die Bosheit eures Nächsten; denn in der Hölle werdet ihr getötet werden.

12. Wehe euch, die ihr macht den Grund der Sunde und des Betrugs, und denen, welche erbittern auf Erden; denn auf ihr werden sie vernichtet werden, 13. Wehe euch, die ihr baut eure Häuser durch Arbeit Anderer; und alle ihr Bau ist Ziegel und Stein der Sunde. Ich sage euch, dass euch nicht wird Friede.

14. Wehe denen, welche verwerfen das Mass und das Erbteil ihrer Vater, welches für Ewigkeit, und lassen nachfolgen ihren Geist dem Gotzen; denn nicht wird ihnen Ruhe.

15. Wehe denen, welche Unrecht tun, und helfen der Bedrückung, und töten ihren Nächsten bis zu dem Tage des grossen Gerichts; denn er wird niederwerfen euren Ruhm, und legen Bosheit in euer Herz, und erregen den Geist seines Zorns, dass er euch umbringe, euch alle durch das Schwert.

16. Und alle Gerechte und Heilige werden gedenken eurer Sunde.

Kap. 98

1. Und in jenen Tagen werden an Einem Orte Vater mit ihren Erzeugten erschlagen werden, und Bruder mit ihrem Nächsten hinfallen in den Tod, bis es fließen wird wie ein Strom von ihrem Blute.

2. Denn ein Mann wird nicht zurückhalten seine Hand von seinen Kindern, und nicht von den Kindern seiner Kinder; gnädig (ist) er, dass er sie todet.

3. Und der Sunder wird nicht zurückhalten seine Hand von seinem geehrten Bruder. Von der Morgenrote bis zum Untergange der Sonne,— werden sie getotet werden. Und gehen wird das Pferd bis an seine Brust im Blute der Sunder, und der Wagen wird bis zu seiner Höhe einsinken.

Kap. 99

1. Und in jenen Tagen werden die Engel herabsteigen in die Schlupfwinkel, und zusammenbringen an Einen Ort alle diejenigen, welche halfen der Sunde.

2. Und erheben wird sich der Erhabene an jenem Tage, zu halten das grosse Gericht über alle Sunder; und Wachter wird er geben über alle Gerechte und Heilige von den heiligen Engeln, sie werden sie bewachen, wie den Augapfel, bis vernichtet ist alle Bosheit und alle Sunde.

3. Und wenn auch schlafen die Gerechten einen tiefen Schlaf, so ist nicht in ihnen, was sie fürchten sollten, und das Wahre werden sehen die weisen Menschen.

4. Und verstehen werden die Kinder der Erde jedes Wort dieses Buches, und erkennen, dass nicht vermag ihr Reichtum sie zu retten in dem Sturz ihrer Sunde.

5. Wehe euch, o Sunder, wenn ihr qualen werdet die Gerechten an dem Tage heftiger Drangsal, und sie verbrennen lasset im Feuer; und ihr werdet belohnt werden nach euren Werken.

6. Wehe euch, o Verderbte des Herzens, die ihr wacht einzusehen das Bose!

Und es geschieht, (dass) euch erreicht die Furcht, und niemand ist, der euch helfe.

7. Wehe euch, Sunder; denn wegen des Wortes eures Mundes und wegen der Werke eurer Hände, welche Taten eurer Gottlosigkeit, werdet ihr in der Glut der Flamme des Feuers gluhend.

8. Und nun wisset, dass die Engel erforschen werden eure Taten im Himmel von der Sonne, und von dem Monde und von den Sternen wegen eurer Sunde, weil auf Erden ihr ubt Gericht an den Gerechten.

9. Und zeugen wird über euch jede Wolke, und der Nebel, und der Tau und der Regen; denn sie alle werden zurückgehalten werden von euch, dass sie nicht herabkommen zu euch, und nicht Sorge tragen für eure Sunde.

10. Und gebet ein Geschenk dem Regen, damit er sich nicht zurückhalten lasse und herabkomme auf euch, und der Tau, wenn er annimmt von euch Gold und Silber. Wenn fällt auf euch der Reif und der Schnee und ihre Kalte, und alle Winde des Schnees und alle ihre Qualen, in jenen Tagen werdet ihr nicht vermögen zu stehen vor ihnen.

Kap. 100

1. Betrachtet den Himmel, alle ihr Kinder des Himmels, und jedes Werk des Erhabenen, und furchtet ihn und tut kein Böses vor ihm.

2. Wenn er verschliesst die Fenster des Himmels, und zurückhalt Regen und Tau, dass er nicht herabkommt auf die Erde euretwegen, was wollt ihr da tun?p

3. Und wenn er sendet seinen Zorn über euch und über alle euere Werke, so seid ihr nicht diejenigen, welche ihn anflehen; ihr sprecht über seine Gerechtigkeit Grosses und Starkes, und Euch wird kein Friede.

4. Und seht ihr auch nicht die Könige der Schiffe, wie herumgetrieben von der Woge, und fortgerissen von den Winden ihre Schiffe und gefahrdet werden?p

5. Und deshalb haben sie Furcht; denn alle ihr schöner Reichtum ging aus in das Meer mit ihnen. Und Gutes denken sie nicht in ihrem Herzen, weil das Meer sie verschlingen wird und sie untergehen werden in ihm.

6. Ist nicht das ganze Meer und alle seine Wasser, und alle seine Bewegung ein Werk des Erhabenen? Und er hat alles Wirken desselben versiegelt, und es ganz eingeschlossen mit Sand, 7. und bei seinem Schelten wird es trocken und erschrickt, und alles, was in demselben ist. Und ihr Sunder, die ihr auf Erden seid, ihr furchtet ihn nicht? Ist er nicht der Schöpfer des Himmels und der Erde, und von allem, was in ihnen?p

8. Und wer gab Lehre und Weisheit allen denen, welche auf der Erde, und denen, welche im Meere?p

9. Furchten nicht die Könige der Schiffe das Meer? Und Sunder sollten den Erhabenen nicht furchten?p

Kap. 102

1. Und in jenen Tagen, wo er bringen wird über euch heftiges Feuer, wohin werdet ihr fliehen und wo werdet ihr sicher sein?p
2. Und wenn er legt sein Wort auf euch, werdet ihr nicht bestürzt sein und euch fürchten?p
3. Und alle Lichter werden bewegt sein in grosser Furcht, und die ganze Erde wird bestürzt sein, und zittern und Angst empfinden.
4. Und alle Engel vollziehen ihre Befehle, und trachten sich zu verbergen vor der grossen Herrlichkeit, und zittern werden die Kinder der Erde und bewegt sein.
5. Und ihr Sunder seid verflucht in Ewigkeit, und nicht wird euch Friede.
6. Fürchtet nicht, ihr Seelen der Gerechten, und hofft auf den Tag eures Todes in Gerechtigkeit, und seid nicht traurig, weil hinabsteigt eure Seele in grosser Trubsal, und Seufzen, und Achzen, und in die Unterwelt in Traurigkeit, und nichts empfing euer Leib in eurem Leben wegen eurer Gute, sondern vielmehr an dem Tage, wo ihr waret, Sunder waren, und an dem Tage der Verfluchung und Zuchtigung.
7. Und wenn ihr sterbt, so werden sprechen über euch die Sunder: "Wie wir sterben, sterben die Gerechten, und was ist der Nutzen in ihrem Tun? Siehe!
gleich uns sterben sie in Traurigkeit und in Finsternis. Und was ist ihr Vorzug vor uns? Von nun an sind wir gleich. Und was werden sie davon tragen und was schauen in Ewigkeit? Denn auch sie, siehe! sind gestorben, und von nun an in Ewigkeit werden sie nicht schauen das Licht." Ich will euch sagen, ihr Sunder: "Zur Genüge war euch Speise und Trank, und Beute von Menschen, und Raub und Sunde, und Erwerb von Gutern, und Sehen guter Tage. Habt ihr auch gesehen nach den Gerechten, wie ihr Ende war in Frieden, weil gar keine Bedrückung gefunden wurde an ihnen bis zu dem Tage ihres Todes? Und sie kamen um, und wurden wie das, was nicht war, und es stiegen hinab in die Unterwelt ihre Geister in Trubsal."

Kap. 103

1. "Und nun schwore ich euch, den Gerechten, bei seiner grossen Herrlichkeit und seinem Ruhme, bei seinem ruhmvollen Konigtum und bei seiner Grosse schwore ich euch: "Ich weiss dieses Geheimnis, und ich habe gelesen in dem Getropfel des Himmels, und ich habe gesehen das Buch der Heiligen, und ich habe gefunden, was geschrieben darin und ausgedruckt über sie.

2. Denn alles Gute, und Freude, und Ehre sind ihnen bereitet worden, und niedergeschrieben für die Geister derer, welche starben in Gerechtigkeit und in vieler Gute. Gegeben werden wird euch die Pflanze eurer Leiden, und eurer Teil wird ubertreffen den Teil des Lebens.

3. Und leben wird euer Geist, die ihr starbt in Gerechtigkeit; und es werden sich freuen und frohlocken ihre Geister, und Erinnerung ihrer (ist) vor dem Angesichte des Machtigen für alle Geschlechter der Welt. Und nun werdet ihr nicht fürchten ihren Schimpf."

4. Wehe euch, o Sunder, wenn ihr sterbt in euren Sunden! Und sprechen werden diejenigen, welche sind wie ihr, über euch: "Gesegnet sind diese Sunder; alle ihre Tage haben sie gesehen, und nun sind sie gestorben [in Glück und in Reichtum; Unglück und Verderben sahen sie nicht in ihrem Leben, in Ehren sterben sie], und Gericht ward über sie nicht gehalten in ihrem Leben."

5. Wurde ihnen nicht gezeigt, dass sie in die Unterwelt hinabsteigen lassen werden ihre Geister, und Ubel sein werden und gross ihre Qual? Und in die Finsternis, und in das Netz und in die Flamme, welche brennen wird zu dem grossen Gericht, wird eingehen ihr Geist, und das grosse Gericht wird sein für alle Geschlechter in Ewigkeit.

6. Wehe euch! denn euch wird nicht Frieden. Nicht werdet ihr sagen zu den Gerechten und zu den Guten, welche im Leben sind: "In den Tagen unserer Not waren wir mit Beschwerde beschwert, und jede Not haben wir gesehen und vieles Uble haben wir gefunden; 7. und wir sind aufgerieben und geschwacht, und hinfallig ist unser Geist; 8. wir sind zu Grunde gerichtet worden, und nicht war da, der uns hulfe. Mit Wort und mit der Tat konnte er nicht. Und durchaus Keinen haben wir gefunden, und wir wurden gedruckt und zu Grunde gerichtet.

9. Und wir haben nicht gehofft, dass wir sahen das Leben von Tag zu Tag; 10. und wir hofften zu werden der Kopf, und wir wurden zum Schwanze. Wir wurden bedrängt, während wir wirkten, und wir hatten keine Macht über unsere Drangsal, und wir wurden zur Speise den Sondern. Und die Ungerechten machten schwer auf uns ihr Joch.

12. Und mächtig waren über uns diejenigen, welche uns [verabscheuen und welche uns bedrängen, und vor denen, welche uns] hassen, beugten wir unseren Hals, und sie waren nicht mitleidig gegen uns.

13. Und wir suchten von ihnen zu gehen, damit wir uns fluchteten und Ruhe hatten, und wir fanden nicht, wohin wir fliehen und sicher waren vor ihnen.

Und wir verklagten sie bei Fürsten in unserer Not, und schrien über diejenigen, welche uns verschlangen, aber auf unser Geschrei sahen sie nicht, und nicht suchten sie zu hören unsere Stimme.

14. Und sie halfen denen, welche uns rauben und verschlingen, und denen, welche uns schwachen und verbergen ihre Bedrückung, welche nicht entfernen von uns ihr Joch, sondern uns verschlingen, und uns entnerven, und uns ermorden, und verbergen unsere Ermordung, und sich nicht daran erinnern, dass sie aufgehoben haben ihre Hände über uns."

Kap. 104 a

1. Ich beschwore euch, o Gerechte; denn im Himmel werden ermahnen die Engel über euch Gutes vor der Herrlichkeit des (Mächtigen; [eure Namen wird man aufschreiben vor der Herrlichkeit des Mächtigen.] 2. Hoff; denn zuerst seid ihr beschimpft worden in Elend und Leiden, und nun werdet ihr Leuchten wie die Lichter des Himmels, und ihr werdet gesehen werden, und die Tore des Himmels werden euch geöffnet werden. Und euer Geschrei nach dem Gericht—schreit (nur) und es wird euch erscheinen; denn von den Fürsten erfragt werden sie alle eure Drangsal, und von allen denen, welche halfen denen, die euch beraubten.

3. Hoff und gebt nicht auf euere Hoffnung; denn werden wird euch grosse Freude, gleich den Engeln des Himmels. Was ihr auch tun werdet, keineswegs werdet ihr verborgen sein an dem Tage des grossen Gerichts, und nicht erfunden werden als Sunder; und das Gericht, welches für ewig, wird fern sein von euch für alle Geschlechter der Welt.

4. Und nun fürchtet nicht, o Gerechte, wenn ihr die Sunder seht erstarken und gedeihen in ihren Begierden!

5. Und seid nicht Genossen mit ihnen, sondern haltet euch fern von ihrer Bedrückung; denn dem Heere des Himmels seid ihr Genossen. Weil ihr sprecht, ihr Sunder: "nicht erforscht werden wird alle unsere Sunde, und nicht wird man sie aufschreiben, so werden sie aufschreiben alle eure Sunde an jedem Tage.

6. Und nun zeige ich's euch an; denn Licht und Finsternis, Tag und Nacht sehen alle euere Sunde. Seid nicht gottlos in eurem Herzen; und lügt nicht, und übergibt nicht das Wort der Vollkommenheit; lügt nicht Worte des Heiligen und des Mächtigen, und lobt nicht euere Gotzen; denn nicht wird alle eure Sunde und alle eure Gottlosigkeit zur Gerechtigkeit, sondern zu grosser Sunde.

7. Und nun will ich anzeigen dies Geheimnis; denn das Wort der Vollkommenheit werden verdrehen und übertreten viele Sunder.

8. Und sie werden sprechen böse Worte, und lügen und schaffen grosse Schöpfungen, und Bücher werden sie schreiben über ihre Worte. Wenn sie aber schreiben werden alle mein Wort richtig in ihren Sprachen, 9. so werden sie nicht verändern und nicht vermindern von meinen Worten, sondern alles richtig schreiben, alles, was ich zuerst mitgeteilt habe über sie.

10. Und ein anderes Geheimnis will ich euch anzeigen. Denn den Gerechten und den Weisen werden gegeben werden Bücher der Freude, der Vollkommenheit und grosser Weisheit, und ihnen werden Bücher gegeben werden, und sie werden an sie glauben, 11. und sie werden sich freuen über sie. Und es werden belohnt werden alle Gerechte; aus ihnen lernten sie kennen alle Wege der Rechtschaffenheit."

Kap. 104 b

1. Und in jenen Tagen wird sagen der Herr, damit sie rufen und horen lassen den Kindern der Erde ihre Weisheit: "Zeigt (sie) ihnen, weil ihr ihre Fuhrer seid, 2. und die Vergeltung uber die ganze Erde; denn ich und mein Sohn werden uns verbinden mit ihnen in Ewigkeit auf den Wegen der Rechtschaffenheit in ihrem Leben. Und Friede wird euch werden. Freut euch, Kinder der Rechtschaffenheit, in Wahrheit!"

Kap. 105

1. Und nach einiger Zeit nahm mein Sohn Methusalah seinem Sohn Lamech ein Weib.

2. Und sie wurde schwanger von ihm, und gebar ein Kind, und es war sein Fleisch weiss wie Schnee und rot, wie die Blume der Rose; und das Haar seines Hauptes wie Wolle weiss und sein Scheitel, und schon seine Augen, und wenn es sie offnete, erleuchtete es das ganze Haus wie die Sonne; und Überfluss an Licht hatte das ganze Haus.

3. Und als er genommen wurde aus der Hand er Wehemutter, offnete es seinen Mund und sprach zu dem Herrn der Gerechtigkeit. Und es furchtete sich Lamech, sein Vater, vor ihm, und floh und kam zu seinem Vater Methusalah und sagte ihm: "Ich habe gezeugt einen andersartigen Sohn; nicht ist er wie Menschen, sondern gleicht den Kindern der Engel des Himmels, und seine Natur ist anders, und er ist nicht wie wir.

4. Und seine Augen sind wie die Strahlen der Sonne, sein Angesicht (ist)

herrlich, und es scheint mir, dass er nicht wurde von mir, sondern von den Engeln ist.

5. Und ich furchte, dass geschehen werde Wunderbares in seinen Tagen auf der Erde.

6. Und nun will ich, mein Vater, dich anflehen und bitten vor dir, dass du gehst zu Henoch, unserem Vater, und horst von ihm die Wahrheit; denn es ist bei den Engeln seine Wohnung."

7. Und als Methusalah gehört hatte das Wort seines Sohnes, kam er zu mir an die Enden der Erde; denn er hatte gehört, dass ich dort war. Und er rief.

8. Und ich horte seine Stimme und kam und sagte ihm: "Siehe! da bin ich, mein Sohn, weil du gekommen bist zu mir."

9. Und er antwortete mir und sprach; "Wegen einer grossen Angelegenheit bin ich gekommen zu dir, und wegen eines schweren Gesichts; darum nahte ich mich.

10. Und nun, mein Vater, hore mich; denn es ist geboren dem Lamech, meinem Sohn, ein Kind, welches nicht ist sein Ebenbild und dessen Natur nicht gleich der Natur des Menschen; und seine Farbe ist weisser als der Schnee und roter als die Blume der Rose; und die Haare seines Hauptes sind weisser als weisse Wolle, und seine Augen gleich den Strahlen der Sonne. Und offnete es seine Augen, so erleuchtete es das ganze Haus; 11. und es wurde genommen aus der Hand der Wehemutter, und offnete seinen Mund und pries den Herrn des Himmels.

12. Und es furchtete sich sein Vater Lamech und floh zu mir, und glaubte nicht, dass es von ihm sei, sondern er meint, von den Engeln des Himmels. Und siehe! ich bin zu dir gekommen, damit du mir verkundest die Wahrheit."

13. Und ich Henoch antwortete und sagte ihm: "Tun wird der Herr Neues auf der Erde. Und dieses habe ich erklart und gesehen in einem Gesicht, und ich habe dir's verkundet. Denn die Zeitgenossen Jared's, meines Vaters, ubertraten das Wort des Herrn von der Hohe des Himmels, und siehe! sie begehen Sunde, und ubertreten die Anordnungen, und mit Weibern vermischten sie sich, und mit ihnen begingen sie Sunde, heirateten von ihnen und zeugten mit ihnen Kinder.

14. Und grosse Verwustung wird sein [auf der ganzen Erde; eine Flut], und grosse Verwustung wird in Einem Jahre sein.

15. Dieses Kind, welches euch geboren ist, dies wird ubrig bleiben auf der Erde, und seine drei Kinder werden gerettet werden mit ihm. Wenn sterben werden alle Menschen, welche auf Erden sind, wird es sicher sein.

16. Und seine Kinder werden zeugen auf der Erde die, welche Riesen nicht des Geistes, sondern des Fleisches. Und es wird sein grosse Zuchtigung auf der Erde, und abgewaschen werden wird die Erde von aller Verdorbenheit. Und nun benachrichtige deinen Sohn Lamech. Denn das, was geboren wurde, ist sein Kind in Wahrheit, und nenne seinen Namen Noah; denn es wird euch sein ein Ubriggebliebener. Und er und seine Kinder werden sicher sein vor der Verdorbenheit, welche kommen wird auf der Erde, vor aller Sunde und vor aller Ungerechtigkeit, welche vollbracht werden wird auf der Erde in seinen Tagen. Und darauf wird sein eine Ungerechtigkeit, noch gewaltiger als die, welche vollbracht wurde zuerst auf der Erde. Denn ich weiss die Geheimnisse der Heiligen, weil er, der Herr, mir (sie) offenbart und verkundet hat, und in dem Getropfel des Himmels habe ich gelesen.

17. Und ich sah, was geschrieben uber sie. Denn Geschlecht auf Geschlecht wird sich vergehen, bis sich erheben wird ein Geschlecht der Gerechtigkeit, und Vergehen untergegangen und Sunde gewichen ist von der

Das Buch Henoch

Erde, und alles Gute nicht (erst noch) kommen soll auf sie.

18. Und nun, mein Sohn, gehe, benachrichtige deinen Sohn Lamech; 19. denn jenes Kind, welches geboren, ist sein Kind wahrhaftig, und es ist kein Betrug."

20. Und als gehört hatte Methusalah das Wort seines Vaters Henoch, weil er, was verborgen, ihm zeigte, jedes Werk: kehrte er zurück, um zu sehen, und nannte den Namen jenes Kindes Noah, weil es erheitern wird die Erde nach ganzlicher Verwüstung.

21. Eine andere Schrift, welche Henoch schrieb für seinen Sohn Methusalah, und für diejenigen, welche kommen werden nach ihm, und beobachten die Anordnungen in den letzten Tagen. "Die ihr wirktet und harren werdet in diesen Tagen, bis vernichtet sind diejenigen, welche Ubles taten, und ist die Macht der Schuldigen: harret ihr, bis vergeht die Sunde. Denn ihr Name wird ausgestrichen werden aus den Büchern der Heiligen, und ihr Same wird vernichtet werden für ewig, und ihre Geister getötet. Und sie werden schreien und klagen an dem Orte der Wüste, welche nicht gesehen wird, und im Feuer werden sie brennen; denn nicht ist dort Erde." Und ich sah dort, wie eine Wolke, welche nicht sehen liess; denn wegen ihrer Tiefe vermochte ich nicht in die Höhe zu blicken, und Flammen seines Feuers sah ich, indem es hell brannte, und sie drehten sich wie glänzende Berge, und wurden bewegt hierhin und dorthin.

22. Und ich fragte Einen von den heiligen Engeln, welche bei mir, und sagte ihm: "Was ist dieses Glänzende? Denn es ist nicht der Himmel, sondern allein Flamme vom Feuer, welches brennt; und eine Stimme des Geschreis und des Weinens und der Klagen und grosser Qual."

23. Und er sagte mir: "In diesem Ort, welchen du siehst, dorthin werden hinabgestossen werden die Geister der Sunder und der Gotteslasterer, und derer, welche Boses tun, und derer, welche verkehren alles, was gesprochen hat der Allherrscher durch den Mund der Propheten, was sie tun sollten."

Denn es gibt über sie Schriften [und] Verzeichnisse oben im Himmel, damit sie lesen die Engel, und wissen, was geschehen wird den Sundern und den Geistern der Demutigen, und denen, welche leiden liessen ihr Fleisch, und belohnt worden sind von Gott, und denjenigen, welche beschimpft wurden von bösen Menschen, welche Gott liebten, nicht Gold und nicht Silber [liebten], noch an irgend Gutem, was in der Welt, hingen, sondern hingaben ihr Fleisch der Qual, 24. und denjenigen, welche seit sie sind, nicht begehrten Reichtum, welcher auf der Erde, sondern ansahen ihr Haupt als einen Hauch, welcher dahin geht.

25. Und dies beobachteten sie, und viel geprüft hat sie der Herr, und erfunden wurden ihre Geister in Reinheit, dass sie preisen seinen Namen. Und allen ihren Segen habe ich erzählt in Büchern, und er belohnte ihre Haupter; denn sie sind erfunden worden als die {,welche} lieben den Himmel vor ihrem Odem, welcher für ewig. Und während sie niedergetreten wurden von den bösen Menschen, und horten von ihnen Schmahung und Gotteslasterung, und beschimpft wurden, indem sie mich priesen: werde ich nun rufen die Geister der Guten von dem Geschlechte des Lichtes, und verändern diejenigen, welche geboren wurden in Finsternis, welche in ihrem Fleische nicht wieder empfangen die Ehre, wie es würdig war ihrer Treue.

26. Und ich werde bringen in ein glänzendes Licht diejenigen, welche lieben meinen heiligen Namen, und setzen jeden Einzelnen auf den Sitz der Ehre, [seiner Ehre,] und sie werden erhöht werden in Zeiten, welche ohne Zahl.

Denn Gerechtigkeit (ist) das Gericht Gottes; 27. denn den Treuen wird er Treue geben in der Wohnung rechtschaffener Wege.

Und sie werden sehen diejenigen, welche geboren wurden in Finsternis, [und in Finsternis werden hinabgeworfen werden,] während erhöht werden die Gerechten. Schreien werden und sie sehen die Sunder, während sie glänzen, und gehen zu dem, was geschrieben worden ist für sie an Tagen und Zeiten.

[Hier endet das Gesicht Henochs, des Propheten. Moge der Segen seines Gebetes und die Gabe seiner festgesetzten Zeit sein mit seinen Lieben! Amen].